Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-137170-p0001-0

1. Sistellij[illegible] yndijtmelon Ex
Historia Lazari Rhenanijsch
1543.
2. Schenckijan[illegible] yndijt uem grij-
inde, 1541.
3. Die fanijt Historiel, d wirsmorlij
gemeli Christophat Cibsstr un.
Fürstenbuch, Wittenberg
1522.
4. Zwingli Huld[illegible] vmahanin
an die Schweitzer, 1522.
5. ——— Ad uon vrbeyts
der Spruch, uon dzgeambel
Christi, Zürich. 1522.

19

Weinacht Predigten.

Von der Person

Jesu Christi.

Von der Persönlichen vereinbarung/

Göttlicher vnd Menschlicher Natur in Christo.

Auch von derselben vrsachen/ vnd daraus erfolgender Gemeinschafft jhrer Eigenschafften/ etc.

Aus Gr[illegible]er Schrifft/ den bewerten

Symbolis
LVTH
n

hen/ vnd der heiligen Väter/ auch [illegible]ERI, vnd Fürst Georgen zu Anhalt/ etc. Zeugnüssen/ mit angehefften hochwichtigen/ manigfeltigen nutz dieser heilsamen Lehre/ vnd [illegible]ede/ gründtlicher [illegible]klegung.

Gethan durch

M. Adamum Cratonem Northusanum, Superintendenten vnd Pfarherr zu Calbe.

Cum praefatiuncula D. Nicolai Selnecceri, Superintendentens zu Leipzig.

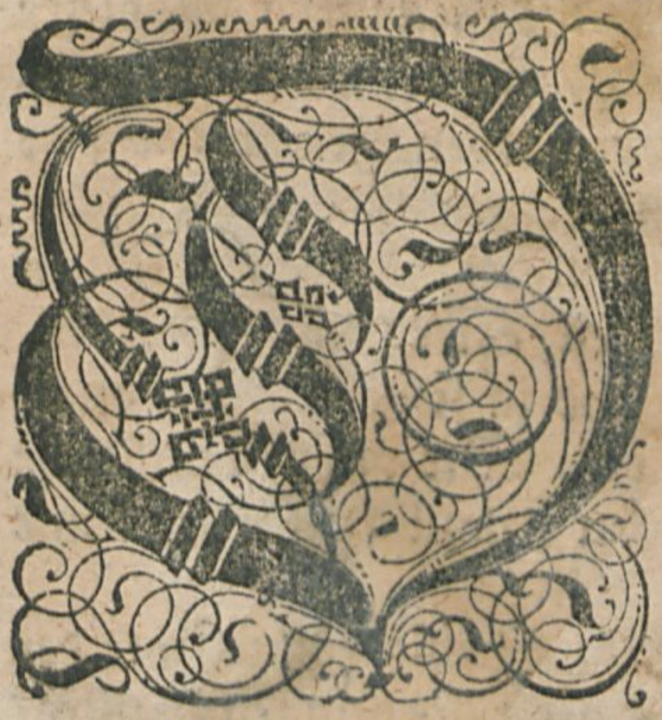
D. LXXXI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-137170-p0004-6

Dem durchleuchtig-
sten hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Joachim Friederichen / Postulirten Administratorn des Primats vnd Ertzstiffts Magdenburg/ Marggraffen zu Brandenburg/ in Preussen/ zu Stettin/ Pommern / der Cassuben vnd Wenden / auch in Schlesien / zu Crossen Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg/ vnd Fürsten zu Rügen/ etc.

Meinen gnedigsten Fürsten vnd Herrn/ etc.

Gnade / Friede/Segen vnd Trost von Gott dem Vater / durch Christum Jesum/ vnsern einigen Heyland vnd waren Hohenpriester / im heiligen Geist.



DVrchleuchtigster / hochgeborner/ gnedigster Fürst vnd Herr / Der hochreleuchte Apostel Paulus / sagt gantz schön vnd recht/ Christum lieb haben/ist besser denn alles wissen / welchs er aus den worten des HErrn selbst genommen hat / Johan. 17. Das ist aber das ewige Leben / das sie dich waren Gott / vnd den du gesandt hast / Jesum Christum erkennen. An welchem orte der Son Gottes nicht allein

hochrühmet/ sein vnd seines Vaters Erkendtnis/ sondern zugleich mit anzeiget/ den seligen Nutz vñ die vnaußsprechliche Frucht / die aus solchem Erkendtnis herfleust / Nemlich / das ewige Leben. Damit auch einstimmet der Prophet Esaias Cap. 53. Durch sein Erkendtnis wird er mein Knecht / der Gerechte / viel gerecht machen / denn er tregt jhre Sünde.

Nun heisset aber Christum lieben oder erkennen/ nicht nur schlecht seinen Namen oder Geschicht wissen / Oder jhm einen feinen vernünfftigen gedancken von Christo/ aus Menschlicher Erfindung schöpffen / sondern von hertzen gleuben / das Jesus Christus warhafftiger Gott / von Gott dem Vater in Ewigkeit geborn / vnd auch warhafftiger Mensch von der Jungfraw Maria geboren / sey vnser HERR / In welchem diese zwo Naturen / die Göttliche vnd Menschliche / Persönlich vnd vnaufflößlich vereinbaret / nicht zween / sondern ein einiger Christus / eine Person / vnd aber nicht nur ein einige / sondern zwo vnterschiedliche Naturen sein/ für eins: Zum andern/ das dieser Jesus / warer Gott vnd Mensch / vns arme verlorne vnd verdampte Sünder erlöset hat/ erworben/ gewonnen/ von Sünden / vom Tode vnd von der gewalt des Teuffels/ nicht mit Goldt oder Silber / sondern mit seinem heiligen thewren Blut / vnd vnschüldigen Leiden vnd Sterben. Auff das wir sein eigen sein / vnd in seinem Reich vnter Jhm leben/ vnd Jhm dienen/ etc. Wie vnser Christliche Catechismus Lutheri / im andern Glaubens Artickel mit sich bringet.

Diß selige Erkendenis Jesu Christi / gibt Gott der Allmechtige / durch die Erleuchtung des heiligen Geistes/ im geoffenbareten Wort vnd rechtem gebrauch der hochwirdigen Sacramenten/ daher wir gleubige Christen/ vnd

heilige

heilige Kinder Gottes genennet werden. Vnd damit je solch selig Erkendtnis vnd Liebe Jesu Christi / in Menschlichem Geschlecht erhalten werde / Auch in den Gleubigen stetiges wachse vnd zuneme / Demnach hat Gott der HErr das heilige Predigampt eingesetzt / von seinem Wesen vnd Willen / auch von der Person vnd Ampt Jesu Christi / vnd des heiligen Geistes zuberichten.

Vnd S. Paulus bezeuget hieruon klerlich / Rom. 1. Das Euangelium ist eine Krafft Gottes / die da selig machet / alle die daran gleuben. Vnd Rom. 10. Der glaube kömpt aus dem gehöre / Das gehör aber durch das Wort Gottes. Darumb billich alle Schrifft vnd alle Predigten / Gottseliger Lehrer / wie auch aller fleis Christlicher Zuhörer / allein zu diesem Ende müssen gerichtet sein / das Jesu Christi Person vnd heiliges Mittlerampt / aus Gottes Wort erkandt / vnd öffentlich bekandt werde.

Vnd man mus hie beide die Augen vnd das Hertz ferne abwenden / von allen andern hochfliegenden gedancken / die von Jesu Christo vnd dem geoffenbareten Wort Gottes abführen. Denn gleich wie Christum lieb haben / vnd erkennen / besser ist denn alles wissen / vnd bringet das ewige Leben: Also wer alles wüste / vnd Christum nicht erkennete / noch liebete / oder sich seiner kunst vnd wissenschafft halben auffbleset / vnd erhebt sich in vorgebener *Philosophia*. vnd gefelt jhm vber seiner erfindung vnd Menschlichen Glossen selbst wol / oder henget sich mit seinem Hertzen an solch eusserlich Laruenwerck / dazu die Welt lust hat / der verleurt vnd verdunckelt Christum / jhm vnd andern die jhm folgen / vnd geredt dadurch ins ewige verderben / Wie wir dessen leider in diesem letzten alter der Welt / schreckliche Exempel erlebet haben.

Denn das ich jetzo der Jesuiten vnd anderer geschweige/ die nicht nach offenbarung Göttlicher Schrifft / sondern nach jhrem fleischlichen sinne/ von Christo reden/ vnd schreiben. So ist nu mehr am tage vnd offenbar/ das Sathan alle Pfeil vnd Practicken der Sacramentirer / vnd jhres heimlichen anhanges/ viel Jar biß dahero / nur dahin gerichtet hatte/ das vmb hochgelerter Leute/ grosses ansehens willen allerley verkerete Außlegungen der Schrifft angenommen würde/ in der Christenheit / ohn einige prüfung der Geister/ oder widerrede/ daraus endtlich erfolget/ das bey vielen Christi Erkendtnis / gar nahe verdunckelt were / wie fast Sathan von aussen sich schön bergen vnd schmücken kan. Dessen E. F. G. aus dem heiligen Catechismo gründtlichen bericht nemen mögen.

Mit grossem ernste stritte man eine lange zeit/ das das erste Gebot Gottes / den glauben an Christum nicht fordern / vnd derwegen den vnglauben an Christum nicht straffen solte. Vnd das ward vnter grossem schein / Englischer Heiligkeit vorgegeben/ das viel Leyen vnd Gelerte/ sich dabey keines argen versahen. Darumb fielen gantze hohe Schulen drauff / so es doch dem hellen klaren Text zu wider ist.

Denn da Gott spricht / Ich der HERR bin dein Gott/ Du solt kein andere oder frembde Götter haben neben mir / Erfordert er trawn / das das Menschliche Hertz alle sein vertrawen vnd zuuersicht / alle zu uff jhn / den einigen/ ewigen/ waren vnd allmechtigen Gott / setzen solle. Dieser HERR aber vnd rechte *Jehoua*, ist nicht allein der Vater vnd heiliger Geist/ sondern auch der ewige/ vnd eingeborne Son Gottes / die ander vnd mittler Person/ der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit. Auff welche weise der HERR Christus selbst / das erste Gebot verkleret/

Joh. 5. Wer den Son nicht ehret/der ehret auch den Vater nicht/Darumb ists gantz gewis/ das wer an Christum nicht gleubet/der hat nicht den rechten Gott/sondern einen andern vnd frembden Gott/ wie die Jüden / Türcken vnd andere vngleubige Heiden. Wer aber Christum lieb hat/ der erkennet allhier / vnd fleucht des Sathans list / vnd ist jhm viel besser/denn die grosse Kunst/vieler hochfliegenden Geister.

Also vnterstehet sich jetzo der böse Geist / das er Jesu Christo seine gebürende Ehre/ vnd allgemeine Herrschafft vber alle ding/nach dem Fleisch/vnd angenommener Menschlicher Natur/ die mit Gott eine Person worden ist / abstricken möge / zu wider dem andern Heuptartickel vnsers Christlichen Glaubens/ da die Außlegung Lutheri nach inhalt vnd laut / der gantzen heiligen Schrifft also helt. Ich gleub / das *JESVS CHRISTVS* warer Gott/ von Gott dem Vater in Ewigkeit geboren / vnd auch warer Mensch von der Jungfraw Maria geboren / sey mein HERR / etc. Wie solches im andern Psalm Dauidis auch geschrieben stehet/ Heische von mir/vnd ich wil dir die Heiden zum Erbe / vnd der Welt Ende zum Eigenthumb geben.

So nun [illegible] Jesu heischen vnd demütiger Fußfall/die Heiden/ das ist / alle Völcker zum Erbe / vnd der Welt Ende zum Eigenthumb gegeben sind: Wie er selber bekennet / in der zeit seines Fleisches / Matth. 11. Alle ding sind mir vbergeben/ von meinem Vater/ Item/ Matth. 28. Mir ist alle Gewalt gegeben / im Himmel vnd auff Erden. Wie solte er denn nach seinem angenommenen Fleisch / welchs mit seiner Göttlichen Person vnauffleßlich vereinbaret/wie Leib vnd Seel ein Mensch ist/ nicht warhaftig [illegible] / vnd der Welt enden ein

HERR

HERR sein/ Allermeist aber / weil er nicht aus sündlichem Samen / sondern vom heiligen Geist empfangen/ vnd der ander Adam / der HERR vom Himmel ist/ 1. Cor. 15. vnd vber vnser Feinde / Sünde / Todt vnd Teuffel/ in seinem Fleisch vnd durch sein Fleisch siegt vnd herrschet. Derwegen er viel mehr auch herrschet vber vns/ als seines Leibes lebendige Gliedmassen/ vnd seines Reichs getrewe vnd willige Vnterthanen.

Zum dritten / Ists auch eine vnzeitige / vbermessige vnd hochschedliche Klugheit/ das die Sacramentirer Christum in der anruffung trennen / vnd jhn also predigen/ das jhm vnser not vnd anliegen / vnd heimliche bekümmernis/ nur allein nach seiner ewigen / vnendtlichen Göttlichen Natur / vnd keines weges nach seiner heiligen *glorificirten* Menscheit / mit bewust vnd bekandt sey / Derohalben auch Christus (jhren vorgeben nach) nicht als warer Gott vnd Mensch zugleich/ in einerley Gebet vnd andacht/ Wie die alten Lehrer fein gesagt haben / *Una latria* anzuruffen sein solle? Sondern das Gebet sol man allein mit des hertzens andacht richten auff seine ewige Göttliche Natur/ sein Menschliche Natur aber [illegible]nterdienstlich / vnd nicht mit gleicher andacht ehren [illegible]n / wie *Lambertus Danæus* schreibt/ *Hyperdulia* [illegible]n / wie die Papisten vnd jhre Schullehrer / [illegible]ungfraw Mariam wollen geehret haben/ welche aber Christum/ als Gott vnd Mensch vmb der Persönlichen v[illegible]inbarung willen / mit einerley andacht vnd anruffung verehren.

Aus diesem Stück erscheinet nu klerlich/ was für eine heimliche Feindtschafft / der alten Schlangen dahinden steckt/ das man den Glauben an Christum / aus dem ersten Gebot Gottes auffhebt: Die allgemeine Herrschafft aller dinge/ seinem angenommenem Fleisch entzeugt: Vnd die

Ehre

Ehre warer anruffung / nicht der gantzen Person / Gott vnd Mensch / sondern nur allein der einen / Nemlich / der Göttlichen Natur / zuleget / welches aber nicht heisset Christum anbeten. Sintemal die Göttliche Natur allein / nicht der gantze Christus / vnd vns armen Hellenbrenden / ist ein vnträglich verzehrendt Fewer / dadurch vns aller Trost vnd freudigkeit / in der anruffung entzogen wird.

Fürwar / Christus köndte es gerne leiden / das arme Leute in der zeit seines Fleisches / jhn im Fleisch erkandten vnd anrufften / als den verheissenen Samen Dauids / Jesu du Son Dauid / erbarm dich mein / da er doch noch in Knechtßgestalt herein gieng / Phil. 2. Auch haben die Euangelisten nirgendt angezeiget / das er vmb solches Gebets willen / jemandts gestraffet oder verstossen hette. Ja das solch Gebet jhm hertzlich wolgefallen / vnd Er also in seinem angenommenem Fleisch wil geehret vnd angeruffen sein / zeuget seine Antwort vnd starcke Hülffe / Luc. am 15. O Weib / dein Glaube ist gros / dir geschehe / wie du wilt. Derwegen sollen wir solchen Schwindelgeist zugefallen / Christum in vnser anruffung nicht trennen.

Zum vierdten / Damit je die krafft vnd wirckung der Besprengung des Blutes Christi verdunckelt würde / hat der Geist der fl[illegible] anfenglich seinen Aposteln / den Sacramentirern fein da[illegible]honig auff die Zungen geleget / die Gallen beim Hertzen zubergen / vnd dem Fleisch vnd Blute / mit liebkosen nachzuhengen. In dem sie lehren / als weren die Kinder / so von gleubigen Eltern geboren sein / von Natur heilig / vnd bedürfften derwegen nicht / das sie in der Tauffe wider geboren würden. Die Tauffe aber were nur ein eusserlich Zeichen vnd Pfandt / das sie Gote zu Gnaden angenommen hette / wie im Heidelbergischen Catechismo außdrücklichen zu befinden. Als aber die fleischlichem Hertzen mit gefiel / ließ Sathan seine Klawen

blicken / vnd musterte aus Lutheri Catechismo / durch D. *Petrum Prætorium* weilandt zu Zeitz *Superintendenten*, diese hochnötige Frage mit jhrer Antwort.

Was nützet oder wircket die Tauffe?

Sie wircket vergebung der Sünden / erloset vom Todt vnd Teuffel / vnd gibt die ewige seligkeit / allen die es gleubē / wie die Wort vñ Verheissung Gottes lautē / *Marc. vltimo.*

Hie kan nu Gott lob / nach dem die zeit der finsternis vorbey / vnd vnser gnedige heimsuchung im Wort Gottes angegangen ist / ein einfeltiger Christ den betrug sehen / damit Sathan lange im dunckeln herumb geschlichen war. Vnd ist fürwar hohe not vnd zeit / solches zuerkennen / vnd mit fleiß war zunemen / das nicht vber vns vnd vnser liebes Vaterlandt eine andere vngnedige heimsuchung / vnd die zeit vnser Feinde / zu vnserm verderben vnd vntergange anbreche / wenn wir solche gnedige Heilzeit verachten wolten / wie das Jüdische Volck gethan / die allwege mehr den Götzendienern vnd Ohrenkrawern gehorcheten / als den rechten vnd waren Propheten Gottes / darumb sie auch mit Stadt vnd Tempel / vnd jhrer gantzen Policey erbermlich vnd schrecklich sind zu gründe gangen / Luc. 19.

Vnser lieber Catechismus gründet sich in dieser herrlichen trostreichen Antwort Lutheri / in sonderheit auff die einsetzung vnd vorheissung Jesu Christi / Marc. am letzten. Vnd S. Paulus bezeuget gewaltig / Tit. 3. Die Tauffe ist ein Badt der Widergeburt / vnd ernewrung des heiligen Geistes / welchen Gott der Vater außgossen vber vns reichlich / durch Jesum Christum vnsern Heylandt / auff das wir durch desselben Gnade / gerecht vnd Erben sein des ewigen Lebens / etc.

Das sind nicht nur blosse wort vnd Federn / wie die sattsamen Geister trewmen / sondern sind warhafftig eine

Krafft Gottes / zur Seligkeit / allen die daran gleuben / Rom. 1. Darff nu Sathan so böse sein / vnd dis Stücklein anmeulen vnd aussetzen / so gilt es fürwar einen grossen ernst. Vnd hat Deutschland / den Christlichen Chur vnd Fürsten / des H. Reichs / höchlich mit ewigem ruhm zu dancken / das sie von Gott / sonderlich in so geschwinden vnd gefehrlichen zeiten / erwecket sein / durch hocherleuchteter Theologen Christlichen fleis / solchen vnd dergleichen Betrug ans Tagelicht zustellen / vnd männiglich dafür zuwarnen. Ach du getrewer HERR Christe / beware ja vns vnd vnsere liebe Nachkommen / für solchen grewlichen verführungen / damit wir in deinem herrlichen / seligen Gnadenliecht bleiben / vnd vns keines Menschen grossen Namen noch ansehen dauon abwenden lassen / Vnd vergildt solchen seligen fleis vnser lieben hohen Obrigkeit / mit allerley Leiblichen vnd Geistlichen Segen.

Zum fünfften / ist Weltkündig / wie grosse Leute / die hernachmals den Sacramentirern etwas neher traten / vnd starck mit jhnen leicheten / mit treffentlichen Euer / Jedoch mit vnuerstande gestritten haben / das nicht allein der glaub an Christum / sondern auch gute Werck nötig weren zur Seligkeit / also das es vnmüglich / ohne gute Werck selig zu werden / wider die krafft der Absolution / vnd heiliger Schlüssel gewalt in der Kirchen.

Vnd endtlich / damit je nichts verbliebe / das zur verdunckelung Christi dienen köndte / hat sich Sathan vnterstanden / die ware wesentliche gegenwart des Leibes vnd Bluts Jesu Christi / aus seinem hochwirdigen Abendtmal gantz vnd gar auffzuheben vnd wegzunemen. Daher sind die grewlichen Grewel geflossen / das die Sacramentirer mit vbermachter Gottßlesterung schreiben vnd von sich lauten lassen: Wenn gleich Gott mit aller seiner Allmechtigkeit wolte / so könne er doch nicht verschaffen / das Christi

Leib zu gleich mehr / als an einem Orte (verstehe in seinem Abendtmal) were. Item / So hoch der öberste Himmel von der vntersten Erden ist/so weit vnd ferne ist Jesu Christi Leib vnd Blut von seinem heiligen Abendtmal. Das auch wol mit blutigen Threnen zubeweinen / das gleichswol die hochschedtliche Gottßlesterliche Secta / viel feiner Leute/ hohes vnd nidern Standes/dahin reisset in krefftige Irrthumb/zuwider den klaren vñ einfeltigen worten Jesu Christi / des einigen vnd waren Ertzbischoffs vnser Seelen / vnd dieser Lande Kirchen / vorlengst außgegangenen vnd vbergebenen Bekendtnissen/ darinnen sie aufferzogen vnd ein zeitlang recht vnterweiset/Diese außlendische Irrthumb aber außdrücklich verworffen waren.

Aber das thut es/ das die Leute ausser den worten / der Einsetzung des Testaments *JESV CHRISTI*, jhnen vernünfftige gedancken machen von Christo/ wie oben gemelt/vnd nach denselben/die Geheimnis der Kirchen Gottes regulieren vnd richten wolle. Das kan aber nicht heissen/ Christum lieben/ vnd nach offenbarung seines Worts recht erkennen. Denn gelehrt sein/vnd vernünfftige dinge nach Aristotelischer vnd Platonischer Weißheit erfinden/ oder vngelehrt sein/ mache keinen Christen / sondern allein dem geoffenbarten Wort Gottes vnd Jesu Christi gleuben. Darumb erzeiget Gott der HERR zu zeiten auch sein Gerichte dagegen / Nach dem Er mit grosser gedult lange zugesehen / wie man mit seinem Son Christo Jesu gehandelt hat/ im ersten Gebot Gottes / im andern Glaubens Artickel / im täglichen Gebet der Christen / in der Tauffe / in der Absolution vnd hochwirdigem Abendtmal seines Leibes vnd Bluts / das er nicht allein vor alten zeiten den *Berengariam*, dieser Sacramentirischen Secten ersten Anfenger / in verzeiffelung verstossen / sondern auch den Carlstadt / der zu Lutheri zeiten / dis Spiel aus lauter

Ehr-

Ehrgeitz wider herfür suchte / gleichßfals mit schrecken dahin gerissen/gleich wie auch den Zwinglium/vnd stehet vns noch Gottes Gerichte täglich für Augen / nicht allein an Franckreich vnd Niderlandt/die dieser Geist grewlich verwirret vnd zerrüttet hat / sondern auch an vielen benachbarten / die mit greifflicher blindtheit geschlagen sind / das sie die erzeleten Jrrthumb nicht öffentlich billichen / vnd auch nicht öffentlich verwerffen/ vnd also auff keiner seiten jhr Gewissen reinigen/vnd Christlichen guten Namen retten können.

Dieses / gnedigster Fürst vnd Herr/ habe ich nicht der meinung also weitleufftig hier erzelen wollē/ das für E. F. G. ich dauon wil disputiren / oder jemandt damit zur vngebür beschweren möchte. Der dem rechtē Hertzenkündiger meinem HERRN Jesu Christo bekandt ist/das ich niemandt zu schaden gemeinet / jederman aber nach vermögen / so viel mit gutem Gewissen geschehen kan / zu dienen vnd wilfaren geflissen bin / Sondern auff das andere/ für welche diese offene Schrifft kommen wird / sehen vnd erkennen / wie ferne die Sacramentirer vnd jhr heimlicher Anhang/die dieser Lande Kirchenlere/in dem Concordienbuch richtig erkleret/so meuchlingisch anfeindē/ vnd in Rücken verlestern/allein in diesem Stück/von der Person vnd Ampt Jesu Christi / von der vhralten Bekendtnis vnserer lieben Vorfahren/vnd rechtgleubiger Christen abgewichē/ vnd in allen Stücken vnsers lieben Catechismi / eine newe verdamliche Lehre/zur verdunckelung Jesu Christi Person vnd heiligen Mittlerampts einzuführen / sich bemühen/ Ob noch von denen / welche aus schwacheit jrren / etliche köndten wider gewonnen / vnd andere für Jrrthumb bewaret/vnd in jhrem Hertzen gesterckt werden. Denn mit den Rädtlinßführern/ vnd die vorsetzlich Ohren vnd Hertzen gegen des heiligen Geistes zeugnis vnd warnung zu-

stopffen/ wils wol bleiben / wie Lutherus saget / *Duxÿ non reuertuntur*, Die mus man jhrem Gott befehlen.

Was aber ferner anlanget/die heilsame vnd allein seligmachende Lehre von Jesu Christo / von der Persönlichē vereinbarung / Göttlicher vnd Menschlicher Natur in Christo/vnd was dem anhenget/wie dieselbe durch Gottes Gnade in dieser Lande Kirchen öffentlich geführt vnd bekandt wird / habe ich sie meinen Zuhörern zu gute / als ich noch zu Staßfurdt Pfarherr war / nach Catechistischer einfalt / mit angehengten hohen vnd wichtigen nutz solcher Lehre / auch mit kurtzer widerlegung / etlicher Einrede vnd der gegenlehre / nach der Regel vnd anleitung S. Pauli/ 2. Tim. 3. Alle Schrifft von Gott eingeben/ist nütze zur Lehre/zur straffe/zur züchtigung in der Gerechtigkeit/ etc. In diesen Predigten zu Weinachtzeiten aus Gottes wort/ den bewerten *Symbolis*, vnd der heiligen Väter / auch Lutheri vnd Fürst Georgen zu Anhalt Zeugnissen / erkleret/ vñ hie in dieser Gemein zu Calbe/gleicher gestalt nach gelegenheit widerholet/In massen für meiner zeit auch gethan haben/die Ehrwirdigen vnd wolgelarten Herrn/ *M. Leonhardus Jacobi*, mein lieber Landtßman/ *M. Caspar Spœrer*, vnd *M. Heinricus Brentius*, vnd in Druck verfertiget/Auch E. F. G. zuschreiben wollen / damit für männiglichen bezeuget würde / das in diesem hochlöblichen Ertzstifft Magdeburg/vnter E. F. G. Christlicher hochrühmlicher Regierung vnd gnedigsten schutz/noch die vhralte ware Apostolische Lere nach gutem Lutherischem schlage/wie auch in den benachbarten Chur vnd Fürstenthumbē/Pfaltz/Sachsen/ Brandenburg/ vnd andern Herrschafften vnd Stedtē des H. Reichs/ getrieben wird/ wie E. F. G. täglich aus jrem Hoffprediger/dem Ehrwirdigen / Achbarn vnd wolgelarten Ehrn Joh. Schulteto mit freudigem / Fürstlichem gemüt vernemen/dadurch wir von den heimlichen Tockmeusern

sern vnd Meuchelcaluinisten abgesundert werden/vnd solche Gnade des Allerhöchsten billich hochrühmen/nach dem 47. Psalm Dauids/ die Fürsten vnter den Völckern sind versamlet zu einem Volck dem Gott Abraham. Denn Gott ist sehr erhöhet / bey den Schilden des Landes.

Ob aber jemandt verschlagener weis / etwas anders suchte/das wird seine zeit vnd verantwortung finden. Denn wie vns ein rein vnd gut Gewissen für Gott zu habē not ist. Also müssen wir vns eines ehrlichen guten Namens / sonderlich in Glaubenßsachen/durch ein auffrichtig Christlich Bekendtnis befleissiget/dem Nechsten damit zu dienen/dahin ich mehr als andere mich zubearbeitē schüldig erkenne/ dieweil E. F. G. mich vnwirdigen mit besondern grossen gnaden auffgehalten/als ich gen Braunschweig in S. Andres Kirche/an des verstorbenē Herrn *M. Joh. Regis* stadt zum Pfarherr beruffen/vnd mich aus diesem Ertzstifft wegwenden wolte/demütig vñ vnterthenigst bittende E. F. G. mein gnedigster Herr sein/ vnd diesen meinen Christlichen fleis in gnaden erkennen / vnd als ein hochberümbter vnd getrewer *Nutricius* der Kirchen Jesu Christi jhr zur Ehre Gottes/vnd dieser Land Kirchen/ nützlicher/ heilsamer erbawung gnedigst wolle gefallen lassen.

Hiermit E. F. G. derselben Fürstlich Gemahl / junge Herrschafft vnd Frewlein/zwarten auch das gantze alte hochlöbliche Chur vnd Fürstliche Haus Brandenburg / sampt allen Blutßverwandten vnd Zugehörigen / in den Allmechtigen Schutz Gottes / vnd vnsers ewigen Ehrenköniges Jesu Christi / auff seine Gnade zu reichem Segen / vnd nach Gott in E. F. G. gnedigstes patrocinium mich vnd alle die meinen vnterthenigst befehlen thue. Geben in E. F. G. Stadt Calbe an der Sala / am Tage Laurentij/ welcher war der 10. Augusti / im Jar nach vnsers Erlösers Jesu Christi heilwertiger Geburt / 1581.

E. F. G.

Demütigst gehorsamer

Adamus Crato/Superintendens vnd Pfarherr zu Calbe.

Nicolaus

Nicolaus Selneccerus D. an Christlichen Leser.

GOtt sey lob / ehr vnd danck / das er noch etliche trewe Lerer vnd Prediger erweckt / welche nicht allein leren / sondern auch den Wolff wehren / wie dieses Christliche Büchlein / Herrn M. Cratonis die Göttliche Warheit / von der person des HErrn Christi / einfeltig / richtig vnd deutlich erkleret / vnd zugleich der Sacramentirer Geuckeley zu schanden macht. Gott sey abermal lob vnd danck / vnd gebe vns dieser Lerer noch viel / die mit ernst vnd von Hertzen / sich des HErrn Christi annemen / vnd seine Ehre retten / vnd nicht zu allen dingen still schweigen. Wir haben Lutherum gehabt / sampt den andern / so jhm nachgefolget / darunter wir allzeit rechnen den tewren Fürsten Georgen von Anhalt / etc. Bey dieser richtigkeit bleiben vnsere Kirchen / vnd suchen vnd haben nichts newes / weder in rebus noch in phrasibus / ob gleich andere meuchlische Geister gern wolten hierin ein newen riß vnd verdacht machen. Gott wirds wol anderst außweisen. So ist vnser Forma Concordiae am Tag / vnd wird wol bleiben / so war als Christus mit seiner Lehr vnd Ehr bleibet. Denn was etliche darinn anziehen / als falsch / vnd / wie sie reden / new / vnd vbiquistisch / das ist / gedicht ding / vnd stehet nicht darinn. Was plagt man denn vnsere Kirchen widers Gewissen? Schlecht vnd recht behüte vns. Liegen aber vnd verloumbdung / kan ein jeder Holhüpler fürbringen. Darauff denn die fromme liebe Obrigkeit / welche anderst selbst mit priuat affecten / noch nicht vbergweltigt / wol acht geben mag. Wolan / Gott sey mit vns / der grosse Fürst Michael / der für sein Volck / er pro Forma Concordiae stehet / vnd als ein Held stehen wird. Harre des HErrn / sey getrost vñ vnuerzagt / vnd harre des HErrn. HErr / erhebe dich in deiner Krafft / so wollen wir singen vnd loben deine Macht. Der HErr wird seinem Volck kraffr geben / der HERR wird sein Volck segenen mit Frieden. Gott erlöse Israel aus aller seiner not. Lipsiae am Tag des Großfürsten Michaelis / Dan. 12. der es bald wird ein ende machen / vnd seine Gleubigen erlösen / Amen / HErr Jesu / Amen / 1581.

Euan-

Euangelium am hei-
ligen Christage / Luce am
2. Capitel.

ES begab sich aber zu der
zeit / das ein Gebot von dem Key-
ser Augusto außgieng / das alle
Welt geschätzt würde. Vnd diese
Schatzung war die allererste / vnd

geschach zur zeit/da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Vnd jederman gieng/das er sich schätzen liesse/ein jeglicher in seine Stadt.

Da machet sich auch auff Joseph aus Galilea/ aus der Stadt Nazareth/in das Jüdische Land/ zur Stadt Dauid/die da heisset Bethlehem/darumb/das er von dem Hause vnd Geschlechte Dauid war/auff das er sich schätzen liesse/mit Maria seinem vertrawten Weibe/die war schwanger.

Vnd als sie daselbs waren/kam die zeit/das sie geberen solte. Vnd sie gebar jren ersten Son/vnd wickelt jhn in Windeln/vnd leget jhn in eine Krippen/denn sie hatten sonst keinen raum in der Herberge.

Vnd es waren Hirten in derselbigen Gegend auff dem Felde/ bey den Hürten/die hüteten des nachts jhrer Herde. Vnd sihe/des HERRN Engel trat zu jhnen/vnd die Klarheit des HERRN leuchtet vmb sie/vnd sie furchten sich sehr. Vnd der Engel sprach zu jnen/Fürchtet euch nicht/sihe/ ich verkündige euch grosse Freude/die allem Volck widerfaren wird/Denn euch ist heute der Heyland geboren/welcher ist Christus der HERR/in der Stadt Dauid. Vnd das habt zum zeichen/Jhr werdet finden/das Kind in Windeln gewickelt/ vnd in einer Krippen liegen. Vnd als bald war da bey dem Engel die menge der Himlischen Heerscharen/

scharen / die lobten Gott vnd sprachen / Ehre sey Gott in der höhe/vnd Friede auff Erden / vnd den Menschen ein wolgefallen.

Vnd da die Engel von jhnen gen Himmel fuhren / sprachen die Hirten vntereinander / Lasset vns nu gehen gen Bethlehem/vnd die Geschicht sehen/die da geschehen ist / die vns der HERR kund gethan hat. Vnd sie kamen eilend/vnd funden beyde Mariam vnd Joseph / darzu das Kind in der Krippen liegen. Da sie es aber gesehen hatten/ breiteten sie das Wort aus/welches zu jhnen von diesem Kind gesagt war. Vnd alle/für die es kam/ wunderten sich der rede/ die jnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Wort / vnd beweget sie in jhrem Hertzen. Vnd die Hirten kereten wider vmb/ preiseten vnd lobeten Gott / vmb alles/das sie gehöret vnd gesehen hatten / wie denn zu jhnen gesaget war.

Außlegung.

ANdechtige vnd Außerwelte im HERREN / geliebte Freunde/ Wir feyren heute den Tag der Geburt / vnsers Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi / von welchem der Prophet Esaias am 53. Cap. sagt/ Wer wil seines Lebens lenge außreden. Vnd wenn man die grösten vnd höchsten Werck der hochgelobten vnzertrennlichen Dreyfaltigkeit / als die Schöpffung Himmels vnd

der Erden / mit allen was darauff vnd drinnen ist / gegen dis Werck der Menschwerdung Jesu Christi helt / so scheinet jenes / als nur ein Probestück / der vnendtlichen Weißheit vnd Allmechtigkeit Gottes / Rom. 1. Dis aber ist das rechte Meisterstück Gottes / Wie *Theophilus* beim *Ephesino Concilio* sagt / darinnen sich alle Schätze seiner ewigen vnd vnfeilbaren Warheit / Gerechtigkeit / Güte vnd Allmechtigkeit dermassen sehen lassen / das aller Welt vernunfft darüber erstarren mus / vnd nicht wissen mag / ob sich mehr vber Gottes gestrengen Gerechtigkeit / oder vber seiner vnaußsprechlichen Liebe vnd Barmhertzigkeit gegen vns armen Menschen zuuerwundern sey.

Sintemal dis Werck vnd hohe Geheimnis / da Gott Vater sein Wort / Johan. 1. dadurch die Himmel gemacht sind / Psal. 33. zu gewisser bestimpter zeit / Gal. 4. Nach seiner verheissung hat in die Welt gesand / Johan. 3. durch die Krafft des Höchsten vnd vberschattung des heiligen Geistes / Luc. 1. Vnser Fleisch vnd Blut an sich zunemen: Vnd da der ewige Son Gottes des ewigen Vaters / Knechts gestalt an sich genommen vnd Fleisch worden / Joh. 1. Vnter den Menschen gewonet / vnd an Geberden erfunden ist / als ein Mensch / Phil. 2. ja so vnaußforschlich vñ gros ist / wie gros vnd vnaußforschlich Gott selber ist / der sich vns in Christo / mit allem was er ist / hat vnd vermag / zu eigen gegeben hat. Auff das ja seine hülffe nahe sey / denē die jhn fürchten / das in vnserm Lande Ehre wone / das Güte vnd Trewe einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen / Wie S. Bernhardus diese wort des 85. Psalms hieher verstehet / vnd sehr lieblich außleget.

Darumb singen wir billich vnd recht / *O admirabile commertium, creator generis humani, animatum corpus assumens de virgine nasci dignatus est, Et procedens homo sine semine, nobis donauit suam Deitatem*: Das ist / wie vnsere Kinderlein singen.

Er

Er wechselt mit vns wunderlich/
Fleisch vnd Blut nimpt er an/
Vnd gibt vns in seins Vaters Reich/
Die klare Gottheit dran.
Er wird ein Knecht vnd ich ein Herr/
Das mag ein Wechsel sein/
Wie köndt er doch sein freundlicher/
Das hertze Jesulein.
Heut schleust er wider auff die Thür/
Zum schönen Paradeiß/
Der Cherub stehet nimmer darfür/
Gott sey lob/ehr vnd preis.

Dis Geschenck vnd diese Freude (sagt Augustinus) gehört allen Menschen/ dieweil Christus von aller Menschen wegen kommen ist. Es sol niemand trawren / wo der freuden Geburtßtag vorhanden ist. Niemand sol sich auch von dieser Freude außschliessen. Ist jemand heilig/ der frewe sich/ denn er wird vergebung empfangen/ Ist jemand ein Sünder/ der frewe sich/ denn er wird zur vergebung der Sünden beruffen. Daher singt Doctor Luther mit freuden.

Merck auff mein Hertz vnd sich dorthin/
Was liegt doch in dem Krippelein/
Wes ist das schöne Kindelein/
Es ist das liebe Jesulein.
Biß wilkommen du edler Gast/
Den Sünder nicht verschmehet hast/
Vnd kömpst ins elend her zu mir/
Wie sol ich jmmer dancken dir.

Es gehöret aber die gantze Historien dieses Festes/ wie sie von dem Euangelisten / nach allem vmbstenden

fleissig ist beschrieben/zu bestetigung des andern Heuptartickels vnsers Christlichen Glaubens/da wir bekennē vnd sagen: Ich gleube an Jesum Christum/Gottes eingebornen Son/der vom heiligen Geist empfangen/gborē ist aus der Jungfrawen Maria/Wie solchs in vnser Augspurgischen *Confession*, im dritten Artickel auch bekandt vnd erkleret wird/in nachfolgenden worten.

Es wird gelehrt/das Gott der Son sey Mensch worden. Geborn aus Maria der reinen Jungfrawen/vnd das die zwo Naturn Göttlich vñ Menschlich in einer Person/also vnzertrenlich vereiniget/ein Christus sind/welcher warer Gott warer Mensch ist/warhafftig geboren.

Zeugnis vnd Sprüche der Schrifft/so zu erklerung dieses Stücks dienen/stehen in der Schrifft hin vnd wider sehr viel. Jetzo behaltet diese zweene zum Eingang/als ein kurtze Summarien.

Aus dem alten Testament/Jerem. 23. Sihe/es kömpt die zeit/spricht der HERR/das ich dem Dauid ein recht Gewechs erwecken wil. Vnd sol ein König sein/der wol regieren wird/vnd Recht vnd Gerechtigkeit auff Erden anrichten. Zu derselben zeit sol Juda geholffen werden/vnd Israel sicher wonen/vnd das wird sein Name sein/das man jhn nennen wird/HERR/der vnser Gerechtigkeit ist.

In diesen worten predigt der Prophet/von der Person vnd Ampt des newgebornen Kindleins Jesu/Denn er sagt/er wird HERR/das ist/Gott selbst/*Jehoua* sein/vnd Dauids Gewechs/das ist/sein Son vnd Stuelerbe/Vnd nennet jhn wegen seines Ampts/einen König/einen Helffer vnd vnser Gerechtigkeit.

Was nu die Historien der Geburt Christi anlangt/Deßgleichen die Englische Weinachten predigt/vnd den

Lobge-

Lobgesang / das alles wollen wir jetzo im Eingang nicht weitleufftiger widerholen / der Text ist an jhm selbst klar / wollen aber zum sachen greiffen / vnd jetzo auffs einfeltigste für die Leyen / Die gantze Lehr von der Person Jesu Christi / nach der Schrifft vnd der alten Lehrer Zeugnis / zugleich auch vom Nutz der Menschwerdung Christi handlen in dreyen Predigten / Vnd auff dißmal folgende zween Artickel erkleren.

Erstlich berichten / warumb es vns bey diesem Feste zuthun / vnd was es sey / das wir in vnserm Kinderglauben bekennen / Wir gleuben an Jesum Christum / seinen / das ist / Gottes eingebornen Son / vnsern HERRN / etc.

Fürs ander / auff die Frage antworten / wie es doch zugangen sey / das Gott vnd Mensch in Christo ist eine Person worden. Vnd hierbey dieser wunderschönen Historien vnd jhren vmbstenden etwas neher kommen.

Gott der Vater aller Gnaden / von welchem alles gutes herfleust / der wolle hierzu beyde / Lehrern vnd zuhörern seinen heiligen Geist geben / vmb seines geliebten Sons vnsers Heylandes Jesu Christi willen / Amen.

Zum ersten.

DJe mercket mein Allerliebsten mit fleis. Es wird zwar vieler Personen gedacht vom Euangelisten / als Mariæ vnd jhres Pflegers Joseph / des Engels der da predigt / vnd der andern Engel / welche gleich als Chorschüllerlein / jhr *Gloria in excelsis Deo* singen. Also auch der Hirten / Augusti des Römischen Keysers / vnd seines Landpflegers Cyrenij / wie hernach auch gedacht wird der Weisen aus Morgenland / vnd (wiewol sehr vngleich) Herodis vnd der Bethlehemiter. Aber dieser Personē keine ist es / darumb es vns zuthun were. Eines kleinen Kindleins

aber

aber wird vnter andern gedacht/ das geboren ist im Stalle zu Bethlehem/ nach Micheæ weissagung/ von einer reinen Jungfrawen / wie Esaias 7. zuuor propheceyet hatte. Von diesem predigt der Engel des HERRN / das es ein Son des Allerhöhestē/ Luc. 1. Dauids rechter Stuelerbe / ein ewiger König zu Sion vnd der gantzen Welt/ allgemeiner Heyland sey/ Welchen Gott in der letzten vnd Römischen *Monarchia* hat in die Welt gesand / das er einen ewigen Frieden zwischen Gott vnd Vns auffrichten/ vnd in seinen Bundes Blute bestetigen solte. Dis Kindlein ist der rechte *Emanuel* vnd verheissene Weibes Same/ Gen. 3. Welcher aus Abrahams vnd Dauids Geblüt/ Menschliche Natur in einigkeit seiner Göttlichen Person/ vnaufflößlich vnd vnzertrennlich an sich genommen hat. Vmb dieses Kindlein ists vns alles vnd allein zuthun/ denn in seinem erkentnis stehet das ewige Leben / Johan. 17. Esaiæ. 53.

Hierbey solt jhr meine Allerliebsten / die wort des andern Heuptartickels/ in ewrem Christlichen Apostolischen *Simbolo* recht verstehen vnd gründen lernen.

Denn das wir sagen/ wir gleuben an Jesum. In dem bekennen wir / das dis Kindlein vnser rechter vnd einiger Nothelffer / Erlöser vnd Seligmacher ist / wie der Engel Gabriel/ Luc. 1. sagt/ Er sol Jesus heissen von *Faschaʒ*. das ist/ *Saluum fecita*, denn er wird sein Volck selig machen/ von jhren Sünden.

Christus heist er darumb / das er zum Könige vnd Hohenpriester seiner Kirchen gesalbet ist. Denn im alten Testament war es breuchlich / das man die Priester vnd Könige mit einem köstlichen Balsam salbete. Also ist vnser Heyland auch zum Könige vnd Hohenpriester gesalbet mit dem heiligen Geiste / vnd streitet vor seine Kirche / beschützet vns/ vnd leget jhm selbst seine vnd vnsere Feinde

zum

zum Schemmel seiner Füsse. Deßgleichen bringt er vns das Euangelium aus seines Vaters Schoß / prediget / opffert / vnd betet für vns. Aber diese Salbung hat er nicht in der zeit nach seiner Göttlichen Natur empfangen / nach welcher er mit Gott dem Vater vnd heiligem Geist / die Himlische salbung selbst ist / vnd außgeust vber die Aposteln / vnd in aller Gleubigen Hertzen: Sondern nach seiner Menschlichen Natur ist er vor vnd mehr / denn alle seine Mitgenossen gesalbet / Hebr. 1. Psal. 46.

Folget in vnserm Kinderglauben / Gottes eingebornen Son.

Die Schrifft redet von zweyerley Kindern Gottes.

VNser Erlöser vnd Seligmacher Jesus Christus / ist der eingeborne Son Gottes. Denn er ist von Ewigkeit her / aus Gottes des ewigen Vaters Wesen gezeuget / Gott von Gott / vnd ein Liecht von dem Liecht / warer Gott / von dem waren Gott / Wie wir im *Symbolo Nicæno* singen. Von diesem sagt vnser Apostolischer Glaube ferner / das er ist empfangen vom heiligen Geist / geborn von der Jungfrawen Maria / daher sagt *Athanasius* in seinem *Symbolo*, das vnser Selichmacher sey Gott aus der *Substans* des Vaters von Ewigkeit geborn / vnd Mensch aus seiner Mutter in der zeit geborn. Nach bey den Naturen der rechte Erstgeborne vollkomener Gott / vnd vollkommener Mensch / mit vernünfftiger Seele / vnd Menschlichem Fleisch. Gleich ist er dem Vater nach seiner Gottheit. Kleiner ist er denn der Vater / nach seiner Menscheit. Welcher / ob er wol Gott vnd Mensch ist / so sind es doch nicht zweene / sondern ist ein Christus.

Das aber Christus warer Gott sey / bezeuget die Schrifft auff zweyerley weise.

Erstlich mit hellen klaren Sprüchen:

Denn im alten Testament wird er außdrücklich genennet / *Jehova*, Jerem. 33. Vnd ein ewiger Vater/ Esai. 9. Micha sagt / Cap. 5. Sein außgang ist von Anfang vnd von Ewigkeit her. Vnd im andern Psalm redet Gott der Vater also zu seinem Son / du bist mein Son/ heut/ das ist/ von Ewigkeit her hab ich dich gezeuget.

Im newen Testament sind die Zeugnissen etwas deutlicher vnd klerer / denn Matth. 1, wird er vom Engel genennet ein Son des Allerhöchsten / vnd seine Empfengnis wird zugeschrieben/des heiligen Geistes vberschattung/ Der Euangelist Johannes spricht am 1. Vnd das Wort war Gott selbs / denn also stehet diese rede im Griechischen Text. S. Paulus Rom. 9. nennet jhn Gott hochgelobet in Ewigkeit / vnd Tito. 2. den grossen Gott / Matth. 6. spricht Petrus zu Christo/ Du bist der Son des lebendigen Gottes/vnd Thomas/ Johannis am 20. Mein HERR vnd mein Gott. Also sagt auch von jhm Johannes der Teuffer/Nach mir wird kommen/ der vor mir gewesen ist/ denn er war ehe denn ich / Joh. 1. Cap. Auch ruffet Gott der Vater vom Himmel selbst vber seiner Tauffe/Matth. am 3. Vnd verklerung/Matth. am 17. Dis ist mein geliebter Son/an dem ich wolgefallen habe/oder in welchem ich versöhnet bin/ vnd Christus nennet Gott etlichmal seinen Vater / darüber die Phariseer hefftig erzürnet worden / Johan. 5. vnd Johan. am 8. spricht er / Ehe denn Abraham ward bin ich / vnd deutet Dauid auff seine ewige Gottheit.

Vors ander bezeuget die Schrifft / die ewige Gottheit Jesu Christi / auch durch seine Göttliche Werck vnd

Wun-

Wunderthaten. Denn die Schöpffung aller dinge / lege Moyses dem Son so wol zu / als dem Vater vnd heiligen Geist / Gen. 1. *Dixit dÿ Elohim.* Vnd Dauid / Psal. 33. durch das Wort des HERRN / das ist / durch den Son des Vaters sind die Himmel gemacht / vnd alle jhr Heer durch den Geist seines Mundes. So wird jhm auch die Erlösung des Menschlichen Geschlechts / vnd die zertretung der alten Schlangen des Teuffels / Genes. 3. zugeschrieben / welches einem purlautern Menschen vnmüglich gewesen wer / Deßgleichen beweist er sich / als Gott in der verheissung vnd sendung des heiligen Geistes / Johan. 16. *Act.* 2. Vnd andern vnzelig viel Wunderwercken mehr. Von welchen allen vnd jeglichen Christus selbst spricht / im Johanne / so jhr mir nicht gleubet / so gleubet doch meinen Wercken / die ich thue / vnd erkennet das ich im Vater bin / vnd der Vater in mir ist / Johan. 10.

Gleicher gestalt zeuget die Schrifft auch hin vnd wider / dz dis newgeborne Kindlein Jesus / sey warer Mensch / denn Genes. 3. wird er genennet des Weibes Samen. Genes. 12. Hebr. 2. Abrahams Same / Jerem. am 23. Dauids gerechtes Gewechs. Vnd hier beim Euangelisten Luca wird reichlich beschrieben / Wie es mit seiner Empfengnis vnd Geburt ist zugegangen / Gleich wie auch alle Euangelisten den Lauff seines Lebens / Leidens vnd Sterbens also beschrieben / das sie damit klar erweisen vnd gewis machen / er sey warhafftiger vnd vollkomener Mensch / mit Menschlichem Leibe vnd vernünfftiger Seelen. Vber das ist er auch an Geberden erfunden worden / als ein Mensch / Phil. 2. vnd durchaus seinen Brüdern gleich / Hebre. 5. allein die Sünde außgenommen.

Diese Menschliche Natur / welche zuuor keine eigene Person war / ist vom Son Gottes in einigkeit / nicht seiner Natur / sondern seiner Person angenommen / das nun nur

ein Son Gottes vnd der Jungfrawen Mariæ / vnd nicht zweene Söne: Ein Christus / vnd nicht zweene Christus sein / welchen wir mit Johanne dem Teuffer / vnd der allgemein Christenheit / den eingebornen Son Gottes bekennen vnd nennen / Dieweil Gott dergleichen keinen Son mehr hat.

Sonsten werden auch wir mit allen getaufften vnd gleubigen Christen / in der Schrifft Gottes Kinder genennet / Aber nicht von Natur / sondern aus freyer wahl vnd gnaden Gottes / wie Johan. 1. geschrieben stehet / Er gab macht / Gottes Kinder zuwerden / wie viel jn auffnamen / die an seinen Namen gleuben / Vnd zum Gal. 4. spricht Paulus / Wir haben durch Christum einen Kindlichē Geist empfangen / durch den wir ruffen / Abba lieber Vater. Aber vnter dieser Chur vnd wahl Kindern Gottes / kan keiner mit warheit den Tittel haben / das er sey vnd heisse / Gottes natürlicher vnd eingeborner Son / Er sey gleich so from / so heilig / als er jmmermehr woll.

Dieser vnterscheid ist sehr nütz vnd hochnötig zuwissen / nicht allein zu vnserm trost / in allerley widerwertigkeit / vnd in Todes stündlein / auff das wir in Kindlicher zuuersicht vor Gottes Angesicht treten / jhm Kindlich vnsere not klagen / vnd vmb beystandt / hülffe / schutz vnd rettung anhalten: Sondern auch zur wehre wider die Papistischen / die jhre verstorbene Heiligen / deren doch eins teils vielleicht nicht gelebt haben / zu Nothelffern vnd Mittlern auffwerffen / welche Ehre allein dem gebüret / der da ist vnd heist / der eingeborne Son Gottes / empfangen vom heiligen Geist / geboren von der Jungfrawen Maria / wie solches dem Propheten Ezechiel. am 9. Capitel / in einem wunderbarlichen Gesicht gezeiget wurde.

Denn als die Abgötterey vnd Missethat / des Hauses Juda vnd Israel allzu sehr gros war / vnd Gott der HErr

die

die Jüdische *Synagoga* / sampt dem gantzen Priesterthumb vnd Gotteßdienst heimsuchen wolte / vnd Moyses Policey jhr endtschafft ankündigen liesse / wie durch die andern Propheten / also auch durch Ezechielem / berieff er zu sich sechs Männer / vnter welchen einer mit einem Leinwad bekleidet war / vnd hatte einen Schreibezeug an seiner Seiten. Die andern alle hetten Mördtliche waffen in jhren Henden. Diese kriegten befehl / das sie durch die Stadt giengen / vnd erwürgeten beyde / Alten vnd Jungen / Kinder vnd Weiber / Aber vber dem / der die Leinwad anhatte / vnd den Schreibezeug an seiner Seiten / erhub sich die Herrligkeit des Gottes Jsrael / vnd der HERR sprach zu jhm. Gehe durch die Stadt Jerusalem / vnd zeichene mit einem zeichen an die Stirne / die Leute die da seufftzen vnd jammern / das ist / die da beten vnd busse thun / vber allen Grewel / so darinnen geschehen. Alle die nu von diesem Schreiber gezeichnet waren / die wurden von dem Verderben nicht angerüret / sonsten lag die gantze Stadt voller Todten.

Dieser Schreiber oder Priester König / ist vnser HErr Jesus Christus selbst / der zeichnet seine Außerwelten / das ist / alle Gleubige getauffte Christen / auch heutiges tages mit der besprengung seines Bluts / vñ versiegelt vns durch seinen tröstlichen Geist / zu Kindern vnd Erben des Lebens / vnd befreyet vns vorm ewigen Verderben / lindert auch die zeitliche woluerdienten straffen in dieser Welt. Solches aber kan der keiner außrichten / die da gezeichnet werden. Denn allein dieser Schreiber vnd Gottes ewiger Dolmetscher hat diesen befehl / dem er trewlich nachsetzet / wie er am ende desselben Capitels sich darauff zeucht / vnd antwort seinem Vater / Jch habe gethan / wie du mir geboten hast.

Zum andern.

HJe möchte nu etwa jemand fragen / wie ists doch zugegangen / das Gott vnd Mensch / das höchste Gut vnd die elendeste Creatur / in Christo eine Person seind worden? Antwort / S. Bernhardus zeiget an / Wenn die Gottseligen lieben Alten von diesem Geheimnis haben reden wollen / haben sie gemeiniglich mit nachfolgenden worten angefangen:

Omnipotens maiestas in assumptione nostræ carnis fecit tria omnium mirabilium mirabilissima. Coniuncta enim sunt ad inuicem DEVS & Homo: Hæc vnio & mixturæ est excellentissima. Deinde Virgo & Mater: Postea fides & cor humanum quod ista credat. Das ist / die allmechtige Maiestet Gottes / hat zugleich die höchsten grösten Wunder gethan / als Gott der Son Menschlich Natur an sich genommen. Denn so sind zugleich voreinbaret Gott vnd Mensch: Jungfraw blieben / vnd Mutter sein: Vnd der Glaube in der Menschē Hertzen / die solche hohe ding gleuben sollen. Auff das durch solche vorgehende ermerung / sie bey der offenbarungen der Schrifft erhalten / vnd jhren müssigen gedancken ein ziel gesteckt würde. Auff welche weise S. Paulus 1. Tim. 3. auch sagt / Gros ist das Geheimnis / das Gott ist offenbaret im Fleisch / etc. Vnd als der Engel Gabriel / Mariæ der Jungfrawen die Botschafft brachte / das sie solte eine Mutter des Sons des Allerhöchsten werden / vnd dis gantze Werck der Krafft des Allerhöchsten / vnd der vberschattung des heiligen Geistes zuschreibet / Luc. 1. damit gibt er genug zuuerstehen / das dis hohe Geheimnis / in dieser Welt von keinem Menschen gründlich vnd vollkommen könne außgeforscht werden. Daher auch *Chrysostomus* sehr fein vnd recht saget / *Scio quod Verbum CARO factum*

factum est, & quomodo factum sit nescio. Mirris quod ego nescio? omnis creatura ignorat. Das ist / ich weis das das Wort / Gottes Son ist Fleisch vnd Mensch worden / Aber wie es zugegangen sey / weis ich nicht / verwunderstu dich darüber / das ich solchs nicht wisse? weis es doch keine Creatur nicht. Derhalben müssen mir wol mit S. Paulo von dieser Frage sagen / Vnser wissen ist stückwerck / vnd vnser weissagen ist stückwerck / 1. Cor. 13.

Jedoch so viel Gott von diesem grossen Geheimnis hat offenbaren wollen / das hat S. Lucas nach der Historia treulich beschrieben / vnd habens hernachmals die lieben Väter / sehr fleissig vnd vorsichtig gehandelt vnd erkleret / anzuzeigen / das nicht allein in Christo die Göttliche vnd Menschliche Natur beysammen sey / wie sie auch daselbst beysammen sein möchten / sondern das sie so gar nahe verbunden vnd vereinbaret / das nu mehr Gott vnd Mensch in Christo eine Person ist / welche in Ewigkeit nicht mag getrennet werden / dauon wir vnterschiedlich vmb bessers berichts willen / auff diese Frage / so viel die zeit leiden wird / reden wollen.

Die Historiam müssen wir ein wenig höher anfahen / vnd helt sich dieselbe also. Da die zeit erfüllet war / vnd der gütige Gott vollendē wolt sein Wort / von dem verheissenen Weibes samen / Gen. 3. sandte er den grossen Engel Gabriel gen Nazareth / durch welchen Boten er zuuor dem Danieli / die Leibliche erlösung aus der siebentzig järigen Babylonischen Gefengnis / vnd die zukunfft Messiæ ins Fleisch / nach außgang der siebentzig Wochen verkündigen liess / Daniel. 9. Dieser bringt seine Werbung nach Himlischen Hoffsitten / geschicklich vnd getrewlich an die Jungfrawen Mariam / das sie / nemlich / wird schwanger werden im Leib / vnd einen Son geberen / des Namen IESVS heissen /

Historia Incarnationis Filij D iij.

heissen/ der wird gros/ vnd ein Son des Höchsten genennet werden / vnd Gott der HERR wird jhm den Stuel seines Vatern Dauids geben / vnd er wird ein ewiger König sein vber das Haus Jacob / vnd seines Königreichs wird kein ende sein/ Luc. 1. Esa. 9.

Josephs vñ Marie Sippschahl.

Maria aber war dem Joseph vertrawet / vnd sie waren beide vom Haus vnd Geschlechte Dauids. Den Mathan oder Mathat / wie jhn Lucas nennet (ist der Name Matthes / ein Gab vnd Geschenck) war Dauids Nachkommen einer / vnd zeugete zween Söne/ den Jacob/ von welchem Joseph geboren ward / vnd Eli / welcher ist der Joachim / wie Hyeronimus zeuget / Mariæ Vater / das also vorgedachter Matthes ist Josephs vnd Mariæ Großvater. Vnd diese Brüder Kinder oder Geschwister/ mochten nach Moyses Recht sich zusammen verheyraten. Derwegen auch S. Lucas den Joseph nennet des Eli Son/ weil er sein Eydman vnd jhm des Eli Tochter die Maria vertrawet war/ das also vnser HERR Christus auch nach dem Fleisch ein König vnd Königlichs Geblüts ist. Gleich wie er von der Großmutter Anna / welche der Elisabeth schwester sein sol/ vnd von der Tochter. Aaron auch ein geborner Hoherpriester ist/ damit in jhm beide des Leiblichen jüdischen Königreichs vnd Priesterthumbs *Succeßion* auffhörete. Denn wie er der Eingeborne ist / Gottes seines Vaters von Ewigkeit / also sol er auch sein der Eingeborne seiner Mutter Mariæ nach dem Fleisch.

Da nu die Jungfraw Maria solche wunderbarliche Botschafft höret/ vnd jhr von keinem Manne bewust/ vnd sich darüber gleich entsetzet / berichtet der Engel / das der heilige Geist vber sie kommen/ vnd die Krafft des Höhesten sie vberschatten / vnd dis Werck durch Gott selbst hemlicher vnd verborgener weise/ solle verrichtet werdē/ darumb auch das Heilige / das von dir geboren wird / sol Gottes

Son

Son genennet werden. Vnd damit sie jhren Glauben an dis Wort hefften/ vnd nicht zu zweiffeln habe / zeucht er der alten verlebten vnd vnfruchtbaren Elisabeth Exempel herfür/ welche in jhrem hohen Alter mit S. Johanne/ des HERRN Teuffer vnd Vorleuffer schwanger gieng. Denn bey Gott (spricht er) ist kein ding vnmüglich.

Also gibt die Jungfraw Maria jhren willen drein/ vnd bald wircket Gottes Krafft in jhrer Jungfrawschafft/ wie wir diese tag im Sequentz gesungen haben / vnd sie empfieng zu Hand / Christum der Welt Heyland / vnd der Engel verschwand/ etc. Dis ist nach der Kirchen alten vnd gewisser rechnung geschehen/ am 25. tag des Mertzen / im 6. Monat nach der Empfengnis Johannis des Teuffers/ da die Welt 3961. Jar gestanden hatte.

Als aber jhre zeit kam/ das sie geberen solte / schicket es Gott aus hochweisen Raht wunderbarlich / das der Römische Keyser Augustus / nach dem die Römer die Jüden entlich zum gehorsam bracht / vnd nu jhrer gentzlich waren mechtig worden/ eine Schatzung anstellet / vnd den Kirchenzinß von jedem Heupt im Jüdischen Volck / einen Ort eines Gülden / aus dem Tempel zu Jerusalem in seine Kammer wendet / damit jhnen die Schwengfedern verschnitten vnd alle *nerui bellorum & seditionum* abgestricket / vnd aller Welt kundt würde / das das Scepter von Juda weg wer / vnd der Meister oder Hoherpriester von seinen Füssen / Gen. 49. Da reiset Joseph mit seiner Vertraweten von Nazareth aus Galilea ins Jüdische Land/ gen Bethlehem in die zwentzig Meilweges / das er seiner Obrigkeit zu gehorsamen sich stellete vnd schätzen liesse.

Weil nu die Jungfraw Maria von Mertzen an / bis in Christmonat mit jhrer wunderbarlichen Leibesfrucht gangen / vnd zu Bethlehem jhres Grosvaters Davidis

Stadt ankommen war / schickt sich das Kindlein zur Geburt. Denn zu Bethlehem / Ephrata / solte Messias seinen zeitlichen anßgang nemen / wie die Hohenpriester zu Jerusalem / Matth. 2. aus dem 5. Capitel Micheæ jhrem Könige Herodi selbst bekennen. Vnd wiewol dis Kindlein vbernatürlichen empfangen war / aus Krafft vnd vberschattung der heiligen Dreyfaltigkeit / in seiner Mutter geheiligtem Geblüte / ward es doch natürlicher weise / als es bis im neundten Monden vnter jrem keuschen vnd Jungfrewlichen Hertzen getragen war / wie ein ander Menschen Kind / aber ohne Sünde / am 25. tage des Christmonats zur Welt geboren / im harten rauhen Winter / vnd in seine Windelein gewickelt vnd in eine Krippen gelegt im Stall.

Denn so viel hatten Dauid / Assa / Josaphat / Zorobabel / vnd die andern Gottseligen Könige / vom Stam Juda / vmb die Bethlahemiten vielleicht nicht verdienen können / das sie diesen Leutlein / welches als ein herrliches Kleinot von jhrem Geblüt vbrig blieben waren / eine füglíche Herberge vnd nottürfftige vnterhaltung gegönnet hetten / wie denn die Welt nichts leichtlicher pfleget zuuergessen / denn wenn man jhr trewlich gedienet vnd viel guts erzeiget hat. Doch ist Gottes Raht auch darbey gewesen / wie S. Paulus sagt 2. Corinth. 8. Jhr wisset die Gnade vnsers HERRN Jesu Christi / das / ob er wol reich ist / ward er doch arm vmb ewrent willen / auff das jhr durch sein armut reich würdet.

Bald auff diese selige Geburt / erscheinet der Engel des HERRN den Hirten im Felde vor Bethlehem / vmbleuchtet sie mit grosser klarheit / vnd thut jhnen die erste Euangelische Predigt / von diesem newgebornen Kindlein / Dauidis rechtem Stuelerben / vnd der Welt Heyland / vnd bezeuget das jhnen vnd allem Volck / diese grosse

Freud

Freud widerfaren wird. Sintemal in diesem gebenedeyeten Weibes Samen / alle Geschlechte auff Erden sollen gesegnet werden / Gen. 12. Auch samlen sich die Himlischen Herrscharen / singen mit grosser freud jhr Weynachten Liedlein / Ehre sey Gott in der höhe / Fried auff Erden / vnd den Menschen ein wolgefallen.

Die Hirten gehen miteinander gen Bethlehem / besehen vnd finden alles / wie jhnen der Engel gesagt hatte / vnd breiteten diese Newezeitung aus / mit freudigem vnd vnerschrockenem Hertzen / vnd mit jedermans grosser verwunderung. Maria die Mutter dieses Kindes / als die sich der ersten Botschafft des Engels hierbey erinnern kondte / behelt vnd erwiget diese ding fleissig in jhrem Hertzen. Die Hirten loben vnd preisen Gott / vor diese gnedige vnd herrliche sendung vnd offenbarung seines Sons des verheissenen Messiæ / vnd halten sich fortan zu den wercken jhres Beruffs. Deßgleichen thun die Weisen aus Morgenlandt / dauon weiter vnnd mehr zu seiner zeit.

So viel ist der schönen vnd lieblichen Historien / die man am Empfengnis vnd Geburtßtag Jesu Christi fleissig sol betrachten / auff das man dis Jungfrawen Kind recht ansehe vnd lerne / wofür es zuhalten sein wolle.

Denn am nechsten Sontag habt jhr gehört / das der Artickel von der Person Christi / wer er doch sein vnd wer dafür zuhalten wehr / eben streitig gewesen / da Christus Jesus in diese Welt geboren ward. Denn ob wol ein grosser hauff im Jüdischen Volck / durch die langwirigen beschwerung vnd trangseligkeit / darein sie zum theil jhrer Sünden halben / zum theil auch aus Sathans Feindschafft / wider diese selige Weibes Frucht / der aus jhnen solte geboren werden / gerahten waren / alle hoffnung des

Messiæ hetten fallen lassen / gleichwol erhilt jhm Gott der HERR einen heiligen Samen/der auff die zeit Messiæ achtung gabe/ dabey sie denn jhren Fleischlichen gedancken vom weltlichen Königreich Messiæ allzuuiel nachhingen/wie auch die Apostel des HERRN selbst.

Denn weil sie im andern Psalm Dauidis lasen / das Gott spricht / Ich wil meinen König einsetzen / auff meinen heiligen Berg Zion / Kondten sie es anders nicht / als von einer Leiblichen vnd Weltlichen Regierung verstehen. Deßgleichen da Moses/ Deut. 18. Messiam einen Propheten / vnd Joel. 2. Cap. einen Prediger der Gerechtigkeit nennet / Meineten sie / er würde gleich den andern Propheten des alten Testaments/ beneben seinem Hohenpriesterlichen Predigampt / auch die Reich der Welt reformieren/vnd der Römer Joch von jhrem Halse werffen/ vnd jhnen wider in Sattel helffen / wie Moses vnd Samuel gethan hatten. Vnd hierüber eifferten sie gewaltig/ aber mit grossem vnuerstandt / also das sie auch dis Kindlein / weil es mit solcher Weltlicher Königlicher Pracht nicht herein fuhr/ für jhren Messiam durchaus nicht halten noch annemen wolten/ Ja sie selbst/ die Jüden/ tragen die Ehre des Messiæ Jahanni Zachariæ / eines alten Priesters Sone auff/der sie aber nicht annemen wolte/ Johannis am 1.

So hat der Satha auch zu verdunckelung dieser Person / seine Diener vnd Gliedmaß gehabt / welche jhnen selbst die Ehre des Messiæ raubte/ als Machomet/Cochab/ Dauid Georgij / gleich wie Manes / von dem die Manicheer genennet werden / sich wolte für den heiligen Geist selbst außgeben / aber das ist eitel betrug vnd lauter Teufelßgespenst.

Darumb lesset Gott der HERR vns vnd die gantze Christenheit / in dieser Historia recht anweisen / damit wir

wir nicht also hin vnd wider fladern mit gedancken / sondern dis selige vnd liebe Jesulein / für Gottes eingebornen vnd lieben Son / Psal. 2. In dem er alle sein wolgefallen hat / Matth. 17. für den Messiam vnsern einigen Heyland / ewigen mittler vnd waren Seligmacher halten.

Denn das zeugen nicht allein die alten Propheten / welcher Weissagungen in Christo / als in dem rechten Siegel des alten Testaments sind erfüllet / Sondern auch die Euangelisten vnd Aposteln stimmen einhelliglich darinnen mit jhnen / wie die zween Cherubin auff dem Gnadenthron / in Mosis tabernacul jhr Angesicht gegen einander wandten / vnd mit den Fittigen aneinander rüreten / Exod. 25. Ja die Jüden selbst / die doch Christum Jesum lesterten vnd verfolgten / müssen mit jhrer ewigen verwüstung vnd Dienstbarkeit / darinnen sie vber die 1500. Jar von Christi Geburt her stecken / zeugnis geben / das dieser Jesus der rechte *SILOCH*, jhr vnd seiner allgemeinen Christenheit einiger König vnd Hoherpriester ist / darumb sie zum Reich vnd Priesterthumb nicht widerkommen können / Wie fast sie vnd Julianus der abtrünnige Keyser vnd andere sich dessen / aber doch vergeblich / vnterstanden haben.

Vnd vber das alles stehet da das heilige Römische Reich / in welchem zuuor sieben Könige 244. Jar lang regieret hatten / vñ hernachmals die Bürgermeister 464. Jar. Da es aber durch Julium *Cæsarem* war in *formam Monarchiæ* gebracht / vnd durch den andern Römischen Keyser Augustum seinen *Successorem*, allenthalben guter friede angerichtet / Da kömpt der rechte Friedefürst / Esa. 9. Christus Jesus / im 42. Jar seiner Regierung / Wie jhm solche zeit durch Danielem bestimmet war / Daniel. 2. Vnd da das Hebreische Kindlein (wie es das *Delphicum oraculum* nennet) geboren war / verbot Augustus

in einem öffenen Edict / das jhn hinfort niemand einen HERRN heissen muste / vnd richtet im Capitolio zu Rom einen Altar auff / zu ehren dem Erstgebornen Gott / wie *Paulus Orosius*, *S. Agustini auditor* meldet.

Zu dem hat er sich auch in Lehren vnd Wunderwercken also erzeiget / das die Jünger S. Johannis / die an jhn gefertiget waren zufragen / Ob er Christus sey / oder ob sie eines andern gewarten sollen / durch den Augenschein vberzeuget wurden / jhn vnd keinen andern vor den Messiam zuhalten. Deßgleichen list man in *Tripartita historia*, das *Agbarus* Heuptman zu Edessa / aus den Wunderwercken Christi erkent vnd schleust / schreibt es auch an den HERRN selbst / er müsse Gott oder Gottes Son sein.

Weil aber bey vns Christen hieran kein zweiffel / lassen wir weitleufftiger außfürung dieser beweis Artickel anstehen / vnd wissen das kein ander / sondern dieses selige Kindlein Gottes vnd der Jungfrawen Maria Son / sey Messias Christus / vnd das an jhm vnd durch jhm / haben das ewige Leben / alle die in jhn gleuben / Johan. 20.

Dis gibt vns eine gute wehr / die Jüdischen gedancken außzuschlagen / vom weltlichen Reich Messiæ / vnd erinnert vns / das wir bey Christo nicht zeitliche Ehr vnd Güter dieser Welt suchen / wie jhm mancher aus dem Euangelio gern wolt einen Riemen schneiden / vnd warten auff keinen andern Messiam / sondern wissen / wenn dieser vnser HERR vnd Heyland widerkommen wird / so wird er ein Richter sein / der Lebendigen vnd der Todten. Vnd so viel von der Historien zu diesem mal / vor eins.

Zum andern / Lernen wir aus dieser warhafftigen Geschicht / wie Gott vnd Mensch in Christo eine Person sey /

sey / vnd das die hochgelobte Jungfraw Maria nicht allein einen Menschen / sondern warhafftig auch Gottes Son geboren hab / vnd wiewol in diesem jhren Sone / zwo vnterschiedene Naturen sind / die Göttliche vnd Menschliche / das dennoch darumb nicht auch zwo vnterschiedene Personen sind. So hat auch die Göttliche Natur Christi / jhren anfang nicht zugleich mit der Menschlichen Natur empfangē / sondern ist von Ewigkeit ein selbßstendige Person der heiligen Dreyfaltigkeit gewesen / das angenommene Fleisch vnd Menschliche Natur aber / ist für vnd an sich selbst / zuuor nicht ein Person gewesen / wie die ewige Göttliche Natur Christi / vnd der gestalt in der Empfengnis / von dem Son Gottes in einigkeit seiner Göttlichen Person auffgenommen / als *Nestorius* wolte / viel weniger Gott selbst worden: Wie *Eutiches* vnd Schwenckfeldt vorgaben / Sondern viel mehr / das die Menschliche Natur Christi / die zuuor keine eigene Person war / in dem Augenblick jhrer Empfengnis / in dem geheiligten Geblüt Mariæ / durch die Krafft des Höhesten / vnd vberschattung des heiligen Geistes / mit der andern ewigen Person / der gebenedeyeten Dreyfaltigkeit / Persönlich vnd vnaufflößlich voreinbaret ist worden / das nu mehr Christus Jesus nicht allein Mensch / sondern auch Gott / vnd nicht allein Gott / sondern auch Mensch in einigkeit der Person / in alle Ewigkeit sol erkandt / gepredigt / gegleubt vnd angeruffen werden / also das / wer nur die Göttliche / oder die angenommene Menschliche Natur Christi allein gleubt / oder die ewige Göttliche Natur Christi / ohn das angenommene Fleisch ehret / vnd etwa hinsetzet / da sie nicht Persönlich beide sein / Nicht den rechten Christum / sondern seines Hertzens eigenen vnd falschgefasten wahn / vor Christum helt vnd ehret.

De modo vnionis diuinæ & humanæ Naturæ in CHRISTO.

Dauon

Dalton schreibt S. Augustinus *de fide ad Petrum Cap.* 18. *Firmißimè crede, non carnem sine diuinitate conceptam in vtero virginis, priusquam susciperetur à verbo, sed ipsum* DEVM *Verbum suæ carnis acceptione conceptum, ipsamq; carnem* VERBI *incarnatione conceptam.* Das ist/ Gleube festiglich/ das nicht das Fleisch ohn die Gottheit entpfangen sey/ im Leib der Jungfrawen/ ehe denn es vom WORT dem Sone Gottes angenommen wurd/ sondern Gott das WORT selbst ist/ in annemung des Fleisches Menschlicher Natur empfangen/ vnd das Fleisch ist in der Menschwerdung des WORTS empfangen.

Hieher gehöret auch/ das die Kirche am tage *Annunciationis Mariæ* singet/ *Hodie* DEVS HOMO *factus est. id quod erat permansit, & quod erat assumsit.* Das ist/ Heut ist Gott Mensch worden/ das er zuuor war/ ist er blieben/ vnd hat angenommen/ das er zuuor nicht war.

Auch ists klar aus der Schrifft offenbarung/ das Gott viel auff ein andere weise in dieser Person Jesu Christo wonet/ denn sonsten im Holtz vnd Stein vnd andern Creaturen/ oder in den newgebornen Menschen auff Erden/ oder auch in den heiligen Engeln im Himmel/ vnd der ewige Son Gottes mit seiner Menschlichen Natur/ nicht *remißius* oder *laxius*, sondern *propius & arctius*, Das ist/ Neher vnd fester verbunden sey.

Denn was da anlanget die *vniuersalem præsentiam* DEI, bekennen wir in vnserm Apostolischen Kindersglauben/ das Gott alle Creaturen erschaffen hat/ vnd gegenwertig erhelt/ so lang er sie wil erhalten/ vnd er ist selbst in allen Creaturen/ gibt jhnen jhr wesen/ gedeyen/ wachsung vnd leben/ wie der 139. Psalm/ vnd S. Paulus auch von allen Menschen sagt/ in jhm leben/ weben vnd sind wir/ *Actor.* 17. Vnd zeiget vns Gott in den Creaturen/

das

das man jhn schier / wie er sagt / Rom. 1. sehen vnd greiffen möchte. Denn es ist nichts so klein / Gott ist drinnen vnd ist noch kleiner. So ist nichts so gros / Gott ist drinnen vnd noch grösser / welches die Heiden erkandt vnd bekandt haben / *Iouis omnia plena*. Es ist alles voll Gottes.

Wenn nu die Creaturen jhr ziel erreicht haben / das jhnen von Gott als der höchsten Natur gesteckt ist / so zerfallen vnd zergehen sie / Gott aber bleibt dennoch vnzerbrüchlich vnd ewig / wie Dauid sagt im 102. Psalm. Du hast vorhin die Erde gegründet / vnd die Himmel sind deiner Hende Werck. Sie werden vergehen / aber du bleibest / sie werden alle veralten wie ein Gewandt / sie werdē verwandelt wie ein Kleid / wenn du sie verwandeln wilt / Du aber bleibst wie du bist / vnd deine Jar nemen kein ende. Solcher gestalt ist aber Gott nicht in Christo / noch in der angenommenen Menschlichen Natur Christi. Deñ ob wol dieselbige eine erschaffene Creatur ist vnd bleibet / auch in dieser Persönlichen vereinigung / so tregt doch der Son Gottes dieselbe nicht allein mit seinem krefftigen Wort / wie die Epistel zum Hebreern von allen andern dingen redet / Cap. 1. das sie dermal eines wider abgelegt werden / zerfallen vnd zergehen müste / sondern ist vnd bleit in alle Ewigkeit / des Sons Gottes eigen Fleisch / vnaufflößlich vnd vnzertrennlich in einigkeit der Person mit jhm verbunden / wie die schöne alte *Regula Athanasij Dial.* 4. helt / *Quod semel assumsit, non deseri.* Das ist / was er einmal hat angenommen / das legt er nicht abe.

Zum andern / zeigt die Schrifft auch *præsentiam sanctificationis*, das Gott wonet in seinen Gleubigen / vnd allzeit bey seiner Kirchen gegenwertig ist / dieselbe heiliget / regieret / schützet vnd erhelt / von anbegin der Welt bis ans ende / 1. Cor. 10. Matth. 28. Vmb diese gegenwart vnd beywonung Gottes / bittet die Kirch in jhrem schönen Ge-

sang / Gott der Vater / Jesus Christus / der heilige Geist der wohn vns bey / vnd laß vns nicht verderben / mach vns aller Sünden frey / vnd hilff vns selig sterben / etc. Wie hieuon auch Christus / Johan. 6. sagt / Wer mein Fleisch isset / der bleibt in mir / vnd ich in jhm / vnd Joh. 14. Wer mich liebet der wird mein Wort halten / vnd mein Vater wird jhn lieben / vnd wir werden zu jhm kommen / vnd wonung bey jhm machen / etc.

Wiewol nu Christus Jesus selbst / warer Gott vnd Mensch nach beiden Naturen vnzertrent / mit dem Vater vnd heiligem Geist auff diese weise / bey seiner Kirchen vnd in seinen Gleubigen ist / vnd S. Paulus recht sagt / Gal. 2. So lebe nu nicht ich / sondern Christus lebet in mir / deßgleichen Petrus vnd Johannes / Act. 3. Da sie einen armen Krüppel gesund gemacht / nicht wir / sondern Christus hat jhn gehen gemacht / dennoch sind die Heiligen Gottes nicht Persönlich mit Gott vereinbaret / wie die Göttliche vnd Menschliche Natur in Christo. Denn so ein Mensch Gottes Wort liebet / dasselbig gern hört / sich der verheissungen Gottes tröstet / vnd dem gepredigten Euangelio gleubet / vnd nach des HERRN einsetzung seiner Sacramenten recht gebrauchet / vnd helt darneben sein sündlich Fleisch im zaum / vnd widerstrebt seinen bösen lüsten / vnd des Sathans einraunen / vnd folget der erleuchtung vnd dem antreiben des heiligen Geists im Predigampt / so ist er gewißlich ein Wohnung vnd Tempel der heiligen Dreyfaltigkeit / darinnen Gott seine lust vnd Paradiß hat / vnd jhn krönet mit mancherley Segen. Wenn aber einer sich von Gott vnnd seinem Wort abwendet / felt auff Menschentandt / lestert vnd verfolget Christum in seinen Gliedmassen / vnd lebt in andern Sünden wider das Gewissen / der wird ein Cloack vnd stanckfaß des leidigen Teuffels. Vnd wo er nicht in

der

der zeit der gnaden vmbkeret vnd Busse thut / mus er ewiglich von Gott abgeschciden / verstossen / verloren vnd verdampt sein / wie Cain / Judas vnd alle Gottlosen / wiewol sie *Vniuersali præsentia* DEI, zum Tag des Gerichts behalten werden / zu peinigen. Welchs vns beneben dem Heuptstück / dauon wir jetzo handeln / zugleich mit kreffligen trost gibt / vnd zur warnung dienet. Vnd kan aber / noch sol dergleichen absonderung Göttlicher vnd Menschlicher natur in Christo / viel weniger das er nur erschaffene Gaben / vnd den Geist nach dem maß in seinem Fleisch empfangen haben solte / nicht gedacht noch gegleubt werden. Denn in jhm wohnet die gantze fülle der Gottheit Leibhafftig / Col. 2. vnd von seiner füll vnd vberfluß nemen wir allzumal / Gnad vmb gnad.

Zum dritten / von der *præsentia glorificationis* sagt die Schrifft / das die heiligen vnd keuschen Engel / sehen allweg das Angesicht Gottes im Himmel / Matth. 18. Daher S. Johannes vns auff solche Himlische Freude vertröstet / 1. Canon. 3. Wir werden jhn sehen wie er ist / vnd S. Paulus spricht / Gott wird alles in allen auffwecken / vnd vnsere nichtige Leibe / werden dem verklerten Leib Christi ehnlich werden / Phil. 3. das wir nicht allein die Erstlingen / sondern die zehenden / der Gaben des heiligen Geistes haben / aus dem jmmer werenden anschawen der Göttlichen Maiestet / im ewigen Leben. Aber darumb werden die heiligen Engel vnd seligen Außerwehlten / mit Gott nicht eine Person / wie Gott vnd Mensch in Christo ein vnzertrennliche Person sind / vnd Christus wird auch nach seinem angenommenen Fleisch / dennoch die höchste Person im Menschlichen Geschlecht sein vnd bleiben ewiglich / Dabey wol vnd fleissig in acht zunemen ist / das nicht der Vater (wie die *Patripaßianer* fürgegeben haben) auch nicht der heilige Geist / noch die gantze hoch-

gelobte Dreyfaltigkeit/ sondern allein der Son/die andere Person der Gottheit Mensch worden ist.

Aus dem allen so bißher erzelet ist / dazu man noch mehr zeugnis der Schrifft / vnd der alten bewerten Lehrer / auch etliche andere arten vnd weisen / der gegenwart vnd beywonung Gottes anziehen köndte / schleust sichs gewaltig vnd vnwidertreiblich / das keine andere Creatur weder in dieser noch in der zukünfftigen Welt / Gott so fest vnd nahe gegenwertig vnd vereiniget ist / als die angenommene Menschliche Natur / in der vnaufflößlichen einigkeit der Person des Sons Gottes. Sintemal keine andere Creatur mit Gott Persönlich vereinbaret / vnd die einmal angenommene Menschliche Natur / von der ewigen Gottheit Jesu Christi nimmermehr mag gesondert noch getrennet werden.

Definitio vnionis hypostaticæ.

Derwegen stehet vnser Lehr / Glaub vnd Bekentnis von diesem hohen Geheimnis / auff den vnbetrieglichen Grund der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften / vnd stimmet mit dem allgemeinen *Consens* der alten rechtgleubigen Kirchen / das nemlich / *Incarnatio Filij DEI*, die Menschwerdung des Sons Gottes / oder *vnio hypostatica*, die Persönliche vereinigung Göttlicher vnd Menschlicher Natur in Christo sey / der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit Werck / das der Vater sendet seinen ewigen eingebornen Son / vnd die Göttliche Natur in der Person des Sons Gottes / jhr die Menschliche Natur / durch des heiligen Geistes vberschattung / im Leib der ewigreinen Jungfrawen Mariæ vereiniget / vnd an sich genommen hat / vnaufflößlicher weise / vmb vnsers Heils vnd vmb vnser Seligkeit willen / auff das er durch mitwirckung beider naturen / sein heiliges Mittlerampt verrichtet / als ein ewiger König vnd Hoherpriester seiner Gleubigen.

Wie-

Wiewol aber diese zwo Naturen / die Göttliche vnnd Menschliche / so in Christo Persönlich vereiniget sind / jhre wesentliche Eigenschafft vnnd vnterscheid behalten / vnd in Ewigkeit nicht ineinander vermischt / verwandelt / noch eine der andern gleich gemacht werden / also das Christus nach seiner Göttlichen Natur / von anfang vnd von Ewigkeit her / vnd ehe ist denn Abraham vnd Johannes der Teuffer: Sein Menschliche Natur aber zu gewisser zeit / nach der Welt erschaffung 3961. Jar / 1944. Jar nach Abraham / vnd nach Johanne dem Teuffer / 6. Monat jetzo vor 1580. Jaren angefangen. Als warer Gott ist er mit dem Vater vnd heiligen Geist / Schöpffer Himmels vnd der Erden: Sein Menschliche Natur aber / ist ein Geschöpff vnd Creatur. Als warer Gott ist er ein Geist / vnd Geistliches Wesen / Als warer Mensch hat er Fleisch vnd Beine. Als warer Gott / ist er die Allmechtigkeit vnd das Leben / wesentlich selbst von Ewigkeit: Als warem Menschen / wird jhm in der zeit gegeben / alle gewalt im Himmel vnd auff Erden / Matth. 28. Sein Göttliche Natur ist vnermeßlich / vnendtlich vnd vnwandelbar / wird weder erhöhet noch ernidriget: Sein Menschlich Natur aber ist / vnd wird in jhr selbst nicht ein vnendtlich vnd vnermeßlich Wesen / vnd kan erhöhet vnd ernidriget werden / Wie Dauid zeuget im 110. Psalm / Er wird aus dem Bach auff dem wege trincken / Darumb wird er sein Heupt empor heben. Dennoch hat nichts desto weniger die Menschliche Natur / so von Christo in einigkeit seiner Göttlichen Person vnzutrennlich angenommen ist / jhre sonderliche grosse Herrligkeiten vnd vortrefflichen vorzug / vor vnsern gebrechlichen vnd sündhafftigen Leiben / als nemlich / das Christus wider die gemeine ordnung vnd lauff der Natur / vom heiligen Geist empfangen / geborn

Discrimina Naturarum divina & humana in hac unione.

Prærogativa carnis CHRISTI *præ nostris corporibus.*

ist von einer reinen Jungfrawen / ohn alle Sünde: Vnd das sein Fleisch in der Persönlichen vereinigung / des Sons Gottes eigen worden ist / vnd sampt der Göttlichen Natur in dieser Person Jesu Christo / zum werck der Erlösung hilfft vnd mitwircket / Welche Ehre die Schrifft keines andern Menschen Fleisch vnd Blut zuleget: Vnd das dieser Mensch Christus an weißheit / verstand vnd allen erschaffenē Gaben / alle Heiligen weit vbertrifft: Auch vber das / mit Göttlicher Krafft vnd fülle / wirckung / leben / Maiestet vnd Herrschafft / vber alle ding in der fülle der zeit gezieret vnd begabet ist / als der ander vnd Himlische Adam / 1. Cor. 15. das er sein Fleisch zur Rechten Gottes gesetzet hat / vnd diese Person mitgehet im Raht der heiligen Dreyfaltigkeit / vnd als warer Gott vnd warer Mensch angebeten wird / vnd sein Kirchlein regieret / beschützet vnd erhelt / vnd stirbet hinfort niñermehr / Rom. 6. vñ Eph. 4. spricht der Apostel / Der hinunter gefaren ist / das ist derselbige / der auffgefaren ist vber alle Himmel auff / das er alles erfüllet / das ist / wie das Gloßlein am rande lautet / das er alles in allen dingen wircket / vnd ohne jhn nichts gethan / geredt noch gedacht werde. Welche grosse Maiestet die Menschliche Natur Christi bekoñen hat / im ersten Augenblick der Empfengnis / da die gantze fülle der Gottheit anfieng in diesem Menschen leibhafftig zuwonē / hat sie aber nicht allweg / wie er wol hette thun können / gantz vnd vollkömlich gebraucht / vnd doch zu zeiten ein blicklein daruon sehen lassen / wenn vnd wie offt es jhm gefalle. Nach dem er aber Knechts gestalt abgelegt / vnd nach seiner tieffen erniedrigung / zur Rechten der Maiestet vnd Krafft Gottes ist gesetzet worden / Phil. 2. ist er zu vollkommenen posses vnd gebrauch derselben auffgenommen. Derwegen bleibet die einigkeit der Person / die zugleich Gott vnd Mensch ist / vnd werden die Werck des Mittlerampts vnd die ewige gewalt / Dan.

Exinanitio & Exaltatio.

am

am 7. vnd Maiestet Christi / welche der blossen abgesonderten Menschlichen Natur nicht eigenen noch müglich sind / in der Schrifft zugeschrieben / nicht nur der Göttlichen Natur / oder auch allein seiner angenommenen Menscheit / welcher keine für sich / allein Christus oder Mittler ist / sondern der gantzen Person / dem waren *Emanuel*, das ist / Gott mit vns / vnd wo entweder die Göttliche Natur / ohn die angenommene Menschliche Natur were oder wirckete / vnd widerumb die Menschliche Natur / ohn die Gottheit Jesu Christi / daselbst mit warheit nicht köndte die gantze Person Jesu Christi sein / noch genennet werden.

Das ist klar vnd vnwidersprechlich / wie solches ferner die Gleichnis von des Menschen Seel vnd Leib erkleret wird.

Denn gleich wie in einem Menschen sind / zwo vnterschiedene Naturen / Leib vnd Seel / vnd sind doch darumb nicht zwo Personen / sondern nur eine Person / vnd eine jegliche Natur behelt jhre wesentliche natürliche Eigenschafften: Denn die Seele wird kein Leib noch Leiblich wesen / auch wird der Leib nicht ein Geist: Vnd haben doch nichts desto weniger jhre Werck vnd Eigenschafften gemein / also das die Seele sihet durch das Auge / vnd das Auge aus krafft der Seelen / etc. Also sind Gott vnd Mensch in Christo nicht zwo Personen / sondern ist nur eine Person / vnzertrennet vnd vnuermenget / vnd behelt eine jede Natur jhr Wesen vnd jhr wesentliche Eigenschafften / vnd wird nimmermehr die Göttliche Natur Fleisch oder Blut / noch die Menschliche Natur ein Geist: Aber jhre Werck haben sie miteinander gemein / also das / was Christus jetzo / als warer Gott weis vnd thut / das leßt er seine heilige Menscheit auch mit wissen vnd mit thun. Denn in dieser Persönlichen vereinigung / vnd vmb derselben

Illustratio per simil: Animæ & corporis animati.

selben willen wircket keine Natur hinfort ohne die ander/ wie hierzu die alten Väter / auch die Gleichnis von einem glüenden Eisen gebraucht haben.

Rubus Mosis Exod. 4.

Wolte jemandt vmb mehres nachdenckens willen/ hieher ziehen den brennenden Busch Moysis / Exod. 4. der gantz fewrig war / also das Moysis nicht vnterschiedlich das gehöltz oder gewechs des Busches / vnd das Fewer auch vnterschiedlich hett erkennen mögen / Sondern der gantze Busch brandte durchleuchtig noch durchscheinend war/vnd doch nicht verbrennet vnd verzeret wurde/kondte etwa ohne anstoß des Glaubens wol geschehen. Sintemal auch im Euangelio Johannis Cap. 1. stehet/von Christo/ als einen Gott vñ waren Menschen/wir sahen seine Herrligkeit/eine Herrligkeit als des eingebornē Sons vom Vater voller Gnad vnd Warheit/Vnd auff diesen schlag sagt *Origenis 2. de principijs Cap. 6. In aßumpta humana natura Christi, ipse ignis diuinus substantialiter requiescere credendus est, vnde ad reliquos sanctos siue in hac vita, siue in futura calor aliquis deriuetur & effundatur. Ex plenitudine enim eius omnes accipimus.* Das ist/ In der angenommenen Menschlichen Natur Christi / gleubt man billich / das das Göttliche Fewer wesentlich ruhet (oder wonet.) Daher auff andere Heiligen/ beid in diesem vnd im künfftigen Leben/ sich seine Werme erstreckt vnd außgeust. Denn aus seiner fülle nemen wir alle. Vnd der Meister der Epistel an die Heb. spricht/ Cap. 9. Das Blut Christi / der sich selbst ohn allen wandel durch den heiligen Geist Gott geopffert hat/reiniget vnser Gewissen/von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen Gott.

Denn auch Christus nicht vnterschiedlich brauchet seiner Göttlichen / vnd vnterschiedlich der Menschlichen Naturen Werck vnd Eigenschafften. Als in erweckung des verstorbenen Lazari/rüfft er nicht vnterschiedlich

mit

mit seiner Menschlichen stimme Lazarum bey Namen/ das die Gottheit vnterschiedlich jhn vom tode erwecket hette: Sondern die Göttliche Krafft Christi/ erwecket Lazarum durch diese Menschliche stimm / vnd Christi Menschliche stimm erwerket Lazarum / aus Krafft seiner Göttlichen Allmacht.

Gleicher gestalt gehöret auch die Ehre / Wirckung vnd Herrligkeit / des Mittlerampts vnd Erlösung des Menschlichen Geschlechts / nicht διηρημένως *separatim* entweder der Göttlichen Natur / oder der Menschlichen allein/ sondern ἡνωμένως wie *Damascenus* sagt *coniunctim*, zugleich der Menschlichen Gottheit vnd Göttlicher Menscheit Jesu Christi/ wie etwan Augustinus redet.

Daher gehören die schönen wort Fürsten Georgens von Anhalt / vber den 16. Psalmen / c. 4. b. Da er also schreibt. **Dieses alles ist gespunnen / vnd gezogen aus der ersten verheissung**/ von der Göttlichen Maiestet / vnsern ersten Eltern / nach jhrem erschrecklichen erbermlichen Fall aus lauter gnaden gethan / Da Gott zur Schlangen sprach / Ich wil Feindtschafft setzen / zwischen dir vnd dem Weibe/ zwischen deinem Samen vnd jhrem Samen/ derselb sol dir den Kopff zertreten/ Das ist/ wie es der heilige Johannes am 1. 3. vnd 5. Cap. erkleret/ Des Teuffels Werck zerstören / **Das ist / die Sünde vnd Straffe derselbigē/ den ewigen Todt vnd Verdamnis wegnemen / vnd das ewige Leben geben / Vnd solchs aus Göttlicher Krafft / durch seine angenommene Menscheit / vor mittelst seinem Leiden/ Sterben vnd Aufferstehung außrichten sol/ etc.**

Vnd dis stimmet recht mit der Regel / die Lutherus gibt im Büchlein vom *Conciliis*, welche der alte *Iustus*

Menius in seinem Buch von der Gerechtigkeit / die für Gott gilt/ widerholet/ *H.* 3. a. b. Dieweil keine Natur ohn die ander kan Mittler sein / vnd des Mittlers Person zutrennet mus werden / wenn man sein Ampt vnd Werck nicht der gantzen Person zugleich / sondern ein jeder Natur jhre eigen Werck insonderheit zueignen wil/ etc.

Schala Jacobi.

Auff gleiche weise köndten auch von der Leiter Jacobi/ Gen. 28. Christliche vnd gute gedancken geschöpffet werden. Denn ob wol zweene Schenckel oder Leiterbeum hier sind / vnd der ewige Son Gottes allein vom Himmel hernider gefaren/ hat er doch seine angenommene Menschliche Natur mit sich hinauff gefürt / zur Rechten vnd Herrligkeit Gottes / welche er doch nach seiner Gottheit nicht verlassen / das sie nu beide in Himmel reichen/ vnd vns weg vnd steg zum ewigen Leben geben.

An solchen Bericht können sich gutherzige Christen wol settigen lassen / in betrachtung wie wir droben erinnert/ das vnser wissen in diesem Leben nur eitel stückwerck ist/ vnd das meiste vnd vornembste von diesem hohen Geheimnis / werden wir wils Gott / in der andern Schuel des ewigen Lebens studieren / da wir mit dem lieben Hiob vnsern Erlöser / in vnserm Fleisch sehen vnd erkennen werden/ von Angesicht zu Angesicht.

Denn diese Lehr ist gewis / vnd nicht new / vnd hat guten grund vnd starcke Zeugnis der Schrifft. Sampt dem einhelligen *Consens* der Kirchen Christi. Darumb sollen wir darüber fest halten / vnd die Phrases vnd arten zureden / so in den bewerten Heuptconcilijs hieruon gebraucht worden sind/ gerne behalten / vnd also bleiben in der form/ gesandter wort/ vnd vns nicht durch einen jeglichen Wind dauon abtreiben lassen.

Solchs

Solchs dienet insonderheit wol zur wehre / wider die alten verdampten Ketzereyen / als *Arij*, der die ewige Gottheit Jesu Christi verneinet / vnd jhn nur vor einen gemachten Gott hielt / vnd nicht nach seiner Menschlichen Natur allein / sondern auch nach seinem Göttlichen Wesen vnter den Vater satzte / als der nicht von Ewigkeit vnd jmmerdar seinem Vater an Wesen / Maiestet / Ehre vnd Gewalt gleich / Sondern in der zeit ehe denn er von Maria geboren / vnd nicht von Natur zu solcher Göttlichen Herrligkeit erhaben were. Vnd derhalben billich durch die 318. Väter im *Concilio* zu *Nicæa* verdampt wurde / zur zeit des Gottseligen Keysers *Constantini Magni*.

Deßgleichen wird auch des *Nestorij* Jrrthumb hiemit widerleget / der die Göttliche vnd Menschliche Natur in Christo trennete / vnd zwo Personen draus machte / wolte nicht zulassen / das Maria warhafftig solte Gottes Son geboren haben / sondern nur einen purlautern Menschen / im Fleisch allein / vns seinen Brüdern gleich. Vnd ist zu *Epheso* im *Concilio* verdampt worden / vnter dem Keyser Theodosio *secundo*, durch 200. Christliche Bischoff. Denn wiewol diese zwo Naturen die Göttliche vnd Menschliche in Christo / nach jhrem Wesen vnd wesentlichen Eigenschafften vnterschieden sind / sind sie dennoch / so viel die Person vnd jhre Werck belanget / nicht gedrennet.

Also auch *Eutichetis* Schwarm / der die zwo Naturen vnd jhre wesentliche Eigenschafften ineinander vermengete / Vnd ist verdampt worden im *Concilio* zu *Chalcedon*, im Jar nach Jesu Christi Geburt 455. Vnd der Sathan kan noch nicht feyren / diesen Weibes Samen in die Versen zustechen.

Denn gleich wie heutiges tages Schwenckfeldt / des *Eutichetis* jrrige meinung wider auffwigelt: Also bemü-

hen sich die Caluinisten vnd Sacramentirer des *Nestorij* Ketzerey / vnd sampt jhnen die *Antitrinitarij* des *Arrij* Gotteßlesterungen der Kirchen auffzudringen / vnd ziehen jhren verfelschungen gemeiniglich newe Röcklein an / vnd geben grossen schein für / vnd sind doch nicht mehr / denn die alten verlegenen Jrrthumb / wie wir in der letzten Predig nach notturfft außfürlichen hieuon berichtet werden. Besihe *Lutherum* vber die letzten wort *Dauidis*, *Tomo Gen. VIII. fol.* 160. b. etc. Derwegen ist wachens hoch von nöten / vnd diese gewisse wolgegründte Lehr fleissig ins Hertz zubilden / damit man nicht verfürt werde.

So viel vnd gnugsam auch von diesem andern Stück der Predigt.

So habt jhr auff dißmal gehört / Erstlich warumb es an diesem Fest vns zuthun / vnd das dis newgeborne Kindlein Gott vnd Mensch / vnd Gottes eingeborner Son ist. Zum andern / wie solches zugangen nach der Historia / vnd auff was weise diese beyde Naturen sie voreinbaret.

Hilff HERR Jesu Christe / vnser ewiger König vnd Hoherpriester / das wir in solchem seligen erkendtnis wachsen vnd bestendig bleiben / vnd das ende vnsers Glaubens / der Seelen Seligkeit darinnen erlangen / Der du bist mit Vater vnd heiligem Geist / Gott hochgelobt vnd gepreiset in Ewigkeit / Amen.

Die ander Predigt.

JEden Freund im HERRN / es ist etwan ein alter Brauch gewesen / das ein jeglicher Mensch mit sonderlichen freuden / seinen Geburtßtag begienge: Was gemeine Leut waren / hielten es also mit den jhrigen in Heusern / vorneme vnd Fürstliche Personen aber / beschrieben darzu / als zu einem sonderlichen Freudenfest jhre Landtschafften / wie wir vom Pharaone dem König in Egypten lesen / Gen. 40. Vnd vom Herode / Marc. 6. Bey welchem Pancket S. Johannes der Teuffer Christi muste den Hals lassen. Je tugentreicher vnd berümbter nu jemandt war / je herrlicher begieng er auch seinen Geburtßtag / auff das männiglich dardurch vom Müssiggang / zu tugent vnd Erbarkeit gereitzet würde. Daher vieler Gottseligen Bischoffe vnd trefflicher Helden Namen (von des Bapsts Niclaus Bischoffen vnd erdichteten heiligen reden wir jetzo nicht) sind in die Calender vnd Cronicken auffgeschrieben / als die sich wol vnd löblich vmb die Kirch vnd des Landes besten verdienet hatten.

Wiewol wir nu billich Gott dem Allmechtigen dafür dancken / das er vns vernünfftige Menschen erschaffen / gesunden Leib geben vnd erhalten / auch mit järlicher vnd täglicher notturfft vns reichlich versehen hat / vnd derselben Wolthaten vns vnd die vnsern zu allen zeiten / allermeist aber an vnserm Geburtßtag berichten sollen / wie man den von alters her / solchs die Leut mit dem anhinden vnd lösen hat erinnern wollen: Dennoch hat es

vmb vnser Menschliche Natur diese gelegenheit / das es in betrachtung vnser fleischlichen Geburt / viel besser vnd sicherer ist / die Pfawenfedern niderlassen / denn das wir vns derselben gros rühmen wolten / oder auch mit recht vnd billich rühmen köndten.

Denn das wir jetzo von dem grossen elend / dieses vergenglichen Lebens nichts sagen / darein wir gerahten / so bald wir ans Liecht in diese Welt kommen / vnd vnsere zeit darinnen schliessen müssen / so entfellet vns doch der mut / wenn wir vnser *Contrafect* vnd Abriß in der heiligen Schrifft besehen. Denn da heissen wir *praui*, böse von jugendt auff / Gen. 6. 8. *Mendaces* Lügener / Psal. 116. *Nabal* Narren / abtrünnige vnd vntüchtige / Psal. 14. *Filij iræ*, Kinder des zorns / Eph. 1. 2. In Sünden empfangen vnd geboren / Psal. 51. etc. Dieses scheutzliches bilde / bringet Christenleut die jhm nachdencken / in eine feine demut / das sie jhrer fleischlichen Geburt / sich nicht vermessen noch vbernemen / Wie Christus Nicodemum berichtet / Joh. 3.

Je sehrer vnd höher aber / vns vnser fleischliche sündhafftige Geburt bekömmert vnd trawrig machet / je mehr vnd besser vrsach gewinnen wir / vber dieses newgebornen Kindleins Jesu allerheiligsten heilsamen Geburt / mit den Bethlehemitischen Hirten vns hertzlich zu frewen vnd selig zu rühmen / Vnd das so viel desto andechtiger / wie viel es grösser / rümlicher vnd seliger ist / dem gantzen Menschlichē Geschlecht / **Das Gott an diesem Tage ist Mensch worden** / Denn das sonsten nach gemeinen lauff der Natur / täglich viel Menschen gezeuget / vnd in dtese Welt geboren werden. Sintemal durch diese Geburt des Sons Gottes / vnser sündhafftig Empfengnis vñ Geburt / geheiliget vnd gereiniget wird / wie der alte *Hymnus Fortunati* helt.

Adam

Adam vetus quod polluit
Adam nouus hoc abluit,
Tumens quod ille deycit
Humillimus hic erigit.

Welches Lutherus in seinen deutschen Gesang also geben hat.

Wie vns nu hat ein frembde Schuld/
In Adam all verhönet.
Also hat vns ein frembde Huld/
In Christo all versönet.

Nu wollen wir aber vmb der grossen Kelte / Geliebter kürtze halben jetzt nicht weitleufftiger widerholen/ was gestern von dieser Person Jesu Christi ist gehandelt worden / wie wir auch diesen Text nach seinen vmbstenden/ nicht nottürfftiglich vnd außfürlich erkleren werden / sondern vnsere vorgenommene Materiam zu Continuiren/ abermals zwey Stücklein handlen.

Erstlich den einfeltigen Wortuerstand dieser Engelischen Predigt auffs kürtzest anzeigen / vnd darbey von vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij berichten / auch auff diese Frage / was Gott dem Vater bewogen hab/ seinen eingebornen Son/ in vnser armes Fleisch zusenden/ Antworten.

Darnach vrsachen anzeigen/warumb vnser Mittler/ zugleich Gott vnd Mensch in einer Person sein müssen.

Gib vns du ewiger Hoherpriester deiner Kirchen/ deinen heiligen Geist / beide Lehrern vnd Zuhörern / das wir solches verstendtlich verbringen / richtig fassen / vnd seliglich zum trost vnd besserung brauchen lernen / Amen.

Das

Das erste Stück.

DEr Euangelist meldet allhier der Hirten zu Bethlehem/welche die Nacht vber/da Christus geboren / bey jhrer Herde wachen. Diesen einfeltigen Leutlein / lest Gott der HERR seines Sons Geburt offenbaren/ nicht durch einen Menschen/ sondern durch einen heiligen Engel vom Himmel / welcher zu jhnen tritt / vnd die Klarheit des HERRN vmbleuchtet sie / mit einem vngewönlichen hellen Liechte / darüber sie sich entsetzen / beide von wegen der blödigkeit Menschlicher Natur / die solche Himlische Klarheit nicht ertragen kan/ sondern er schickt jhn erkentnis jhrer Sünden / vor dem gerechten Gott: Vnd von wegen des grossen Boten/ vnd seiner vnerhörten Botschafft.

Der Engel spricht jhnen tröstlich zu / sie sollen sich nicht fürchten/ denn er sey kein Schreckegeist / noch schlagen der Würgengel/ wie der in Egypten war/ Exod. 14. Welcher in einer Nacht/ alle Erste geburt schlug / in gantz Egyptenland/ wo nicht die Vberschwell vnd beide Pfosten an der Thür / auff Moyses befehl mit des Osterlemleins Blut besprengt waren. Denn ich (spricht er) verkündige euch grosse Freud / vnd bringe gute fröliche Botschafft/die allem Volck widerfaren/ vnd aller Welt segen/ Gen. 12. vnd Seligkeit sein wird / Denn euch vnd allen Menschen zu gut / ist heut geboren Messias der Heyland/ Welcher ist Christus ein gesalbter König vnd Hoherstriester / der HERR vnd ewige Gott selbst / Dauids Son/ vnd ewiger Stuelerbe / Diesen HERRN werdet jhr finden zu Bethlehem / in seinen Windelein / vnd in einer Krippe liegen.

Auff solche Predigt findet sich als bald die menge der Him-

Himlischen Heerscharen / die bezeugen gleichßfals / das dis newgeborne Kindlein / sey der rechte verheissene Messias (wie denn alle Artickel vnsers Christlichen Glaubens / durch der lieben Engel zeugnis klar vnd außdrücklich sind bestetiget worden) vnd loben Gott / vnd singen mit freuden / Ehre sey Gott in der Höhe / Friede auff Erden / vnd den Menschen ein wolgefallen. Die Hirten kommen gen Bethlehem / finden das Kindlein / wie jhnen gesagt war / mit Maria seiner Mutter / vnd jrem Pfleger Joseph / breitē diese herrliche erscheinung des Engels vñ gute Newezeitung aus / rühmens vnd bekennens vor jederman / loben vnd preisen Gott darüber / vnd warten ferner jhres Berufs mit allem fleis. Maria aber dencket diesen sachen weiter nach in jhrem Hertzen / vnd wils in keinem Wind schlahen.

Hier hetten wir wol vrsach zureden / von der lieben Engelfreud vnd Dienstbarkeit gegen vns arme Menschen. Denn es sind selige Frongeisterlein / geschaffen zum dienst / derer die das ewige Leben ererben sollen / Heb. 1. Deßgleichen von der Hirten glauben vnd schönen gehorsam / auch von der Jungfrawen Mariæ demut vnd andern tugenden / aber die zeit möcht solchs nicht leiden.

Heut vnd zu diesem mal solt jhr hieraus lernen / was eigentlich Euangelium sey / vnnd was die vnterschiedliche krafft vnd wirckung sey / des Gesetzes vnd Euangelij.

Denn wie wir hie diese Hirten sehen / also befinden vnd fülen wir vns allzumal in vnserm Hertzen / wenn Gott mit vns beginnet zuhandeln.

Diese Hirten sitzen in grosser finsternis vnd angeborner blindheit / verstehen jhr eigen gefahr nicht / darinnen sie leben / wissen auch von keiner hülffe nicht. Darumb

sind sie voll furcht vnd schrecknis/ Aber da der Engel jhnen predigt/ von dem newgebornen König Jesu Christo/ das er jhnen vnd allen Menschen zu gut vnd ein Heyland geboren sey/ da werden sie getrost vnd frölich. Daraus erscheinet klar/ der grosse vnd notwendige vnterscheidt/ vnser ersten fleischlichen Geburt/ vnd der andern newen oder Widergeburt: Des Gesetzes vnd Euangelij: Des Geistes vnd Buchstabens. Denn also schlegt Gott durchs Gesetz das Gewissen nieder/ als mit einem grossen eisern Hammer/ der die Felsen zerschmettert/ Jerem. 23. Er richtet es aber auff/ vnd tröstet wider durchs Euangelium Jesu Christi/ als durch einen lieblichen Meytawen vom Himmel/ Psal. 110.

Demnach ist das Euangelium/ wie das wort lautet/ eigendtlich eine angenommene gute Botschafft/ vnd frölliche gewisse Newezeitung oder Predigt/ von der grossen Freude/ das Christus Jesus der gantzen Welt/ vnd allen armen/ betrübten/ elenden Sündern/ zu heil vnd trost geboren/ gecreutziget/ gestorben/ begraben/ auffersanden vnd gen Himmel gefaren ist/ auff das in jhm vnd durch jhn vergebung der Sünden/ Leben vnd Seligkeit haben/ alle die an jhn gleuben/ wie S. Petrus Act. 10. auch bekennet. Von diesem Jesu zeugen alle Propheten/ spricht er/ das in seinem Namen vergebung der Sünden haben/ alle die an jhn gleuben. Vnd S. Paulus begeret dis einige/ von seinen Galathern berichtet zu werden/ ob sie den heiligen Geist vnd seligen trost jhres guten Gewissens für Gott/ aus dem Gesetz oder aus der Predigt des Euangelij empfangen haben/ als wolt er sagen/ des Euangelij Ampt/ Krafft vnd eigentliche wirckung ist/ das es den heiligen Geist/ vergebung der Sünden/ Fried vnd Freud im Gewissen bringet/ welchs dem Gesetz vnd allen Wercken des Gesetzes zugeben vnmüglich ist.

Es

Es sind zwar beyde Predigten / Gesetz vnd Euangelium Gottes Wort / vnd in der Kirchen fleissig zutreiben vnd zuerhalten: Aber es gehört ein gelerter vnd guter Seigersteller darzu / der es im Gewissen weißlich scheiden / vnd ein jedes an seinen ort setzen könne / wenn die züge daher gehen / vnd ein armer Mensch in Dauids tieffer not schwitzet / vnd sein Christenthumb nicht nur allein mit dem Munde bekennen (welchs dennoch ohne Kampff nicht zugehet) sondern auch in *Praxi* vnd im Werck selbst beweisen vnd bezeugen sol. Sintemal es nicht zuleicht ist / im Gewissen diese Predigten zuvnterscheiden / als sichs mit worten reden lesset / vnd stehet dennoch einem jeden drauff / die höchste fahr seiner Seligkeit.

Denn hier versucht der Sathan alle seine Tausentkünste / das er den rohen vnd sichern Weltkindern / aus dem Gesetz Gottes eitel zuckersüß Euangelium mache / sie in sicherheit vnd vnbußfertigkeit zustercken / vnd in seinen stricken zubehalten. Vnd widerumb den zerschlagenen / gedemütigten trost vnd Gnadenhungrigen hertzen / aus dem Euangelio von gnediger vnd vnuerdienter vergebung der Sünden / lauter Gesetz vnd zorn Gottes mache / sie zur verzweiffelung vnd in abgrund der Hellen zuuerstossen. Offt gelingtes jhm auch / das verruchte / mutwillige / Gottlose Leut den trost des Euangelij fassen / vnd meinen sie thun recht daran / das sie auff Gnade sündigen / Rom. 3. Dargegen ist meinem blöden Hertzen vnd zerknirschten Geist / eitel zittern vnd zagen. Da wil kein trost hinein / vnd kein seufftzen heraus zu Gott im Himmel.

Darumb scheide hie wer scheiden kan / Denn hie ists scheiden zeit vnd hohe not / Gesetz gehet mit Geboten vmb / vnd gehöret vor dis gegenwertige Weltwesen / 1. Cor. 7.

Euangelium gehet mit verheissungen vmb / vnd gehet in die andere Welt zum ewigen Leben. Gesetz fordert vnsere Werck vnd straffet die Sünde: Euangelium verkündiget Gottes Gnade vnd vergebung der Sünden. Gesetz richtet Zorn an / Rom. 3. vnd schrecket das Gewissen / vnd tödtet: Euangelium bringet Frieden vnd grosse Freud allem Volck / vnd macht lebendig. Gesetz beschüldiget / verflucht vnnd verdampt alle vngehorsamen: Euangelium rechtfertiget / segnet vnd macht selig / alle die daran gleuben / Rom. 1. 8. Gal. 2. Gesetz mahnet alt vnd newe Schuldt an vns / vnd lest sich mit Menschen frömmigkeit nicht bezalen / Esa. 9. Rom. 8. Vnd schlegt vnser erste fleischliche Geburt darnider / Joh. 3. Euangelium zeiget vnd füret zu Christo / der hat durch seinen allerheiligsten vollkommenen gehorsam / gebüsset vnd bezalet / das er nicht geraubt hatte / Psal. 69. Joh. 3. vnd machet vns newe Creaturen / Kinder vnd Erben Gottes / Joh. 1. Gal. 4.

Wenn nu Sathan diese zwey wil ineinander mengen / das Gewissen mit Sünden schrecken / vnd zur verzweiffelung treiben: Oder den alten Adam in vermessenheit eigner heiligkeit vnd verdienst / auffs Eiß von Christo abfüren / so antworte getrost vnd künlich / Meine Freud vnd Seligkeit stehet nicht auff den Wercken meiner Gerechtigkeit / die ich gethan hab / Tit. 3. denn aus gnaden bin ich selig worden / Ephes. 2. durch die Erlösung / so durch Jesu Christo geschehen ist / in seinem Blut / Rom. 3. Welchen ich in der Tauffe angezogen / Gal. 2. Vnd in welchen Gott der Vater seinen heiligen Geist / reichlich außgeust vber mich vnd vber alle Gleubigen / das wir Erben des Lebens sein / Tit. 3. Dieser Kindliche Geist / rufft in vnserm Hertzen / Abba lieber Vater / Gal. 4. Von dieser Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / sol vnd kan

mich

mich nichts scheiden/ es heisse wie es woll/ Rom. 8. Denn es ist nichts verdamlich an denen/ so da sind in Christo Jesu/ Rom. 5. Also bin ich recht frey/ quit vnd loß aller Sünden vnd Verdamnis/ durch den eingebornen vnd ewigen Son Gottes/ Joh. 8. So euch der Son frey machet/ so seidt jhr recht frey.

Jedoch weil ich das sündliche Fleisch noch am Halse trage/ vnd täglich mit allen Heiligen bitten mus/ vmb vergebung der Sünden/ Psal. 32. So sol ich meinen Leib mit S. Paulo/ 1. Cor. 13. vberteuben/ vnd durchs Gesetz den alten Adam in zaum halten/ das er nicht geil werde vnd sich vermesse/ durch eigene frömmigkeit in Himmel zusteigen/ oder mich in eine thorheit dahin reisse/ das ich wißlich wider Gott vnd meinen Nehesten handele. Gesechehe es denn je aus angeborner schwacheit meines Fleisches/ vnd das des Sathans tück vnd list/ zu gar geschwind vnd gros sind/ das er mir ein Bein vntergeschlagen hette/ vnd aus verhengnis Gottes/ mich zu falle brechte (wie wir täglich mit jhm zu Felde ligen/ vnd kempffen müssen) so ist doch Christus hie mein Leben/ der ist darumb Messias ein Heyland vnd Mensch geboren/ das er die Sünder selig macht/ Matth. 1. 1. Thim. 1.

Das meinet hie der Engel/ da er spricht/ Fürchtet euch nicht/ denn sihe/ ich verkündige euch grosse Freude/ etc. Dauon vnuersuchte Leut nichts verstehen. Sollen aber darumb den heiligen Geist in seinem tröstlichen Euangelio/ nicht lestern noch Lügenstraffen/ wie der Welt vnd jhres Gottes des Sathans art ist. Denn wie der Christo vnserm Heylande feind ist/ Gen. 3. Also gönnet er vns auch des trosts nicht/ den wir an jhm als vnserm Messiæ vnd Heylande haben/ als denen er zu gut Mensch geboren ist.

Nu fellet aber hie die Frage vor / welche zu erklerung dieses Stücks nicht vndienlich / Nemlich / was hat doch Gott den Allmechtigen Vater so hoch bewogen / das er seinen eingebornen allerliebsten Son / in vnser armes Fleisch vnd Blut gesteckt / vnd allen Menschlichen Elend vnterworffen hat? Denn das mus trawn nicht vergeblich vnd ohne grosse wichtige vrsachen geschehen sein.

Antwort. Ja freylich ists nicht vergeblich / vnd ohn grosse vnd wichtige vrsachen vnd sondern raht Gottes geschehen / vnd köndten derselben aus der Schrifft viel angezogen werden. Wollen aber jetzo vmb bessers vnterrichts vor die Einfeltigen / nur diese zwo Heuptursachen setzen.

Erstlich ists gewesen vnser vnd aller Menschen grosses vnd vnsegliches Elendt.

Darnach ists gewesen Gottes grosse vnd vnaußsprechliche Barmhertzigkeit.

Von beyden singt Lutherus in seinem Christlichen Kirchengesang / Vnd erstlich von vnserm Elendt.

Dem Teuffel ich gefangen lag /
Im todt war ich verloren /
Mein Sünd mich quelet nacht vnd tag /
Darinn ich war geboren /
Ich fiel auch jmmer tieffer drein /
Es war kein guts am Leben mein /
Die Sünde hat mich besessen.
Mein gute Werck die golten nicht /
Es war mit mir verdorben /
Der freye Will hasset Gottes Gericht /
Er war zum guten erstorben /
Die angst mich zuuerzweiffeln treib /

Das

Das nichts denn sterben bey mir bleib/
Zur Hellen must ich sincken.

Elendt vber alle Elendt / darüber auch der Apostel Paulus klagt / Rom. 7. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem deibe Lieses Todes?

Darauff folget im Lutheri Gesang/ von Gottes grosser Barmhertzigkeit.

Da jammert Gott in Ewigkeit/
Mein Elendt vber massen/
Er dacht an seine Barmhertzigkeit/
Er wolt mir helffen lassen/
Er wandt zu mir das Vater Hertz/
Es war bey jhm fürwar kein schertz/
Er lies sein bestes kosten.
Er sprach zu seinem lieben Son/
Die zeit ist hie zurbarmen/
Fahr hin meins Hertzen werde Kron/
Vnd sey das Heil der Armen/
Vnd hilff jhn aus der Sünden not/
Erwürg für jhn den bittern Todt/
Vnd laß jhn mit dir leben/
Der Son dem Vater gehorsam ward/
Er kam zu mir auff Erden/
Von einer Jungfraw rein vnd zart/
Er sol mein Bruder werden/
Gar heimlich führt er seine Gewalt/
Er gieng in meiner armen Gestalt/
Den Teuffel wolt Er fangen.

Darumb beschleust S. Paulus seine klag mit freuden/ vnd spricht/ Ich dancke Gott durch Jesum Christum vnsern HERRN. Wie er beides zusammen fasset / 1. Cor.

Cor. 15. Der Stachel des Todes ist die Sünde / die Krafft aber der Sünden ist das Gesetz. Gott aber sey danck / der vns den Sieg gibt / durch vnsern HERRN Jesum Christum.

Hieher gehören die schönen *Meditationes S. Bernhardi, Sermone 1. in anunciatione Beatæ Mariæ*, da er diese wort des 85. Psalmens / das Güte vnd Trew einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen / sehr lieblich auff diesen schlag anzeucht. Denn er sagt / wie die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit / auff den schweren Fall vnser ersten Eltern Adam vnd Euæ / ein hochnot / peinlich Halßgericht gehegt habe / vnd dasselbe durch die Engel lassen außruffen / welche die Tisch vnd Benck zurecht gesetzt / wie man pflegt an einer Gerichtßstadt / vnd alles mit schwartz behengt / als mit einem grossen Leichtuch vberzogen.

Bald ist Sathan vorgetreten / vnd hat mit sich bracht in seinen Banden / die zween grossen Sünder Adam vnd Euam / vñ sie vor gehegter Banck auffs hertest angeklagt / als die vngehorsamen / vnd in die *Execution* vnd Blutßurtheil gedrungen / vnsere ersten Eltern vnd all jhren Nachkommen / das gantze Menschliche Geschlecht / jhm als dem Nachrichter ewiglich zu peinigen zuüberantworten.

Allda sagt S. Bernhardus / sind bey der ewigen Dreyfaltigkeit / als beim Richter gestanden vier Jungfrawen / zwo zur Lincken vnd zwo zur Rechten. An der lincken Seiten habe die Gerechtigkeit angefangen / Gott den gerechten Richter zuermanen. Das er sein Gerechtigkeit schützen / vnd vber seiner Ehr billich eifern sol / vnd weil Adam vnd Eua wider sein Gebot gehandelt / vnd sich an dem ewigen Gute / Gott dem HERRN versündiget / mit all jhren Kindern ewig verloren sein müssen. Vnd

wolt

wolt nach verbrachter klag den Stab brechen / vermöchte es aber nicht außzurichten.

Da das die andere Jungfraw **Warheit** gesehen / welche auch dem Richter zur lincken Hand stunde / neben der Gerechtigkeit / sprach sie / O Gott der du selbst die Warheit bist / vnd was du redest das helstu gewis / du hast gesagt zum Menschen / welches Tages du von dem Baum des Erkendtnis gutes vnd böses essen wirst / soltu des todes sterben. Weil denn der Mensch solchen deinen Befehl vbertreten / so laß jhm O warhafftiger Gott / nach deinem waren Wort vnd ernster drewung widerfaren / das er des todes sein müsse ewiglich. Darauff sich in Adams vnd Euæ Hertzen vbermessiges zittern vnd zagen erhaben / als die den sachen nicht helffen köndten. Denn nach dem Gott der HERR den *Sententz* einmal gefellet vnd außgesprochen / Welches Tages du von dem Baum des Erkendtnis gutes vnd böses essen wirst / soltu des todes sterben: Vnd nu die vbertretung geschehen war / köndten sie anders nicht schliessen / denn das sie des ewigen todes schüldig. Vnd billich nach allen Rechten ins Vrtheil zur straff vertheilet werden musten / sonderlich weil Gottes ewige Gerechtigkeit / vnd die vnwandelbare Warheit selbst wider sie stündten / vnd die anklag sterckten. Vnd diesen Schluß vnd *Syllogismum* bezeugt jhnen jhr Hertz mit tausent Zeugen / vnd war jhnen vnmüglich denselben auffzulösen vnd vmbzustossen / oder sich in jhrem Gewissen draus zufinden.

Da dis die **Barmhertzigkeit** / welche dem Richter zur rechten Hand stund / höret / thet sie kläglich vnd fiel auff jhre bare Kne / seufftzete tieff / vnd sprach: O gütiger vnd barmhertziger Gott / der du bist gedültig / langmütig / vnd von grosser Güte. Laß die Barmhertzigkeit bey dir nicht weniger gelten / denn die Gerechtigkeit / Laß nicht

dein Geschöpff / welchs zu deinem Bild erschaffen ist / vnd durch der Schlangen list betrogen worden / ewiglich verderben / laß dich des armen gefallenen Menschlichen Geschlechts / Gefengnis vnd grosser Not erbarmen.

Auff solche rede spricht S. Bernhardus / sey es im Himmel gantz still worden / vnd hab niemand des Richters willen wissen mögen / darumb sich vnter diesen dreyen Jungfrawen ein *concertatio* vnd streit erhaben. Gerechtigkeit wolte das Vrteil exequiren: Warheit wolt Gottes Wort nicht fehlen lassen / so wolte die Barmhertzigkeit nicht / das man so geschwinde solt mit den armen Gefangenen im Gericht procediren.

Mittler weil thut sich die vierdte Jungfraw herfür / die **Friedgeberin** / welche neben der Barmhertzigkeit / beim Richter auff der rechten Seiten hielt / vermanet jhre Gespiele vnd Geschwister zur einigkeit / vnd appelliret an den ewigen Mittler / den eingebornen Son Gottes / die andere Person der heiligen Dreyfaltigkeit / vnd bat jhn dieser grossen not des Menschlichen Geschlechts guten raht zufinden vnd jhn mitzutheilen. Hie hat dem Sone Gottes sein Hertz vor lieb gebrand / Vnd hat er aus dem Schoß seines Vaters / den geheimen raht Gottes funden vnd offenbaret. Das ein Gerechter für die Vngerechten sterben / vnd also allen vngehorsam vnd schuldt büssen vnd bezalen solte.

Da aber die Jungfrawen suchten hin vnd her / ob jrgend wer ein Gerechter vnter den Menschen Kindern / ward im Himmel vnd auff Erden keiner erfunden / der diese vnmeßliche Schuld het abtragen vnd bezalen mögen. Derwegen keren sie gerichts wider zum Sone Gottes / bitten jhn mit einem demütigen Fußfall / er wolte seinen getrewen Raht / den er gegeben / selbst erfüllen vnd ins

Werck

Werck richten / denn er allein sey gerecht / vnd sey kein Sünde noch betrug in jhm / Esa. 53.

Auff solche bitt / hab der Son Gottes nicht lenger sich können enthalten / sondern seinem Himlischen Vater selbst anheischig worden / das er der Gerechte / für die Vngerechten vnd gefallenen Menschen sterben / vnd jhren vngehorsam durch seinen vollkommenen Gehorsam büssen wolle. Vnd ich wil Feindtschafft setzen / spricht er / Gen. 3. zwischen dem Weib vnd der Schlangen / zwischē des Weibes Samen vnd der Schlangen Samen / Vnd Er der Weibes Samen (welchs Christus selbst ist) sol der Schlangen den Kopff zertreten. Vnd die Schlange wird jn in die Versen stechen. Darauff hat Gott der Vater sein Hertz vnd Willen offenbaret an die Menschen / vñ von diesem Weibes Samen / öffentlich vom Himmel gezeuget / **Das ist mein geliebter Son / an dem ich wolgefallē hab / Den solt jhr hören** / Vnd so baldt die armen Gefangenen / Adam vnd Eua vnd alle jhre Nachkommen / die Sathan in seinen stricken fürte / vnd für Gericht stelete / loß gezelet / durch ein allgemeine gnedige *Absolution*. Jerem. 33. So war ich lebe spricht Gott der HERR / will ich nicht den Todt des Gottlosen / sondern das er sich bekere vñ lebe. Also hat Satan das gefangene Menschliche Geschlecht / wider loß lassen müssen / vnd haben Adam vnd Eua hierdurch krefftigen / seligen Trost in jhren Hertzen empfundē / das Gottes Barmhertzigkeit / mit seiner gestrengen ewigen Gerechtigkeit vber jn sich so wol verglichen / vñ Fried vnd Warheit der sachen einig worden / vnd den Son Gottes ins Mittel bracht / durch welchen vnd vmb welches willen / sie zu Gnaden auffgenommen waren.

Diese hertzliche schöne gedancken des heiligen Mannes / hab ich darumb erzelet / sintemal daraus mag ersehen vnd erkandt werden / nicht allein aus was vrsachen / Gote

seinen Son hat lassen Mensch geboren werden / sondern auch die vnterschiedliche krafft vnd wirckung des Gesetzes vnd Euangelij / vnd wie viel daran gelegen / das man diese zwo Lehren / Gesetz vnd Euangelium in *praxi* wenns Gewissen noch leidet / vnd den gestrengen Ernst der Gerechtigkeit Gottes / fület vnd gar versincken wil / weißlich vnd wol von einander setzen lerne. Dauon wir *in vita S. Bernhardi* ein solche Historiam lesen. Denn als Bernhardus in letzten zügen gelegen / hat jhn gedaucht / wie er vor Gottes gestrenges Gericht vorgefordert würde / rechenschafft von seinem leben vnd wandel zugeben / dauon er doch selbst bekennen muste / das es böslich zubracht war / wie er spricht / *perditè vixi*. Hie hat Sathan auch sein klag vber jhn vorbracht / aus eim langen schwartzen Register. Da er aber sein klag vollendet / vnd den beklagten zuantworten vergönnet / hat er stracks von seiner frömmigkeit vnd wercken des Gesetzes sich abgewendet / die an dem Ort den stich nicht halten wolten / Vnd seinen HERRN Jesum Christum angefallen / der hat (sprach er) das Himmelreich vnd ewige Leben jnnen / von zweyerley Rechts wegen. Erstlich von Natur / als ewiger warer Gott vnd Gottes Son. Darnach von wegen seines heiligen Verdienstes. Das erste Recht behelt er jhm / das ander schenckt er mir / Also bin ich auch ein Erbe des Lebens / vnd meiner Sünden loß. Da dis Sathan sein Ankläger vernommen / hat er mit schanden müssen abziehen / vnd ist der heilige Man Gottes wider zu sich selbst kommen.

Hieuon singt Lutherus weiter / in seinem vorgedachten Kirchengesang / Das der Son Gottes selbst spricht /

Halt dich an mich /
Es sol dir jetzt gelingen /
Ich geb mich selber gantz für dich /

Da

Da wil ich für dich ringen/
Denn ich bin dein vnd du bist mein/
Vnd wo ich bleib da soltu sein/
Vns sol der Feind nicht scheiden.
Vergiessen wird er mir mein Blut/
Darzu mein leben rauben/
Das leid ich alles dir zu gut/
Das halt mit festem glauben/
Den Todt verschlingt das Leben mein/
Mein Vnschuld tregt die Sünde dein/
Da bistu selig worden.

Bißher haben wir vom ersten Stück dieser Predigt auffs einfeltigst gehandelt. Folget nun/

Das ander Stück.

WOzu dienet es aber / vnd was hat es für vrsachen / Das Christus vnser Erlöser zugleich Gott vnd Mensch ist / in einer Person?

Antwort. Wiewol wir nicht allwege in den Geheimnissen Gottes vnd Jesu Christi / vrsachen forschen sollen / warumb dis oder das also vnd nicht anders gehe / sondern vns schlechter ding an das geoffenbarete Wort halten / vnd darinnen beruhen sollen: So ist es doch billich vnd recht / wenn Gott selbst vrsachen anzeigt in seinem Wort / warumb er dis oder jenes geredt / gemacht oder gethan habe / das man denselbigen in Gottes Furcht fleissig nachdencke. Wie denn auff die vorgestellete Frage / die Antwort aus der Schrifft / reichlich mag genommen werden.

Denn dieweil Jesus Christus sein solte / der einige

Mittler zwischen Gott vnd Menschen / das das arme Menschliche Geschlecht / bey Gott wider außgesönet würde / so war von nöten / *Vt totus quidem & perfectus Deus esset, sed non totum, verum & homo*, wie *Damascenus* redet / das ist / das er zwar gantzer vnd vollkommener Gott were / aber nicht eitel oder allein Gott / sondern auch Mensch / vnd widerumb das er gantzer vnd vollkommener Mensch / doch nicht eitel noch allein Mensch / sondern auch Gott were / damit er beyden Parten verwandt / zugethan / leidlich vnd treglich sein köndte / als warer Gott vnd warer Mensch / vnd das vmb nachfolgender vrsachen willen.

Denn erstlich solte er warer Mensch sein / jedoch mit Gottes Son vnaufflößlich vereinbaret / auff das durch einen Menschen gelindert vnd auffgehaben werdē möchte / der gestrenge vnd ernste Sententz des Gerichts Gottes / vber das gefallene Menschliche Geschlecht / wie solches im ersten Buch Mosis am 2. vnd 3. Capitel beschrieben vnd angezeigt wird / vnd wir jetzo aus S. Bernhardo berichtet haben. Denn sintemal durch einen Menschen / die Sünd vnd Zorn Gottes in die Welt war eingeführt worden / Also solte auch widerumb durch einen Menschen die Sünde gebüsset / die Straffe abgetragen / vnd ewige Gerechtigkeit widerbracht werden.

Hieuon zeuget S. Paulus Rom. 5. vnd 8. Cap. Das dem Gesetz vnmüglich war / das that Gott vnd sandte seinen Son in der gestalt des sündlichen Fleisches / vnd verdampte die Sünde im Fleisch durch Sünde / das ist / durch das Schuldt vnd Sündopffer Jesu Christi / wie auch in der andern zum Corinthern am fünfften geschrieben stehet. Denen der von keiner Sünde wuste / machet er vor vns zur Sünde / auff das wir in jhm würden / die Gerechtigkeit die für Gott gilt. Vnd Heb. 2. Nach dem

dem nu die Kinder Fleisch vnd Blut haben / ist ers gleicher massen theilhafftig worden / auff das er durch den Todt (den er im Fleisch erlitten) die macht nem / dem / der des Todes gewalt hatte / vnd das meinet auch die Offenbarung S. Johannis da sie sagt / das dis Gottes Lemblin sey / von anfang geschlachtet worden.

Zum andern / wolte Gott der Allmechtige / auff solche weise das gefallene Menschliche Geschlecht rechen / an der Schlangen dem Teuffel / auff das der Sieg des Weibes Samens / so viel desto herrlicher vnd rühmlicher were. Denn wiewol Gott nach seiner Allmechtigkeit / den Sathan sonsten in viel wege hette stürtzen vñ zur straffe ziehen können / das er jhm die Menschen in Sünde verfüret vnd verderbet hatte (wie zuuor auch geschehen / da er jhn mit seiner Gesellschafft vom Himmel herab geworffen) Vnd das arme Menschliche Geschlecht / ohn die angenommene Menschliche Natur / aus seinen Fesseln vnd Banden erretten: Gefiel es jhm doch also wol / dieweil die mittler Person der heiligen Dreyfaltigkeit / als der ewige Hohepriester / bey Gott dem Vater selbst / vor das arme Menschliche Geschlecht gebeten / auch die Sünde auff sich zunemen / vnd die Straffe zutragen / als ein selbstschuld vnd zalender Bürge anheischig worden war. Psal. 40. Im Buch ist von mir geschrieben / deinen Willen mein Gott / thue ich gern. Item / Psal. 69. Ich mus bezalen / das ich nicht geraubt habe: Das Sathan wider durch einen Menschen solte vntertreten vnd sein Kopff zerknirschet werden / Welchs alles in die erste Verheissung / Gen. 3. mit einuorleibet / vnd Gen. 12. widerholet / vnd von S. Paulo zum Gal. 4. auff Christum gezogen wird.

Zum dritten / war es auch vnser höchste notturfft / auff das wir auffs allergenawest / widerumb mit Gott verbun-

den

den wurden. Denn nach dem die Sünde als ein grosser Berg / Gott vnd vns von einander gescheidet / das wir nicht zusammen reichen kundten / hat Gott solche Scheidewandt auffgehaben / in seinem lieben Son / welcher selbst vnser Fleisch vnd Blut an sich genommen / vnd ist warer Mensch geboren / damit wir in jhm vnd durch jhm geheiliget / vnd bey Gott außgesönet / vnd Kinder Gottes würdē.

Was das für ein vnüberwindtlicher Trost sey / verstehen allein angefochtene Gewissen / reulose vnd vnuersuchte Leut können hieuon nichts wissen noch schmecken / Sintemal wir auff solche weise gewis vnd versichert werden / das alle Wolthaten vnd das gantze Verdienst Jesu Christi vns zugehöre / die wir nach dem Fleisch seine Consorten vnd Mitgenossen sein / Psal. 45. Dauon die Epistel zun Hebreern Cap. 5. sagt / Wir haben nicht einen Hohenpriester / der nicht köndte mitleiden haben mit vnser schwacheit / sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir / doch ohne Sünde. Darumb last vns hinzu treten mit freudigkeit zu dem Gnadenthron / auff das wir Barmhertzigkeit vnd Gnade finden / auff die zeit / wenn vns hülffe not sein wird. Denn darinnen er versucht ist / weis er andern zuhelffen / vnd wir haben vns seines Sieges in aller anfechtung anzunemen vnd zu trösten / als der vnsers Fleisches vnd Geblüts mit ist.

Denn von jhm / als vom Heupt vnd der höchsten Person im Menschlichen Geschlecht / fleust alles gutes vom zeitlichen vnd ewigen Segen auff vns / seines Leibes Gliedmassen vnd Vnterthanen / das alles was wir haben vnd noch täglich empfangen / vns durch diesen vnd vmb dieses Mittlers willen widerferet. Wie S. Paulus Rom. 8. klar anzeigt / das wir allerley Widerwertigkeit / Trübsal vnd Angst / Verfolgung / Hunger / Blösse / Fehrligkeit / Schwerdt /

Schwerdt/Todt/Leben/Engel/Fürstenthumb/Gewalt/ gegenwertiges vnd zukünfftiges vberwinden in Christo/ durch Christum/vnd vmb Christi willen. Vnd zum Eph. am 5. Cap. weiset er vns solchs in einem schönen Haußspiegel/da er Man vnd Weib zu Ehelicher Liebe/vnd gegenliebe vermanet/gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine/vnd hat sich selbst vor sie gegeben/auff das er sie heiliget/vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort/auff das er sie jhm selbst darstellet/eine Gemeine die herrlich sey/etc. Denn Christus ist das Heupt der Gemeine/vnd er ist seines Leibes Heylandt.

Vnd endtlich zum vierdten vnd letzten/ist er darumb warer Mensch vnd vnser Bruder worden/auff das wir durch diese natürliche verwandtnis/von jhm bey seinem Himlischen Vater vertreten/vnd selbst durch jhn einen zutritt zu Gott hetten/jhn mit freudigkeit vnd in Kindlicher zuuersicht anzuruffen/Rom. 8. Denn wo wir ohne dis *Velum*, das ist/ohne diesen Vorhang vnd Decke/für Gottes Angesicht treten/ist er vns ein vntreglich vnd verzerendt Fewer/Darumb spricht er/Johan. 20. Ich fahre auff zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott/zu meinem Vater vnd zu ewrem Vater. Auch nennet jhn die Schrifft darumb einen ewigen Hohenpriester/Psal. 110. Mittler/2. Cor. 5. Aduocaten/1. Joh. 2. etc.

Dieses gibt einen trefflichen Trost/für betrübte vnd angefochtene Hertzen/sonderlich wenn sie mit der vntreglichen Maiestet Gottes geschreckt vnd angefochten werden/welches zorn auch ein Engel im Himmel nicht ein Augenblick ertragen köndte. Wenn nu dauon einem ein Füncklein ins Hertz scheinet/vnd das Hertze beginnet mit jhm selbst zu disputiren vnd vneins zu werden/sihe du armer Wurm/wie steheſtu mit dem gerechten Gott/etc.

Da leget Gott dem gantzen Reich *Sathanæ* ein Kindlein in weg / das heist Jesus Christus / da kan der Teuffel nicht vberspringen.

Darumb in solcher not dem Sathan nicht viel geantwortet / weder auff gute noch auff böse Werck / sonsten kan er aus der grösten Heiligkeit / eitel verdamliche Todtsünde machen. Sondern nur hieher gesehen / vnd mit Johanne dem Euangelisten gesagt / VERBVM CARO FACTVM EST, **Gottes Son ist Mensch geboren.** Denn ob vns Sathan auch wol sehr nahe kommen ist / so ist er vns doch so nahe nicht kommen / das er mit vns eine Person worden were / wie Gottes eingeborner Son / mit dem wir in die Gemeinschafft aller Himlischen Güter gesetzet sind / Eph. 2. vnd ein gesamptes Erbe vnd vngeteilte Güter haben.

Wer in diesen Spiegel sihet vnd in das Bilde / der kan sich der Maiestet erwehren. Denn dieser vnser ewiger Mittler ist es / der beim Propheten Esa. Cap. 27. spricht / *Indignatio non est mihi*, das ist / Ich weis von keinem Zorn / Vnd im Ezechiele Cap. 33. So war Ich lebe / so wil ich nicht den todt des Sünders / sondern das der Gottlose sich bekere von seinem bösen wesen / vnd lebe. Daher sind die schönen wort S. Bernhardi geflossen / warumb solt ich erawren / sitzet doch mein Fleisch vnd Blut zur rechten Hand Gottes in Christo / der wird mir ja nicht feind sein / vnd das Lutherus sagt / vber *Genesin Tomo IIII. fol.* 101. b. DEVS INCARNATVS NON IRASCITVR. Das Gesetz Gottes spricht / Ich der HERR dein Gott / bin ein starcker eiueriger Gott. Dieser schertzet nicht. Aber das Euangelium füret vns auff die Menschwerdung Jesu Christi / vnd spricht / Gottes eingeborner Son / der aus grosser liebe zum Menschlichen Geschlecht / vnd vmb der Menschen Heil vnd Seligkeit willen / selbst ist Mensch worden /

worden/der weis von keinem Zorn. Denn es ist nichts verdamliches an denen / die da sind in Christo Jesu/ Rom. 5. Vnd alle die an jhn gleuben/ sollen nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben/ Johan. 3. 5. b.

Also kan man gleichßfals aus der Schrifft hochwichtige vrsachen anzeigen / darumb vnser Erlöser vnd Seligmacher auch zugleich Gott mit ist. Vnd das erstlich von Gottes / darnach auch von vnsert wegen.

Denn auff Gottes seiten / erforderte es also seine vnwandelbare gestrenge Gerechtigkeit / das das Opffer vnsers Mittlers/ eine gnugsame vnd vberreiche bezalung sein köndte / vor der gantzen Welt Sünde. Daher zeugt es der Apostel so hoch an / das Gott seines einigen Sones nicht hat verschonet/ Rom. 8. Sondern jhn für vns alle dahin gegeben / λύτρον zur erlösung vor viele / 2. Cor. 5. Matth. 20. 1. Johan. 1. Das Blut Jesu Christi Gottes Sones / macht vns rein von allen Sünden / Daher spricht S. Bernhardus / *Grauis casus animæ, qui non potest nisi morte filij DEI expiari*, das ist / Es mus gewißlich die Seele des Menschen / sehr tieff von Gott abgefallen sein/weil jhr anders nicht / denn durch den Todt des Sons Gottes hat mügen wider auffgeholffen werden. Vor eins.

Zum andern / muste vnser Mittler auch vorstehen/ das gantze Gericht vnd den heimlichen Raht Gottes / von der woluerdienten vngnade vnd ewiger verwerffung des Menschlichen Geschlechts / vnd von der vnuerdienten Gnad vnd Barmhertzigkeit / die jhm widerfaren solte. Daher nennet jhn Esaias 9. Cap. *Angelum magni Consilij*, den Engel des grossen Rahts / etc. Vnd Johannes der Teuffer spricht/ Johan. 1. Niemand hat Gott je gesehen/ der eingeborne Son Gottes/der in des Vaters Schoß ist/ hat es vns offenbaret.

Zum dritten/ wolte eben darumb die andere vnd mittle Person der heiligen Dreyfaltigkeit/ sich zum vnterhändler des Menschlichen Geschlechts gegen Gott dem Vater brauchen lassen/ auff das wir anfenglich/ die Menschen zum Bilde Gottes vnd zum leben erschaffen hatte/ also auch das zerfallene vnd verlorne Bilde Gottes/ in vns Menschen wider auffrichtet/ als das wesentliche Leben vnd Ebenbildt/ vnd der Glantz der Herrligkeit seines Vaters/ der das Wort des Lebens hette/ wie diese Ἀνάπλασις im *Hymno* fein erkleret wird/ *Ne perderet, quos condidit*, das ist/ das sein Geschöpff nicht gar verdürbe.

Zum vierdten/ solte er haben ein ewiges Reich/ vnd ein ewiger König sein/ vnd sein Kirchlein wider der Hellen Pfortē schützen vnd erhalten. Derhalben ist er selbst ewiger vñ vnsterblicher Gott/ wie hieher sonderlich der 72. Psalm neben andern Zeugnissen der Schrifft gehöret. Vnd im 46. Psalm/ auch bey Esaia vnd den andern Propheten wird es sehr offt gerühmet/ das wol Berge weichen/ vnd Hügel hinfallen sollen/ das ist/ der Welt reiche vnd grosse macht mus vergehen/ aber Jerusalem/ das ist/ Gottes Kirche sol feste bleiben/ vnd seine Gnade sol dauon nicht weichen. Denn der HERR der Messias hat lust auff diesem Berge zu wonen/ Psal. 68. solche sorge/ schutz/ Regierung vnd erhaltung der Kirchen/ vberlest er keiner Creatur/ das er sich jhr nicht mit annemen solte/ wie die falschgesalbten von jrem vermeinten Stadthalter Christi/ in der Antichristischen Kirchen rühmen.

Vber das alles/ wolt es auch vnserthalben von nöten sein/ das wir einen solchen Mittler hetten/ der nicht allein Mensch/ sondern auch zugleich mit Gott selbst were.

Erstlich/ von wegen der grossen schweren vnd vnträglichen Last der Sünden vnd des Zorns Gottes/ die vns

armen

armen Menschen auff dem Halse liget. Denn die möchte durch keinen purlautern Menschen gebüsset / bezalet vnd abgetragen werden / wie Christus lehret in der Parabel vom Könige / der mit seinen Schuldenern rechnung hielt / etc.

Zum andern / vmb der grewlichen Tyranney vnd grawsamkeit willen vnser Feinde / die durch die Sünde vnd vmb der Sünden willen / vnser waren mechtig worden. Denn Moses der gestrenge Mahner wil bezalt sein / oder drewet den Fluch vnd Maledeyung allen Menschen. So ist der Todt der Sünden solt / vnd Moses Nachrichter / das er die gantze Welt verschlinge / wenn der Stab gebrochen ist / Rom. 6. Dauon wir doch singen.

Den Todt niemand zwingen kundt /
Bey allen Menschen Kindern /
Aber Jesus Christus Gottes Son /
An vnser stadt ist kommen /
Vnd hat die Sünde abgethan /
Damit dem Todt genommen /
All sein Recht vnd sein Gewalt / etc.

Also triumphiret auch Paulus in seinem Sieglied-lein / Gott sey danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HERRN Jesum Christum.

Zum dritten / wegen der grossen Herrligkeit / vnnd vberschwencklichen Reichthumb / der Himlischen Gütern / vnd ewigen Schätze / die vns solten erlanget vnd erworben werden. Denn Gottes huld vnd gunst erwerben / ewige Gerechtigkeit den Menschen widerbringen / den heiligen Geist verdienen vnd außtheilen / vnd einen ewigen Fried zwischen Gott vnd Vns auffrichten vnd bestetigen / vnd das ewige Leben geben / stehet keinen lautern Menschē

noch andern Creaturen zu / wie wir mit der allgemeinen Christenheit bekennen.

Es mag niemandt ererben noch erwerben / durch Werck deine Gnad / die vns errett vom sterben.

Zu letzt wolte Gott der Allmechtige vns vnser Seligkeit / auff solche weise desto mehr versichern / das sein eingeborner Son vnser Mittler worden ist. Denn nu mehr ist vns vnser Seligkeit viel gewisser / denn sie zuuor in Adam gewesen ist / weil vnser Fleisch vnd Blut mit Gott eine Person ist worden. Wie solchs von E. L. in Gottes furcht kan betrachtet werden. Denn das die lieben Väter dis Geheimnis so reichlich gehandelt / vnd doch selbst gerne bekennen / das sie es noch nicht ergriffen haben / sol vns eine erinnerung sein / das wir an zimlichen bericht / der in Gottes Wort gegründet ist / vns gnügen lassen / vnd nicht alles wie die Sewe vnd Hunde / mit disputiren vnd spitzfündigen vberklügeln zureissen / vnd vnter die Füsse treten.

Es gibt aber diese Lehr eine treffliche hochnötige vermanung / zu dem Trost / dauon wir kurtz zuuor geredt haben. Denn weil vnser Erlöser Mensch vnd Gott zugleich in einer Person ist / vnd dergleichen Person nirgendt mehr zu finden / Derwegen sollen billich alle Menschen / seines Schutzes sich annemen / vnd jhre Pfawenfedern niderschlagen / sich vnd alles was sie sind / wissen / haben / verstehen vnd vermögen / diesem HERRN zum Füssen legen / vnd zu seinen Ehren anwenden. Denn diesem HERRN vnd warem Emanuel / gehöret doch alles vnter seine Füsse / nicht allein seine vnd vnsere Feinde / sondern auch alle Gaben / Werck / Verdienst / Wille / Gesetz / Heiligkeit / Engel vnd alle Creaturen / vnd jhm gehört allein alle Ehre.

Wenn nu Sathan einen auff der rechten seiten ergreifft /

greifft/das ein Mensch jm selbst im Hertzen/ beginnet einen Kram auffzuschlagen/vnd wolgefallen an seiner frömmigkeit / Adel/ Tugendt/ Kunst vnd andern Gaben/ vnd das er vmb viel Leut sich wol verdienet hat / wie denn Sathan heilige Leute / vnd rechtschaffene fromme Christen / viel mehr vnd gefehrlicher angreifft / mit jhrem vorzug für andern / denn zur Lincken mit Erb vnd wircklichen Sünden im Gewissen/vnd heutiges tages die Jesuiter allen gestanck des Babsthumbs / von jhren vermeinten guten Wercken/ auch gerne wolten in eine güldene Monstrantz fassen / vnd alle Welt zwingen/ für klam lauter lochtige vnd Englische Herrligkeit anzubeten / So schawe an Jesum Christum/ der ist Gottes eingeborner Son / vnd der Allerliebste/ vnd hat sich also tieff gedemütiget / vnd ist vnser aller Knecht worden / vnd hat vnser Fleisch Gesetzt zur Rechten seines Vaters/auff das er sey ein HERR vber alles / was genennet mag werden / beide in dieser gegenwertigen vnd in der künfftigen Welt / Phil. 2. Esa. 9. Denn also verschwindet alle Hoffart/Ehrgeitz vnd Vermessenheit / vnd in summa alles/ durch hertzliche zuuersicht/auffs versühnte Blut vnd vorbitte/dieses ewigen Mittlers Jesu Christi/ in dem einigen wörtlein *Credo*, vnd wenns auch kaum ein Kinder vnd wintziges Milchgleublein were. Denn wer da gleubet / der fleuget nicht / Esa. 28. vnd das ist die rechte demut / dauon Christus im Euangelio prediget/ Wer sich selbst erhöhet vnd rühmet vor Gott / wie der Phariseer/ der wird ernidriget / Vnd wer sich mit dem armen Zöllner selbst ernidriget / Luc. 18. Der wird erhöhet werden.

Gnug auff dißmal. Vnd also haben wir in einer kurtzen *Paraphrasi* die Englische Predigt erkleret / vnd darneben angezeigt / den vnterscheidt des Gesetzes vnd Euangelij/

gelij / auch was Gott den Vater bewogen habe / seinen ewigen eingebornen Son / in vnser Fleisch vnd Blut auff diese Welt zusenden / Vor eins. Zum andern / auch bericht gethan / aus was vrsachen vnser Mittler / zugleich Gott vnd Mensch in einer Person sein müssen.

Ach du heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit / Vater / Son vnd heiliger Geist / erhalte vns also in deinem Wort vnd Warheit / bis an vnser seliges ende vnd letzten seufftzen / auff das wir dich hie zeitlich vnd dort ewiglich / mit allen Außerwelten rühmen / ehren vnnd preisen /

AMEN.

Die

Die dritte Predigt.

Euangelium Johannis am 1. Capitel.

IM Anfang war dz Wort/ vnd das Wort war bey Gott/ vnd Gott war das Wort/ dasselbige war im Anfang bey Gott.

Alle ding sind durch dasselbige gemacht / vnd ohne dasselbige ist nichts gemacht / was gemacht ist. In jhm war das Leben / vnd das Leben war das Liecht der Menschen / vnd das Liecht scheinet in der Finsternis / vnd die Finsternis habens nicht begriffen.

Es ward ein Mensch von Gott gesand / der hies Johannes / derselbige kam zum Zeugnis / das er von dem Liecht zeugete / auff das sie alle durch jhn gleubeten. Er war nicht das Liecht / sondern das er zeugete von dem Liecht. Das war das warhafftige Liecht / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt komen. Es war in der Welt / vnd die Welt ist durch dasselbige gemacht / vnd die Welt kandte es nicht.

Er kam in sein Eigenthumb / vnd die seinen namen jhn nicht auff / wie viel jhn aber auffnamen / denen gab er macht Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen gleuben. Welche nicht von dem Geblüt / noch von dem willen des Fleisches / noch von dem willen eines Mannes / sondern von Gott geborn sind.

Vnd das Wort ward Fleisch / vnd wohnet vnter vns. Vnd wir sahen seine Herrligkeit / eine Herrligkeit als des eingebornen Sons vom Vater / voller Gnade vnd Warheit.

Außle-

Außlegung.

DEliebten Freund im HERRN/ als sich nach der Himmelfart Christi/ bey den Kirchenlehrern grosse Spaltung erhub/ von der Person vnd Maiestet Jesu Christi/ vnd eins theils seine ewige Gottheit gar verleugneten/ wie *Cherintus* vnd *Ebian*, &c. Haben etliche Gottselige Bischoffe in Asia/ den Friedliebenden Euangelisten S. Johannem, der dem HERRN in seinem letzten Abendmal an der Brust geruhet/ gebeten/ Er wolte doch seine bekendtnis vnd den rechten verstandt/ von diesem grossen Geheimnis schrifftlich fassen/ damit man zu allen zeiten sich daraus der Warheit zuberichten/ vnd die eingerissenen Spaltungen auffheben/ auch den eingefürten vnd künfftigen verfelschungen dieser Lehr begegnen/ vnd sich darfür hüten köndte. Auff welche bitt/ weil der Euangelist gesehen/ das sie zur Ehre Gottes vnd erbawung seiner Kirchen gemeinet/ vnd ohne das auff seinem Apostolischen Beruff sich zoge/ das er zeugen solte von Jesu Christo/ was er gesehen vnd gehort/ *Act.* 1. Hat er sein Euangelienbuch geschrieben/ vnd in sonderheit sein Datum dahin gerichtet/ das er bezeugete vnd klar erweisete/ die ewige Gottheit Jesu Christi/ vnd die Persönliche vereinigung beider Naturen/ Menschlicher vnd Göttlicher in Christo/ vnd wie die Göttliche Maiestet vnd Herrligkeit/ hie auff Erden vnter den Menschen/ in seinem angenommenen Fleisch gewonet Leibhafftig/ vnd zu zeiten jhre krafft vnd wirckung an sich gehalten/ zu zeiten aber zu breiten blicken habe leuchten lassen/ durch seine Wunderwerck vnd andere Offenbarungen/ etc. Dauon wir E. L. jetzo den Anfang vorgelesen haben.

Denn in diesem Text bekennet S. Johannes außdrücklich diese hohe Glaubenßartickel / dauon wir bißher gehandelt haben / Als nemlich zum ersten / von der ewigen vnd Göttlichen Geburt vnd Natur Jesu Christi / welchen er nach der alten Propheten weise / Psal. 33. nennet das WORT / darumb das Gott durch jhn mit den Patriarchten geredt / Wie *Frenæus* schreibt / vnd sein Hertz vnd Willen vns Menschen in seinem geliebten Sone offenbaret hat. Johan. 3. 6. wie man denn eines Menschen Hertz nimmer besser / denn aus der red vnd seinen worten verstehen vnd erkennen mag. Ohn das dis WORT des Vaters auch seines Göttlichen Wesens ist / vnd nicht wie Menschen Wort verschwindet vnd auffhöret / sondern ein selbstendige Person ist / von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Zum andern / vnterscheidet er dis WORT / von der Person des Vaters. Denn im Anfang (spricht er) war das WORT / das ist / der ewige Son Gottes / die andere Person der heiligen Dreyfaltigkeit / vnd derselbe war bey Gott / vnd war Gott selbst. Auff welche weise auch S. *Athanasij Symbolum* bekennet / Ein andere Person ist der Vater / Ein andere der Son / Ein andere der heilige Geist. Aber der Vater vnd Son / vnd der heilige Geist / ist ein einiger Gott gleich in der Herrligkeit / gleich in ewiger Maiestet.

Zum dritten / setzt er drauff / neben dem Zeugnis des Teuffers S. Johannis / etliche andere Stück / zum beweis seiner Heupt *Proposition*. Denn alle ding sind durch das WORT gemacht / die gemacht sind (durch welche wort die Sünd außgesetzt wird / als die nicht vom Son gemacht / vnd derwegen kein Creatur vnd *Substantz* oder Wesen sein kan) vnd ist das Werck der Schöpffung / der

gantzen

gantzen hochgelobten Dreyfaltigkeit / Vater / Son vnd heiligem Geist gemein. So ist er auch das wesentliche Leben selbst / vnd gibt das Leben allen Creaturen / wie auch S. Paulus bekennet / in jhm leben / weben vnd sind wir. Vber das ist er auch das Liecht / vnd der wesentliche Glantz der Herrligkeit des Vaters / Heb. 1. Vnd erleuchtet vnsere finstere Hertzen / das wir Gott in sein Vaterhertz sehen / vnd vns seiner Gnad vnd Barmhertzigkeit trösten können. Denn ausser dem erkendtnis Christi Jesu / ists vnmüglich Gott einen Vater nennen.

Bey diesem beweis füret er ein sonderlich Stück mit ein / von der ἰυοθεσία vnd newen Geburt der Kinder Gottes. Denn die Kindtschafft vnd Erbe Gottes / vnd des ewigen Lebens / wird keinem Menschen durch die fleischliche Geburt natürlichen angeboren vnd auffgeerbet: Sie kömpt auch nicht aus vnserm Adamischen vermeinten freyen Willen / noch aus den Wercken des Fleisches vnd vnser Gerechtigkeit / die wir gethan haben: Sondern wie der Taw aus der Morgenröte / Psal. 110. werden wir durchs Wasser vnd heiligen Geist im Wort newgeboren / das wir an Christum gleuben vnd selig werden.

Zum vierdten / setzt er seine andere *Proposition*, vnd leret / das dieser ewige Son Gottes das WORT / sey Fleisch / das ist / warer Mensch worden / vnd habe warhafftig Menschliche Natur / mit Menschlichem Leib vnd vernünfftiger Seel / doch ohne Sünde an sich genommen / das nu Gott vnd Mensch ein Christus ist / in diesen zweyen vnterschiedenen Naturen.

Vnd endtlich zum letzten / das in dieser angenommenen Menschlichen Natur / die gantze fülle der Gottheit / Leibhafftig / wie S. Paulus redet Colos. 2. Oder wie des

Euangelisten wort lauten / Das das WORT im angenommenen Fleisch vnd Menschlicher Natur / vnter den Menschen gewohnet / vnd die Herrligkeit des eingebornen Sons Gottes / oder seine Göttliche Herrligkeit in diesem Menschen vnd Jungfrawen Kinde / sich habe sehen / spüren vnd erkennen lassen.

Dis ist alles klar aus dem Text selbst / Weil aber Christus gesetzt ist / zum Stein des anstossens vnd ergernis / vnd zum Zeichen dem widersprochen wird / Luc. 2. vnd Satan jmmer newe Fündlin herfür bringet / die Ehre / Krafft / vnd Herrligkeit Jesu Christi zuuerdunckeln / demnach wollen wir die Stück / so in den vorigen Predigten allbereit erkleret sind / bey diesem Text nicht weitleufftiger widerholen / sondern nur von diesem einigen Artickel handlen / das nach der Schrifft Zeugnis / vnd einhelligem Consens der rechtgleubigen Kirchen / die vereinbarten Naturen vnd jhre Eigenschafften / auch jhre Gemeinschafft miteinander haben.

Vmb mehrers vnd bessers vnterrichts willen / wollen wir die Predigt in drey Pünctlein abtheilen.

Erstlich anzeigen / das die Gemeinschafft der vereinbarten Naturen in Christo / vnd jhrer Werck vnd Eigenschafften / jhre gewisse *Gradus* vnd vnterschiedliche Orden habe.

Darnach drauff setzen die *Applicationem*, wozu solche hochnötige Lehr diene / vnd wie ein einfeltiger Ley / derselben nützlich gebrauchen könne.

Zum Beschluß in kurtzen Fragstücken / Summarischer weise widerholen / was von diesem Geheimnis vnd seliger Lehr von der Person Jesu Christi / durch diese drey Predigten gehandlet / vnd einem jeglichen Christen zu seiner Seligkeit zuweisen vnd gleuben / von nöten ist.

HERR

HERR Jesu Christ / der du selbst bist / der Weg die Warheit vnd das Leben / thu meine Lippen auff / vnd leite mich in deiner Warheit / das mein Mund deinen Ruhm verkündige vnd deine Schäfflein deiner Stim̃ gehorchen / Amen.

Vom ersten.

WAs denn belangt die Persönliche Gemeinschafft / der Göttlichen vnd Menschlichen Naturen in Christo / dauon ist in der ersten Predigt gnugsam gesagt worden. Das aber auch die Werck vñ Eigenschafften der Naturen / jre Gemeinschafft mit einander haben / vnd das in dreyerley vnterschiedlichen Graden kan klar erwiesen / vnd mit gutem Grunde der Schrifft dargethan werden. Denn je mehr nu nach der Menschwerdung Jesu Christi / viel anders von den vereinbarten Naturen / jhren Wercken vnnd Eigenschafften / nach der Schrifft anleitung vnd brauch zugedencken vnd zureden ist / Denn wenn entweder seine ewige Gottheit ohn die angenommene Menschliche Natur allein were / Oder die Menschliche Natur ausser vnd ohne seiner ewigen Gottheit / für vnd an sich selbst bestünde.

Wie fern aber solche Gemeinschafft sich erstreckt / mus vnterschiedlich vnd mit fleis in acht genommen werden / wie hieuon bis zu ende dieses Berichts / gründlich vnd verstendtlich meldung geschehen sol.

Denn erstlich gedencket die Schrifft offte der wesentlichen Eigenschafften / entweder der Göttlichen oder Menschlichen Natur allein / vnd zeugt doch die gantze Person darunter Namhafftig an / oder welchs gleich so viel ist / die Schrifft redet zu zeiten von der gantzen Person Christi / vnd wil doch nur vnterschiedlich / entweder die Göttliche

oder

oder die Menschliche Natur verstanden haben / vmb welcher vrsach willen sie pflegt sonderliche scheidewörtlein / *Particulas distinctiuas* zugebrauchen / auff das man wissen könne / nach welcher Natur es der Person Christi wesentlich eigen sey / oder zugeeignet werde.

Auff diesen schlag redet Christus im Johanne zu den Jüden / Cap. 8. Erstlich bin ich der / der ich mit euch rede / Item / Ehe denn Abraham ward / bin ich / vnd Paulus nennet jhn den Erstgebornen / vor allen Creaturen. In diesen Sprüchen machen sie zwar die gantze Person Christi Namhafftig / weisen aber nur allein auff die eine / Nemlich / auff seine Göttliche Natur / Nach welcher Christus von Ewigkeit / vnd also vor Abraham vnd vor allen Creaturen gewesen ist.

Gleicher gestalt predigt S. Paulus / Rom. 1. von Gottes Sone / der geboren ist von dem Samen Dauid / nach dem Fleisch / das ist / nach der Menschlichen Natur. Denn die Göttliche Natur hat jren Vrsprung vnd Anfang nicht aus Dauide / noch aus dem Samen Dauidis / vnd ist dennoch Gottes Son warhafftig geboren / aus der Jungfrawen Maria / vnd erweiset der Allmechtige Son Gottes nach dem Geist. Deñ seine Allmechtige Göttliche Krafft / hat sich in viel wege durch krefftige Wunderwerck / vnd bey seiner Tauff am Jordan / vnd auff dem Berge Thabor vor seinen Jüngern / Matth. 3. 17. 2. Pet. 1. Vnd in der außgiessung des heiligen Geistes sehen lassen.

Solchs dienet dazu das man nicht gedencke / als were etwa die Göttliche oder Menschliche Natur in Christo nur ein Schein vnd Gespenst / oder were eine in die ander vermischt vnd verwandelt worden. Denn wie Christus warhafftiger vnd vollkommener Gott / auch warhafftiger vnd vollkommener Mensch in einer vnzertrennlichen

Person

Person ist / also ist vnd bleibt er ewig ohn Anfang vnnd ohn End / nach seinem Geistlichen Göttlichen Wesen / aber ein Creatur vnd Dauids Samen / ist vnd bleibt er nach dem Fleisch vnd nach seiner Menschlichen Natur. Denn in dieser maß / werden die Natürlichen Eigenschafften der Gottheit Jesu Christi / nicht seinem angenommenen Fleisch / auch die Natürlichen Eigenschafften des Fleisches / nicht seiner ewigen Gottheit eigen vnd zugelegt / sondern dieser Person die vnzertrennlich Gott vnd Mensch ist nach der Natur / welcher ein jedes Werck vnd Eigenschafft Natürlich / auch für vnd an sich selbst gebüret vnd zustehet. Vnd wird also von beiden Naturen Christi wechselweise in der Schrifft geredet / welchs man in Schulen *allæosin* oder *Epizeuxin nominum* nennet.

Vors ander / redet auch die Schrifft offt vom heiligen Mittlerampt Jesu Christi / vnd legt es der gantzen Person zu / nicht nach einer Natur allein / sondern nach beyden Naturen zugleich / da eine Natur in Christo mit gemeinschafft der andern wircket / vnd zu vnser Erlösung hilfft / nach jhrer sonderlichen Eigenschafft. Hie ist der Scheidewörtlein / dauon wir droben sagten / nicht von nöten. Denn das Werck der Erlösung stehet Christo zu / als einen waren Gott vnd Menschen / nach beyden Naturen / wie aus vorerzelten vrsachen dieses Geheimnis klar erwiesen ist / in der andern Predigt.

Dis dienet zur wehr wider *Stanckarum*, welcher Christo das Mittlerampt vnd vnser Erlösung / nur nach seiner Menschlichen Natur zueignete. Aber also wer vnser trost vnd hoffnung / die wir in Jesu Christo haben sollen / zumal gering / vnd würde in nöten vnd anfechtungen den stich nicht halten.

Auff der andern seiten / dienet es auch zur widerlegung

des *Osiandri*, welcher das Mittlerampt vnd vnser Erlösung / Christo nur nach seiner Göttlichen Natur zuschreiben wolte. Aber vnser Mittler ist zugleich Gott vnd Mensch / auff das wie *Anshelmus* sagt / was zur widerstattung vnd auffrichtung des Menschlichen Geschlechts gehöret / die Göttliche verrichtete / so es die Menschliche Natur vor sich selbst nicht vermöchte / Vnd die Menschliche Natur außstünde / was der Göttlichen nicht gebürete. Jedoch nicht *separatim*, sondern weil Göttliche vnd Menschliche Natur in Christo eine Person sind / *Coniunctim vel cum communicatione alterius quod cuiusq; est proprium.*

Auff diese weise sagt *Irenæus* recht / das Christus gelitten hab vnd gestorben sey / *requiescente VERBO*, das ist / das die Göttliche Natur jhre Krafft vnd Wirckung / an sich gehalten vnd nicht hat blicken lassen. Denn sintemal keine Natur ohne die ander Mittler sein / vnd des Mittlers Person zutrennet werden müste / wenn man sein Ampt vnd Werck nicht der Person zugleich / sondern einer jeden Natur jhr eigen Werck zueignen wolte. Demnach mus gewißlich zwischen jhnen eine grosse verwandtnis vnd gemeinschafft sein / in jhren Eigenschafften / dahin die Epistel an die Heb. Cap. 5. weiset.

Zum dritten / zeuget die Schrifft gleicher weise / das wiewol in vnd durch die Persönliche vereinigung / Göttlicher vnd Menschlicher Natur in Christo / seiner ewigen Gottheit nichts weder ab noch zugangen ist / Dennoch dem angenommenem Fleisch / Göttliche Maiestet / Krafft / Wirckung / Herrligkeit vnd Herrschafft / vber alle ding gegeben sind / also das vns sein Blut / weil es des Sons Gottes Blut ist / reiniget von allen Sünden / vnd Christus warer Gott vnd Mensch / als ewiger König / Hoherpriester vnd Ertzhirte seiner Kirchen / mit Vater vnd heiligem

gem Geist / in seinen Gleubigen wohnet / Johan. 6. 14. Sein Kirchlein gegenwertig selber schützet / regieret vnd wider der Hellen Pforten erhelt. Darumb er auch sein Leib vnd Blut im heiligen Abendtmal / allen die es nach seiner Einsetzung gebrauchen / zu essen vnd zu trincken gibt / damit wir mit jhm ein Leib vnd Kirche werden / als sprech er durch den Mund des Dieners / Ich bin dein vnd du bist mein / Vnd wo ich bleib da soltu sein / Johan. 17. Vns sol der Feind nicht scheiden / Rom. 8. Darumb sihe / dis ist mein Leib / der für dich in Todt gegeben ist / isse / Das ist mein Blut / das für dich vnd für viele vergossen ist / zur vergebung der Sünden / trinck / oder trincket alle daraus / etc. Vnd also bistu nicht allein mit mir gesetzt / in die Gemeinschafft aller meiner Himlischen Güter / Eph. 2. Sondern bist auch Fleisch von meinem Fleisch / vnd Bein von meinem Bein / das ich dich nimmermehr kan leugnen noch verlassen.

Hierbey fellet eine grosse vnd wichtige Frage mit ein.

Wie kan die Menschliche Natur in Christo / mit der That vnd Warheit / die Ehre vnd den Ruhm haben / das sie zugleich mit der Göttlichen Natur vns von Sünden reinige / Gottes zorn stille / vnd bey jhm außsöhne / vom ewigen Todt erlöse / vnd das ewige Leben erwerben vnd schencken könne / wie auch andere vber natürliche Werck thun / auffm Wasser / durch das versiegelte Grab vnd verschlossene Thüren gehen / in des HERRN Abendtmal gegenwertig / vnd aller ding ein HERR vnd mechtig sein / etc. Denn von allen Sünden reinigen / oder Sünde vergeben / wie auch vom Tode erwecken vnd lebendig machen (sagen die Phariseer im Euangelio Johannis / vnd Mat. 9.)

Vnd heutiges tages streitet man hart / im Abendtmal des HERRN sein/vnd allen gewalt haben im Himmel vnd auff Erden / stehe allein Gott / vnd Göttlicher Natur zu/ vnd keiner Creatur/sie heisse wie sie woll?

Antwort:

Vber dieser Frage trennen sich heutiges tages die Gelerten / wie Winter vnd Sommer / Gleich wie zun zeiten Christi / die Priester sich darein nicht richten kondten/ weil sie die Persönliche vereinbarung / Göttlicher vnd Menschlicher Natur in Christo nicht gleubten noch verstunden / vnd jhn also nur für einen purlautern Menschen achteten / vnd nach den Eigenschafften Menschlicher Natur/ als sich selbst/ vrtheilten vnd richteten / Dauon besihe die Kirch Postilla Lutheri/ *Dominica XIIII. post Trinitatis.* Es ist aber/ Gott lob/ der Bericht nicht so gar schwer noch dunckel / in der Schrifft vnd bewerten *Conciljs* vnd Vätern/ wenn wir nur gelernige vnd gleubige Hertzen / darzu brechten / vnd gehet hie nach S. Gregorij Vrtheil / das in dieser Tieffe ein Lemblein / vnnd einfeltiger Christ durchwahten kan / ein Elephant aber vnd Tieffgelerter/ mus darinnen schwimmen vnd versincken.

Derwegen wollen wir vnterschiedlich / aus Gottes Wort vnd bewerter alter Kirchenlehrer Zeugnissen berichten/ ob auch eine solche warhafftige Gemeinschafft der Werck vnd Eigenschafften / Göttlicher vnd Menschlicher Natur in Christo sey: Vnd darnach wie vnd auff was weise solchs geschehe.

Nu wissen wir aber zu guter masse wol / habens auch droben bereit etlichmal gesetzt / vnd werden es drunden notwendig widerholen müssen / das solche Göttliche Maiestet vnd vber natürliche Werck/ keinen purlautern Menschen

schen noch andern Creaturen / auch der blossen Menschlichen Natur Christi / aus vnd für vnd an sich selbst nicht eignet / sind auch nicht *habitus infusi* oder *acquisiti*, durch lang gebrauchte vbungen ein alte gewonheit vnd angenommene weise / oder also der Menschlichen Natur Christi eigen worden / das sie ausser der vereinbarung mit der Göttlichen / oder auch in der vereinbarung / sonderlich vnd allein solche Göttliche Werck verrichtete / vñ also in Göttliche Natur verwandelt were. Sondern weil die Schrifft / Gottes eigen Wort / klar vnd außdrücklich solche Werck / so Gott allein zustehen / dem Menschen Jesu Christo / oder des Menschen Sone / oder dem Fleisch vnd Blut / vnd Menschlicher Natur Jesu Christi zuiegt / vnd solchs nicht durch die *Allæosin*, wie obgesetzt / mag richtig erkleret werden / Wir wolten denn solche klare vnd helle Sprüche der Schrifft / als eitel spiegelfechten / vnd vergebliche Schirmschlege / da nichts mehr denn nur der blosse Nam vnd Titel hinder stecke / in Wind schlagen vnd faren lassen / demnach müssen wir sie nach dem löblichen Exempel vnd anweisung / *Orthodoxorum Patrum*, fleissig mit einander *conferiren*, keinen frembden verstandt drein tragen / auch den verstandt / den die wort selbst geben / vnd mit sich bringen / nicht leichtfertiger weise außschlahen / wollen demnach solche Gemeinschafft der Maiestet folgendts erweisen / vnd darthun.

Denn Matth. 9. Da die Phariseer sagen / Sünde vergeben stehe allein Gott zu / antwortet Christus / das auch des Menschen Son macht habe auff Erden die Sünde zuuergeben / vnd zum Zeugnis macht er durch ein wörtlein / vermittelst seiner Menschlichen stimm / den Gichtbrüchtigen gesund / der vor jhm lag. Daher *S. Athanasius*, welcher diese Lehre in seinem *Symbolo* gewaltig gegründet

hat / Dialogo 5. *contra Apollinaristas* gar herrlich zeuget / *Sicut anima in corpore, ita* DEVS VERBVM *vnitus humanitati ædit prodigia, non separatus à natura aßumpta, sed placuit ei per ipsam, in ipsa, & cum ipsa potentiam suam diuinam exercere.* Das ist / Gleich wie die Seele im Leib / Also ist Gott das Wort / mit der Menschheit vereiniget / thut Wunderzeichen / Nicht abgesondert von der angenomenen Natur / sondern es hat jhm gefallen / das er durch dieselbe Menschliche Natur / in derselben / vnd mit derselben / seine Göttliche gewalt vbe.

Hiermit stimmet auch / das in der Epistel zum Hebre. am 9. Cap. also geschrieben stehet. So der Ochsen vnd Böcke Blut / vnd die Aschen von der roten Kue gesprenget / heiliget die vnreinen zu der Leiblichen reinigkeit / wie viel mehr wird das Blut Christi / der sich selbst ohn allen wandel / durch den heiligen Geist Gott geopffert hat / vnser Gewissen reinigen von den todten Wercken. Darumb ist er auch ein Mittler des newen Testaments / auff das durch den Todt / so geschehen ist (im Fleisch) zur Erlösung von den Vbertretungen / die so beruffen sind / das verheissene Erbe empfiengen. Hie werden beide / das Verdienst Christi vñ die zurechnung / krafft vnd wirckung seines Verdiensts / Christo nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern auch nach seiner Menschlichen Natur / welche mit der Göttlichen eine Person worden ist / zugeeignet. Wie auch in diesen worten S. Johannis 1. Cap. 1. Das Blut Jesu Christi Gottes Sons / macht vns rein von allen Sünden. *Merito & efficacia.* Denn aus dem erhaltenen Sieg Christi / erweiset sich klar / nicht allein das er vollkommener vnd warer Gott sey / sondern auch / das er sein Fleisch vnd angenommene Menschliche Natur / zu

Gött-

Göttlicher Ehr vnd Herrligkeit/vnd in die Gemeinschafft des Wercks / vnser Erlösung erhoben hat / das vns sein Blut von Sünden reiniget / sein Todt von der ewigen Verdamnis vnd Hellen pein errettet. Denn als wol an jhm selbst war vnd recht geredt ist / das die Eigenschafften Menschlicher Natur in Christo / sich weit höher erstrecken als in vns / Dennoch können diese Stück / Nemlich / von Sünden reinigen / vnd vom ewigen Todt erlösen / etc. Nicht Eigenschafften Menschlicher Natur genennet werden/welchs der rechte *Eutychianismus* ist / vnd mus dennoch die Menschliche Natur/das Fleisch vnd Blut Jesu Christi/ nicht allein was das Verdienst vnd vollbrachte Werck anlangt / sondern auch was betrifft die außspendung / zurechnung / krafft vnd wirckung seines Verdienstes / nicht außgeschlossen noch abgesondert werden / welchs auff den *Osiandrismum* hinaus lauffen wolte. Derwegen beides zuuerhüten/ haben die *Greci Patres* solchs deutlich vnd verstendtlich genennet/ θεανδρικὴν ἐνέργειαν, das ist ein Göttliche Krafft der angenommenen Menscheit / vom WORT vnd ewigen Son Gottes / mit der that vnd warheit mitgetheilet.

Also redet die Schrifft auch von der versönung Gottes des Vaters / das sein Zorn gestillet werde / 1. Joh. 2. Wir habē einen Fürsprecher Jesum Christum/der gerecht ist/vñ er ist die versönung für vnser Sünde/vnd S. Paul. Rom. 8. Wer wil verdamnen/Christus ist hie der gestorben ist/Ja viel mehr der auch aufferstanden ist / vnd sitzet zur Rechten Gottes vnd vertritt vns. Denn er höret nicht auff mit krefftigen worten vnd starckem geschrey / für vns Vbelthäter vnd seine Creutziger / Esa. 53. Matth. 26. zubeten/ auch jetzt nun er sitzet zur Rechten seines Vaters/ sondern zeigt vns seinem Vater an / das er gnug hat für

vns

vns gethan/ vnd helt jhm für seinen vollkommenen Gehorsam/ vnd heilige Wunden vnd Negelmal / darmit er seinen zorn vnd vngnade gegen vns fallen lasse / welchs kein ander Mensch noch Creatur zuwegen bringen möchte. Vnd das je solches von seinem angenommenen Fleisch verstanden werde/ gedencket der Apostel außdrücklich des Todes / den Christus nicht in seiner Göttlichen Natur/ sondern in seinem Fleisch/ jedoch mit der Göttlichen Natur Persönlich vereinbaret/ erlitten hat.

Im 8. Psalm spricht Dauid / was ist der Mensch *ENOSCH*, das du sein gedenckest / vnd des Menschen Kind / das du dich sein annimpst. Du wirst jhn lassen eine kleine zeit von Gott verlassen sein / aber mit Ehren vnd Schmuck wirstu jhn krönen. Du wirst jhn zum HERRN machen vber deiner Hende Werck. Das kan nicht von der Göttlichen Natur verstanden werden/ nach welcher jhm von Ewigkeit mit Vater vnd heiligem Geist / alle Herrschafft / Gewalt vnd Ehre gebüret / als waren Gott/ welche er auch nie abgelegt/ das er hette restituiret werden müssen. Alles hastu vnter seine Füsse gethan. Denn also erkleren es die alten Kirchenlehrer.

Theophilactus in Johannem cap. 19. Quo pacto hunc Dominum fecit? Nempè vt hominem quemadmodum in secundo Psalmo hunc ipsum ita alloquitur, postula à me & dabo tibi gentes hæreditatem tuam. Das ist / wie hatt er jhn zum HErrn gemacht? Nemlich/ als einen Menschen / wie er jhn denn im 2. Psalm also anredet / Heische von mir / so wil ich dir die Heiden zum Erbe geben. Vnd *Sedulius ad Ephesios cap. 1. Omnia subiecit sub pedibus eius, id est, Sub Dominatione humanitatis eius.* Deutsch heist es also / Er hat alle ding vnter seine Füsse gethan / das ist / Vnter die Herrschafft seiner Menschheit. *Eusebius* sagt / *Qui secundum diuinitatem*

semper

semper simul cum Patre & Spiritu sancto omnium rerum potestatem habuit, nunc etiam secundum humanitatem omnium rerum potestatem accepit, vt homo ille qui nuper passus est, cælo & terræ dominetur. Das ist / der nach seiner Gottheit / allzeit zugleich mit Vater vnd heiligem Geist / aller ding gewalt hatte / der hat nu auch nach seiner Menscheit alle dinge gewalt empfangen. Auff das der Mensch / der newlich gelitten hatte / im Himmel vnd Erden regiere.

Aber die Epistel zum Hebreern setzet darzu diese erinnerung / Jetzo aber sehen wir noch nicht / das jhm alles vnterthan sey. Darumb ists nicht vrsach gnug / weil solch Geheimnis vber Menschlichen verstandt ist / das wirs leugnen oder lestern wolten. Gleich wie S. Paulus redet / von allen Schätzen der Weißheit vnd erkendtnis Gottes / die in Christo nicht jhm sondern vns verborgen ligen / vnd durchs Euangelium als in einem grossen Geheimnis offenbaret / vnd allen Gleubigen zugetheilet werden / Col. 2. Auch bittet Christus selbst / Johan. 17. Das solche seine ewige Gewalt vnd Göttliche Herrligkeit / an seinem Fleisch möchte erkandt werden. Verklere mich Vater / spricht er / mit der Klarheit / die ich bey dir hatte / ehe der Welt Grund gelegt war / wie solchs im 72. Psalm / von des Königes Sone / Item / Daniel. 7. vnd Apoca. 1. reichlicher vnd mit mehr worten wird angezogen vnd dargethan.

Dis erkleret Lutherus im Büchlein von den letzten worten Dauidis / *Tom. VIII. fol.* 160. b. Darneben ist der Son gleichwol auch ein Menschen Kind / das ist ein rechter Mensch vnd Dauidis Son / dem solche ewige Gewalt gegeben wird / *vide ibi plura.* Christus fasset es kurtz / Matth. 28. Mir (Marien Son vnd Mensch geboren) ist alle Gewalt gegeben / im Himmel vnd auff Erden. Deßgleichen S. Paulus / In Christo wohnet die gantze

fülle der Gottheit Leibhafftig. Also schreibet auch *Basilius Magnus*, welcher des *Gregorij Nisseni* Bruder gewesen/ *libro 2. contra Eunomium. Dominum ipsum & Christum fecit HVNC IESVM, quem crucifixistis. Non de ipsa essentia Verbi, sed de incarnatione loquitur voce demonstratiua, humanitatem eius designans, atq; ipsi principatum & dominium à patre commissum dicit, cum inquit, HVNC IESVM.* Das ist/ diesen Jesum den jhr gecreutziget habet/ hat er zum HERRN vnd Christ gemacht. Dis ist geredt/ nicht vom Göttlichen Wesen des WORTS/ sondern von seiner Menscheit/ vnd zeiget gleich als mit einem Finger auff seine Menscheit/ vnd sagt/ das jhm vom Vater die Herrschafft vnd Gewalt vbergeben sey/ da er spricht/ Diesen Jesum.

Im 6. Capitel S. Johannis/ prediget Christus viel von seinem Fleisch vnd angenommenen Menschlichen Natur/ die mit der Göttlichen ein vnzertrennliche Person ist worden/ vnd zeuget das das Brodt/ das er geben werde ist sein Fleisch/ das er geben werde vor das leben der Welt. Setzet aber baldt drauff/ dis ist das Brod/ das vom Himmel kommen ist/ damit nicht jemandt gedencke/ als werde solche Göttliche Krafft seiner Göttlichen Natur entzogen/ vnd seinem Fleisch zugewandt/ oder als were sie eine wesentliche Eigenschafft seiner Menschlichen Natur/ entweder vor vnd an sich selbst/ oder durch die Persönliche vereinigung worden/ das sie derselben *habitualiter subiectiue* vnd *formaliter* anhieng (wie man in Schulen pfleget zu reden) sondern jmmer die Augen vnd das Hertz lencke/ auff die vnaufflößliche vereinbarung beider Naturen/ in eine vnzertrennliche Person/ wie das Fewer leuchtet vnd brennet im glüenden Eisen. Denn von diesem Fleisch/ das Gottes Sones eigenes Fleisch ist/ spricht er ferner/ Wer das Brod jsset/ der wird leben in Ewigkeit.

Dis

Dis Stück hat *Cyrillus* sehr fleissig getrieben / sonderlich in Johannem / vnd zuuoraus Cap. 23. *Si caro sola intelligatur, nihil prorsus viuificare potest, quippe quæ viuificante indigeat. Cum verò incarnationis mysterium laudabiliter scrutati fueritis, & vitam habitantem in carne cognoueritis, quamuis nihil penitus Caro per seipsam possit, tamen viuificam esse factam credetis: Nam quoniam cum viuificante verbo coniuncta est, tota est effecta viuifica. Non enim ad corruptibilem suam naturam coniunctum Dei VERBVM detraxit, sed ad melioris virtutem eleuata est. Quamuis ergo natura carnis, vt Caro est, viuificare nequeat, facit tamen hoc, quia totam Verbi operationem suscepit. Corpus enim est non cuiusuis hominis, cuius caro prodesse non potest, sed ipsius vitæ corpus, in quo Deitatis plenitudo corporaliter habitat, facere hoc potest. Nam si mel cum naturaliter dulce sit, ea dulcia facit, quibus immiscetur: Nonne stultum erit viuificam verbi naturam putare, non dedisse homini, in quo habitat viuificandi virtutem. Quas ob res caro cæterorum omnium nihil prodest: CHRISTI autem caro, quia in ipsa vnigenitus Dei filius habitat, sola viuificare potest.* Das ist / Wenn das Fleisch allein verstanden wird / so kans gar nichts lebendig machen / wenn jhr aber dem Geheimnis der Menschwerdung mit löblichem fleis nachforschet vnd erkennen werdet / das das Leben in dem Fleische Christ wohnet / so werdet jhr gleuben / ob gleich Fleisch von jhm selber nichts vermag / das es gleichwol in Christo ein Lebendigmachendes Fleisch worden sey / den weil es mit dem Lebendigmachenden Fleisch vereiniget / ist es gantz Lebendigmachendt worden / Denn das Fleisch hat das vereinigte Wort nicht herunter gezogen / zu seiner Leiblichen Natur / sondern ist zur Krafft des Worts erhöhet worden / Derhalben / wiewol des Fleisches Natur wie ein Fleisch / nicht lebendig machen kan / so thuts doch dasselbige in Christo / weil es die gantze wirckung des Worts em-

pfangen hat / Denn es ist nicht ein Leib eines gemeinen Menschen / welchs Fleisch nicht helffen kan / sondern der Leib / welcher ein Leib des Lebens selber ist / weil die fülle der Gottheit darinn Leibhafftig wohnet / vermag dasselbige zuthun / Denn so Honig / wenn es von Natur süß ist / das jenige süß machet / damit es vermenget wird / were es nicht eine grosse thorheit zudencken / das die Lebendigmachende Natur des Worts / nicht solte den Menschen / darinn es Persönlich wohnet / die Krafft lebendig zumachen gegeben haben. Aus der vrsach ist alles ander Fleisch kein nütze / aber Christi Fleisch allein / weil darinn der eingeborne Son Gottes wohnet / kan lebendig machen.

Daher ist im *Concilio Ephesino* recht beschlossen / das Christi Fleisch sey Lebendigmachendt worden / oder habe die Krafft lebendig zumachen / welches *Nestorius* verneinen wolte. Vnd Johannis 5. Cap. spricht Christus auch von seiner Menschlichen stimme / das die Todten werden seine stimme / Item / die stimme des Sons Gottes hören / vnd leben vnd herfür gehen aus jhren Gräbern. Item / der Vater hat dem Sone macht gegeben / auch das Gericht zuhalten. Darumb das er des Menschen Son ist. Von welchem allen *Cyrillus ad reginas libro* 1. ein schön Sprüchlein *Athanasij* setzet / welcher beschleust / *Ne interrogeris quomodo vbi enim Deus vult, ibi naturæ vertitur ordo.* Das ist / Hie soltu nicht fragen wie? Denn wo Gott wil / da mus der Natur ordnung weichen. Mit welchem allen auch stimmet die Bekendtnis der Brüder im Behem vnd Mehrern / die man Picarder vnd Waldenser nennet.

Schawt lieben Christen / was vns Gott
Aus grosser Lieb erzeiget hat /
Er nam an sich vnser Menscheit /

Zieret

Zieret sie mit seiner Herrligkeit.
Reicht dasselbe auch im Brod vnd Wein/
Versichert vns der Gnaden sein/
Das wir in vnserm Gewissen/
Solch verdienst möchten geniessen.

Dergleichen Zeugnis köndten aus den Predigten vnd Wercken Christi/vnd aus der Väter Schrifften/ auff diesen schlag viel mehr angezogen werden. Daraus die Kirch jhre schönen *regulas* genommen hat.

Quicquid Christo datum est in tempore, id datum est ei secundum humanam naturam, Das ist / Was Christo in der zeit gegeben ist / das ist jhm gegeben nach seiner Menschlichen Natur.

Omnia dicta scripturæ quæ loquuntur de humiliatione & exaltatione Christi, ad humanam eius naturam referenda sunt. Quia altißimus non potest exaltari. Athanasius, Das ist/Alle Schrifft die da redet von erniedrigung vnd erhöhung Jesu Christi/ mus auff seine Menschliche Natur gezogen werden. Denn der allerhöchste Gott kan nicht höher werden/ Wie Er selbst spricht in *Malachia, Ego Dominus & non mutor.*

Quæ habet filius Dei ab æterno per naturam, hæc accepit filius hominis in tempore οἰκονομικῶς, *hoc est, per Oeconomiam tanquam homo factus*, Das ist / was Gottes Son von Natur hat vnd von Ewigkeit / das hat des Menschen Son in der fülle der zeit empfangen/als warer Mensch. *Gregorius Nissenius Oratione 2. de resurrect.* Vnd *Cyrillus in Thesauro lib. 8. & duodecimo.*

Wiewol nu die Göttliche Natur in Christo / jhre Schätze vnd Reichthumb der angenommenen Menschlichen Natur / mit der That vnd Warheit mittheilet / Je-

doch gehet jhr dardurch weder ab noch zu / wie die Sonne jhre Strälen durchs Fenster scheust / vnd das Glaß durchleuchtig vnd scheinendt machet / dahin Augustinus sihet / da er spriche / *In qua forma crucifixus est, in ea exaltatus est.* Das ist / Die Natur so gecreutziget ist in Christo / eben dieselbe ist auch erhöhet worden / Vnd Lutherus in der ersten Predigt am Ostertag / in seiner Haußpostilla sagt. Hie stirbet nicht Lazarus / nicht ein Prophet / nicht ein Apostel / nicht Johannes der Teuffer / sondern der / von dem die Schrifft zeuget / das er warhafftiger Gott vnd Mensch ist / in einer Person / vñ ohn alle Sünde / vnschüldig / vnstrefflich / heilig vnd rein / voll Gnade vnd Warheit / auch nach der Menscheit / ich schweige nach der Gottheit / fol. 187. b.

Derwegen ist kein zweiffel bey den Christen Leuten / von der Frage / *An sit*, Ob die Menschliche Natur in der Person Christi warhafftig vnd mit der that / solcher Göttlichen Ehre vnd Wirckungen theilhafftig sey. Gleich wie Christen Leut auch nicht zweiffeln noch fragen / ob Gott solchs zuuerschaffen müglich / oder ob Menschlich Fleisch derselben fehig sey oder nicht. Sondern lassen jhnen an der Schrifft offenbarungen / vnd der allgemeinen alten vnd jetzo rechtgleubigen Kirchen *Consens* gnügen / dauon sie sich auch nicht absondern noch außschliessen werden. Denn allein auff dem Berge Sion / das ist / in der Christenheit / ist *Saluatio*, Heil vnd Seligkeit / *Obad. 1. Cap.*

Auff was weise aber solchs zugehe / dauon ist der Kirchen einhellig bekendtnis / das die Menschliche Natur solche Krafft / Maiestet / Herrligkeit vñ Göttliche wirckung nicht hat aus jhr selbst / als jre wesentliche vnd natürliche Eigenschafft / auch nicht vor vnd an sich selbst / wenn man sie bloß vnd allein ausser der Person des Sons Gottes ansihet / wie sie denn also vor vñ an sich selbst allein nicht bestehet / auch

keine

keine Person ist. Ja es hat auch die Göttliche Natur in dieser Persönlichen vereinbarung / jhre Krafft vnd Maiestet / nicht also / *Physicè* vnd *Essentialiter* außgegossen / das sie selbst solcher Maiestet nu mehr müste beraubt sein / vnd die Menschliche Natur / *formaliter* in die Gottheit verwandelt were. Auch sind nicht zweyerley Maiestet / ein vnerschaffene ewige / vnd eine erschaffene / so in der zeit *habitualiter* oder *subiectiuè* angefangen hette / Sondern nur eine einige ewige Göttliche Maiestet / die Gott der Son mit Vater vnd heiligem Geist / von Ewigkeit vnd von Anfang gehabt / vnd in dieser seiner angenommenen Menschlichen Natur / zur zeit seiner niedrigung wenn er gewolt hat / blicken vnd herfür leuchten lassen. Denn je beide Naturen in jhrem Wesen / vnd in jhren natürlichen wesentlichen Eigenschafften / gantz vnd vnuerfehret blieben sein.

Die Menschliche Natur Christi / bekömpt aber vber jre natürliche wesentliche Eigenschafften (welche sie / wie jetzt gemeldt / vnuerruckt behelt) auch diese vbernatürliche Göttliche Ehre / Krafft / Maiestet vnd Wirckung / dauon droben gesagt / allein in / durch vnd vmb der Persönlichen vereinbarung willen / Göttlicher vnd Menschlicher Natur / vnd durch die erhöhung des angenommenen Fleisches / zur Rechten der Krafft vnd Maiestet Gottes / Psal. 110. wie kurtz hieuor aus dem *Cyrillo* vber das 23. Capitel S. Johannis ist erwiesen. Denn die Menschliche Natur hat die Person des Sons Gottes / nicht in Gemeinschafft jhrer sterbligkeit vnd schwacheit angenommen / sondern ist zur Krafft des WORTS erhöhet / vnd von der Göttlichen Natur Jesu Christi Persönlich angenommen worden. Derwegen ob wol des Fleisches Natur / als Fleisch vnnd ein Creatur nicht lebendig machen kan / Dennoch thuts dasselbe in Christo / dieweil es die gantze wirckung

des

des WORTS empfangen hat / spricht an gemeltem ort Cyrillus. Vnd S. Gregorius / da er diese wort im 18. Psalm erkleret: Vnd du gibst mir den Schildt deines Heils / vnd deine Rechte stercket mich / schreibt also / *Protectio salutis gloriam significat resurrectionis, quando mortali carne deposita eandem incorruptibilem & glorificatem resumpsit. Dextera potentia diuinitatis est, quæ assumptam humanitatem in æterna maiestate constituit*, das ist / Der Schildt des Heils zeiget an die Ehr der Aufferstehung / als er sein sterblich Fleisch abgelegt / vnd dasselbe vnsterbliche vnd verklerete wider an sich genommen. Die Rechte (des HERRN) ist die Krafft der Gottheit / welche die angenommene Menscheit zur ewigen Maiestet erhebet.

Dis wollen die Gelerten auch fein schliessen / aus dem Text S. Johannis / den wir E. L. vorgelesen haben. Deñ das Lutherus gedeutschet hat. **Dz Wort ward Fleisch vnd wonet vnter vns / etc.** Da stehet im Griechischen / als in seiner rechten Muttersprach / das wörtlein ἐσκήνωσεν, welchs eigentlich heisset / vnter Gezelten wonen / wie die Kinder Israel in der Wüsten auff der Reise zum gelobten Lande / jhre Gezelt hatten / vnd jhr Lager nach gelegenheit verruckten / vnd mit sich füren kondten. Denn S. Johannes erkleret vns hie sehr lieblich / was Moses meine / wenn er sagt / Die Herrligkeit des HERRN fuhr hernieder / Item / die Herrligkeit des HERRN füllete die Wohnung oder die Hütten des Stiffes / Exod. 40. Nemlich / das er sein Volck die Kinder Israel / hat damit auff die verheissung von jhrem Messia / vnd denn außdrücklich vnd deutlich auff diesen Menschen vnd Marien Kind / weisen vnnd füren wollen / als in welchem die Herrligkeit des HERRN vnter den Menschen gewohnet / wiewol nicht nur auff ein zeitlang zur offenbarung (wie dorte geschehen) sondern

sondern Persönlich vnd vnaufflößlich / nach Gottes vorbedachten wunderbaren Raht vnd wolgefallen.

Gleich wie nu die Herrligkeit des HERRN / die Hütten des Stiffts deckete vnd füllete / vnd dannoch die Herrligkeit des HERRN nicht ward verwandelt in die Hütten des Stiffts / auch die Hütten des Stiffts nicht ward verwandelt in die Herrligkeit des HERRN / vnd aber durch die einwohnende Herrligkeit des HERRN die gantze Hütten bedecktet / erfüllet vnd herrlich gemacht ward / das auch Mose / vor grosser Herrligkeit der Hütten des Stiffts / in die Wohnung nicht gehen kondte / so lang die Herrligkeit des HERRN drauff ruhete / vnd die Wohnung füllete: Also sagt Cyrillus / ist die Göttliche Natur nicht verwandelt in die Menschliche / noch die Menschliche verwandelt in die Gottheit. Denn wo zwey ding in einander wohnen / behalten sie beide jhr Wesen / vnd wird keins ohns ander verwandelt. Vnd wird aber durch die Persönliche vereinbarung beider Naturen / oder durch die Persönliche Leibhafftige einwonung / der gantzen fülle der Gottheit (wie S. Paulus von diesem Bilde vnd seiner deutung redet) die angenommene Menschliche Natur erfüllet / vnd nicht allein in jhren natürlichen wesentlichen Eigenschafften / herrlich gemacht vnd zur vollkommenheit gebracht / sondern auch mit Göttlicher Maiestet gezieret / das aller Engel / geschweige denn Mosis vnd anderer Menschen / welche alle von Christi fülle vnd vberfluß nemen müssen / Gnad vmb Gnad / Heiligkeit vnd Herrligkeit / dagegen nichts zuachten ist. Vnd höret diese Herrligkeit / der einmal angenommenen Menschlichen Natur / in dieser Person Jesu Christo in Ewigkeit nicht auff / so lang der HERR selbst oder die Fülle der ewigen Gottheit / Leibhafftig in diesem Menschen vnd Menschlichen Natur wohnet.

Demnach kan aus dieser Gemeinschafft / der Maiestet vnd Göttlicher Herrligkeit / keine vermischung der Naturen noch zutrennung / viel weniger eine abtilgung derselben erzwungen vnd erwiesen werden / wie *Santes Pagninus* in seiner *Isagoge ad mysticos sacræ scripturæ sensus, lib. 17. Cap. 6.* bezeuget mit diesen worten / *Auro vilior templi substantia tegitur non destruitur. Quia videlicet gloria resurrectionis siue immortalitatis natura carnis non absorbetur sed superinduitur.* Das ist / das geringste am Gebew des Tempels / wird mit Gold vberzogen / vnd wird nicht abgetilget. Deñ also wird durch die Ehre der Aufferstehung vnnd Vnsterbligkeit / die Natur des Fleisches nicht vertilget / sondern vberkleidet oder gezieret.

Also sehen E. L. klar / das dis keine newe Lehre ist / sondern es je vnd allwege der rechtgleubigē Kirchen / von alters her vnd zu diesen zeiten / der einhellige *Consens* vnd allgemeines Bekentnis gewesen / vnd noch / wie solchs ferner mit der gewönlichen Gleichnis / von einem glüenden Schwerdt oder Eisen / als mit der erfarung vnd im Augenschein / kan *demonstriret* werden. Denn so jemandt nicht gleuben wolte / das das Fewer in / mit vnd durch das glüende Eisen / sein krafft vnd wirckung hette / vnd das glüende Eisen / aus krafft vnd hitz des vereinbarten Fewers / leuchten vnd brennen solte / derselbe seiner Thorheit leichtlich vberzeugt werden möchte / vnd sind doch daselbst nicht zweyerley hitz / auch nicht ein vermischung / vergleichung oder abtilgung des Eisens / nach seinem Wesen / oder nach seinen wesentlichen Eigenschafften. Denn es bleibet dennoch ein schwerer vnd dichter Leib / vnangesehen / das es mit Fewer durch vnd durch entzündet / glentzend vnd brennendt ist gemacht worden / wie zusehen / wenn es eine zeitlang aus dem Fewer gewesen / vnd wider erkaltet ist.

Derwe-

Derwegen vnd beschließlich / weil Gott vnd Mensch in Christo eine vnzertrennliche Person / vnd nicht zwo Personen / ein einiger Mittler ist / vnd nicht zween Mittler zwischen Gott vnd Menschen / 1. Thim. 2. Nemlich / der Mensch Jesus Christus / so bleibt es vnwidersprechtlich war / das beide Naturen in täglichem Schutz / Regierung / gegenwertiger erhaltung der Kirchen / zuuor aus aber im gantzen Mittlerampt Jesu Christi / jhre Werck vnd Eigenschafften gemein haben / vnd nicht allein verrichtet werden / durch die Göttliche / sondern auch zugleich mit / in / vnd durch die angenommene Menschliche Natur in Christo / welche mit der that vnd warheit / durch diese wunderbare vereinigung / vber jhre bleibende wesentlichen Eigenschafften / zu diesen grossen Ehren vnd Göttlicher Maiestet ist erhoben. Sintemal eine jede Natur vor sich allein were / vnd kein Christus sein müste / vnd sie nicht mehr eins / sondern zwey werē / wo sie nichts vberall / weder die Person / noch Maiestet / noch jhre Werck vnd Eigenschafften / mit einander gemein haben solten. Gleich wie eines Menschen Leichnam / nicht kan *Corpus animatum*, das ist / ein lebendiger Leib sein / wenn er mit der Seelen nicht vereinbaret / von jhr vnd durch sie nicht gereget / beweget vnd regieret wird / wie gnugsam bis daher ist erwiesen worden.

Zum andern.

WAs sagstu / wozu dienet mir diese Lehr? Was hab ich für nutz dauon? Man hat vns diese Tag vber geprediget / das Christus Jesus warer Gott sey / vnd hats aus der Schrifft beweiset: Man hat vns auch berichtet / das er warer Mensch sey / vnd solchs auch aus der Schrifft dargethan: Deßgleichen hat man vns berichtet / warumb Gott seinen Son ins Fleisch gesandt /

vnd aus was vrsachen vnser Mittler in einer Person / zugleich Gott vnd Mensch sein müssen: Auch was aus solcher Persönlichen vereinigung beider Naturen in Christo folge vnd daran hange. Wie sol ich diese Lehren seliglichen gebrauchen?

Antwort.

Aus diesem allen / so bißher gesagt / sollen E. L. nemen.

1. Heilsame Lehr.
2. Seligen Trost vnd
3. Notwendige Wehre.

Denn erstlich lernen wir hier / das wir in vnser anruffung / vnser Hertz vnd vertrawen setzen vnd gründen sollen / auff diesen vnsern ewigen König vnd Hohenpriester / als waren Gott vnd waren Menschen / vnd von jhm / als der in gleicher gewalt / mit Gott dem Vater herrschet vnd regieret vber alles / allerley gutes / zu diesem vnd dem künfftigen ewigen Leben nötig / bitten vnd gewarten.

Hieran ist allen Menschen sehr viel gelegen / das sie jhr Gebet recht an zustellen wissen / nach dem Exempel Dauidis / welcher selbst diese Person / die sein Son vnd sein HERR ist / anruffet / vnd vermanet alle Menschen / jhn mit jhrem Gebet anzulauffen vnd zuersuchen / Ps. 34. denn welche jn ansehen / das ist / nach der Schrifft offenbarung recht erkennen vnd anlauffen / derer Angesicht wird nicht zuschanden / Wie er auch selbst verheist / Johan. 16. Warlich / warlich ich sage euch / so jhr den Vater etwas bitten werdet / in meinem Namen / Das ist / in meinem Erkendtnis / vnd in zuuersicht meines heiligen Verdiensts vnd krefftiger Vorbitt / Das wird er euch geben.

Wir

Wir betē aber auch nicht allein die Menschliche Natur an / als ein Creatur vnd Geschöpff der heiligen Dreyfaltigkeit / vor vnd an sich selbst: Oder das Fleisch Christi / als were es eine sonderbare Person am Son Gottes. Sondern in einer *Supplication* vnd Anruffung / ehren wir den rechten waren *Emanuel* Jesum Christum / Gott mit vns / das ist mit vnserm Fleisch bekleidet / vnd erzeigen jhm einerley *reuerentz* vnnd ehrerbietung / Sintemal das WORT ist Fleisch worden. Wie *Damasceni* herrliches Sprüchlein lautet. *Caro adoratur in vna VERBI hypostasi*, das ist / die Menschliche Natur / wird angebeten in einigkeit / der Person des Sons Gottes. Vnd Augustinus spricht / *Ego Dominicam carnem, imò perfectam in Christo humanitatem ideo adoro, quod à diuinitate suscepta, & deitate vinita est.* Das ist / Ich bete des HErrn Christi Fleisch ja die gantze Menscheit in Christo darumb an / weil sie mit der Gottheit Persönlich vereiniget ist.

Zum andern / Lieget hierinne dieser hoher vnd reicher Trost / das ob wol in dieser Welt / Christi Gliedmassen sich leiden müssen / vnd es dagegen den Weltkindern wolgehet auff Erden / dennoch von Gott ein HERR vnd König bestellet sey / der das Blat vmbschlagen / vnd recht richten / die seinen schützen vnd erretten wird / vnd jhre Feinde in jhren Blutgierigen Anschlegen zuschanden machen / vnd endtlich von sich gar verstossen kan.

Derwegen wenn die Christenheit vnter dem Creutze stehet / oder ein eintzeler Christ in seinem Hertzen fület / angst vnd die tieffe Todesnot / oder wird von bösen Leuten / mit haß / neidt / verleumbdungen vnd verfolgungē / oder mit armut vnd verachtung vbel gedruckt vnd geplaget / so kan er hieraus sich zu fried vnd ruhe geben. Denn er weis / er hat einen getrewen HERRN vnd Heyland Jesum Christum / der ist warer Gott / darumb hat er lust zuhelffen

vnd kan auch helffen: Vnd ist warer Mensch/darumb hat er mitleiden mit vns / versteht vnser not vnd anliegen. Denn er ist versucht / wie wir in allem / ohne Sünde/ vnd darinnen er versucht ist/weis er zu helffen / vnd kan seinem Fleisch vnd vns/vmb seines angenommenen Fleisches willen nicht feind sein. Wie Jeremias bittet/ Ach HERR/ sey mir ja nicht schrecklich. Vnd Dauid Psal 35. Sprich du zu meiner Seelen / Ich bin dein Jesus / etc. Vnd die Epistel zun Heb. Cap. 5. Wir haben nicht einen Hohenpriester / der nicht köndte mitleiden haben mit vnser schwacheit.

Demnach so Christus mit vnser schwacheit mitleiden tregt/ alle gewalt vnd vnrecht / so seinen Gleubigen widerferet/ vnd dem Gottlosen seine boßheit auff seinen Kopff bezalen wird/so ists je gewis/das er solch Leiden vnd Mordstöß des Sathans / nicht alleine an seinen fronen Creutz/ in seinem Fleisch gefült vnd außgestanden hat / vor vns zu einem mal/ sondern er sihet/erkennet/verstehet/vnd richtet es noch diese gegenwertige Stundt vnd Augenblick / wie im 9. Psalm geschrieben stehet / vnd Johan. 10. spricht er selbst/Ich bin der gute Hirt/ vnd kenne meine Schaffe/ vnd bin bekandt den meinen / vnd niemandt wird sie mir aus meiner Hand reissen.

Wenn er denn am Jüngsten Tag in Wolcken in seiner Maiestet wird erscheinen/vnd als des Menschen Son/ Johan. 5. Gericht halten / so mus er trawn alle Menschen/die er richten sol/ kennen/ vnd vmb jhre anschleg vnd hendel wissen / das er den Gleubigen das Reich seines Vaters einreume / vnd jhr Creutz vnd schmach / so sie in dieser Welt getragen/ in eitel köstliche Edelgestein / *Hijacint* vnd *Saphir* verwandele/ *Apoca.* 22. Die Vngleubigen aber vnd Gottlosen von sich weise ins ewige Verdamnis / Dauon

Damascenus

Damascenus schreibt/lib. 3. Cap. 19. *Caro communicat diuinitati VERBI operanti, eo quòd tanquam per organum corporis efficiantur diuinæ operationis. Mens communicat diuinitati operanti, omnia intelligens, cognoscens & administrans, non vt nuda hominis mens, sed vt Deo vnita & Dei mens existens.* Das ist/ das Fleisch Christi hat eine Gemeinschafft mit dem WORT/ das da wircket/ darumb/ das durch dasselbige Fleisch/ die Göttlichen Wirckungen/ als durch ein Werckzeug vollbracht werden. Das gemüt des HErrn Christi/ hat gemeinschafft mit der Gottheit/ die da wircket/ das es alles verstehet/ weis vnd regieret alles/ nicht als ein blosses Menschen gemüt/ sondern als ein gemüt/ das mit Gott vereiniget vnd Gottes gemüt ist.

Diese betrachtung solt vns nicht allein zur gedult bewegen vnter dem Creutz/ sondern alle Gottlosen schrecken. Denn wiewol sie eine zeitlang jhr vnbußfertig/ vnnd wölfisch Hertz vnterm Schaffßbeltz bergen/ vnd mit Reinicken Cartheuser Heiligkeit vorgeben können/ vnd mit grossem schein/ wie die Bawleute zu Babel/ vnd die Sodomiter sündigen/ dennoch sind jhre Anschlege Christo dem rechten Richter/ waren Gottes Sone vnd vnserm Bruder bekandt/ der kan jhnen die Spitze bieten/ vnd das vnglück/ damit sie schwanger gehen/ auff jhrem eigenen Kopff bezalen/ nach dem Segen des 7. Psalm Dauids.

Also ists ergangen den Jüden/ die Christum felschlich anklagten/ vnd durch erpracktícirte Zeugnis jhrer Verwandten/ zum Tode des Creutzes verurtheilen liessen. Denn die Römer haben jnen solchen fürwitz wol gebüsset/ vnd sie gehen noch als arme verblendte Leut in der jrre/ haben kein Königreich noch Priesterthumb/ vnd welchs das aller schrecklichst ist/ müssen vmb jhrer halßstarrigkeit/ vnglaubens vnd vnbußfertigkeit willen/ ewig von seinem

Anges-

Angesicht verstossen / verloren vnd verdampt sein. Also ists auch ergangen dem Juliano dem abtrünnigen Keyser / welcher sein blutdürstig Hertz vñ Verfolgung der Christenheit / fein meisterlich wuste / als ein rechter Jsmaelit vnd Spötter zuentschüldigen / sintemal er dadurch / wie er vorgab / die Christen zum Himmelreich geschickt / vnd beheglich machete / wie jhr HErr vnd Meister Christus selbst geleret hette / das Himmelreich were der Armen. Denn da Gottes Rach vber jhm auffwachete / muste er (mit züchten zumelden) in seinen Schuen sterben / vnd sein eigen Blut gen Himmel sprengen vnd bekennen / *Vicisti tandem Galilæe*, Du hast dennoch gewonen / Jesu von Nazareth.

Derwegen dencket mein Allerliebste zurück / vnd hütet euch vor freuel / vnd vbet ja nicht gewalt an ewrem Nehesten / wie fast auch jemandt bißweilen verneinen möchte / mit seinen höfflichen entschüldigungen / Gott vnd redlichen verstendigen Leuten ein Auge zuuerkleiben. Denn leider zubesorgen / das es manchen zu schwer / vnd an jenem Tage vntreglich vnd vnuerantwortlich vorfallen wird / der jetziger zeit seinen Nehesten mit freuel drucket / vnd vnschüldige woluerdienete Leut hilfft angiessen / vbel außtragen vnd stinckendt machen bey jederman / mit erpracticirten zeugen vnd *præiudicijs*, zur verfolgung trewer Lerer / reden vnd rahten vermeinendtlich alles zuuerbinden / mit den worten Christi / der da spricht / So sie euch verfolgen aus einer Stadt / so flihet in die andere. Denn baldt drauff folget / Jch sage euch aber / es wird Sodomæ vnd Gomorræ / vnd wie Lutherus sagt / Judæ dem Verrähter Jesu Christi / träglicher ergehen an jenem Tage / denn solcher Stadt oder dem Menschen / der durch vnbefügte zunötigung / zu verfolgung vnd vnbillicher enturlaubung / eines getrewen Predigers / mit raht oder that hilfft / das einem Verfüh-

Verfürer vnd weichmeulichten Suppenprediger raum gegeben werde. In der Kirch Postilla Lutheri vber die Epistel *XX Dominica Trin.* Vnd haben wol ehemals eines vergewaltigten Predigers/Seufftzer vnd verlassener Wittwenen threnen einen gedruckt/das jhm wehe wurde/der es doch zuuor nicht gleuben wolte.

Zum dritten/Wenn nu vnser Widersacher klagen vnd schreyen/man hebe mit der weise Christum zuhoch/vnd die Naturen in Christo werdē verwandelt/vergleichet oder in einander vermischet/ja es werde nicht allein die Menschliche Natur/hiedurch auffgehaben vnd abgetilget/sondern auch die Göttliche Natur Christi/zweiffelhafftig gemacht/vñ streiten hart wider die *physicam confusionem* vñ *essentialem conuersionem naturarum & Idiomatum essentialium*. Vor eins. Item/wenn sie vors ander/die Menschliche Natur mit der Göttlichen/in jhr *empyræum cælum* an ein gewis ort einschliessen/von Dannen er jhnen nicht kommen mus/bis an den Tag der widerstattung aller ding/vnd hie auff Erden/vnd bey seiner Kirchen vnd im heiligen Abendtmal/jhnen nicht als Mensch vnd Gott zugleich/sondern nur als Gott nach seiner Göttlichen Natur (welche ist ein verzerendt Fewer) erkennen vnd sein lassen/etc. Hie sollen fromme vnd Christliche Hertzen/mit diesem bericht jhnen begegnen.

Denn was diese letzte einrede betrifft/ist dieselbe ohn allen grundt vnd ein lauter Menschengedancke/der vns zweene *Christos* auff gut *Nestorianisch* vorstellet. Einen der von der Jungfrawen Maria geboren/gecreutziget/gestorben/aufferstanden/gen Himmel gefaren/zur Rechten Gottes im Himmel sitze (welchs alles sie von Leiblichen reumlichen orten verstehen/das er in seiner Kirche hie auff Erden vnd in seinem Abendtmal nicht sein könne/

so es doch gewis / das Gott kein Leiblicher Ort sey) Den andern / der nicht von Maria / sondern aus der *Substants* Gottes seines Himlischen Vaters / von Ewigkeit geboren / nicht gecreutziget noch gestorben sey / nur bloß vnd allein Gott / ohn die angenommene Natur / bey seiner Kirchen / im Abendtmal / vnter vns hie auff Erden sey / vnd alle ding ausser / vnd ohn die angenommene Natur schaffe / wircke vnd regiere / weil sein Fleisch solcher Herrschafft vnd Gewalt nicht fehig sein könne / auff welche weise vns Christus durchaus nirgendt / nach seiner Menschwerdung / in der Schrifft wird geprediget noch offenbaret / vnd demnach hiermit gantz vnd gar zunichte gemacht wird.

Denn auch Christus selbst nach seiner Aufferstehung seinen Jüngern / vnd nach seiner Himmelfart / S. Stephano vnd S. Paulo / nicht ausser dem Fleisch / sondern im Fleisch / vnd eben darumb im Fleisch erschienen ist / das er dadurch sie vberzeugen vnd lehren wolle / er habe dis Fleisch nicht nur zur offenbarung ein zeitlang / darinnen sich allein sehen vnd hören zulassen / an sich genommen / wie im alten Testament er offt im Pilgrams vnd Engels gestalt / Gen. 19. Josua 5. erschienen war / sondern das er in diesem Fleisch jmmerdar vnd ohn auffhören / jetzo sichtbar / jetzo vnsichtbarlicher weise / aber nicht ohn noch ausser seiner angenommenen Menschlichen Natur / bey den seinen vnd in seiner Kirchen gegenwertig sein / sie selbst gegenwertig regieren / schützen vnd führen wolle. Darumb spricht er zu den Jüngern / sehet vnd greiffet mich / ich bins selber. Ein Geist oder auch Gespenst hat nicht Fleisch noch Bein / wie jhr sehet das ich hab.

Darumb ist aber die Gottheit Jesu Christi / nicht in seinem angenommenen Fleisch gewesen / wie Wasser oder Wein in einem Gefeß / welche Fleischliche Nicodemische gedan-

gedancken hie gar keinen raum haben. Sondern weil wir in *Ecclesia Christi* nur *ex præscripto*, wie *Augustinus* sagt/ reden müssen/ vnd nichts aus vnsern gutdüncken in die Schrifft tragen/ demnach bleiben wir billich bey der offenbarung seines Worts/ vnd gleuben festiglich/ Christus mit seiner angenommenen Menschlichen Natur/ sey vnd sein könne/ wo er sich in seinem Wort zusein verbunden hat/ Als in seiner Kirch vnd heiligem Abendtmal.

Wer aber Christum im Sacrament nicht acht/
Wil jhn darinnen auch nicht suchen/
Der wird jhn finden nimmermehr/
Vnd ob er vbers Himmels Heer/
Hoch im Geist köndte stuffen.

Vom Sacrament wird das Wort/ vnd was mehr zum Ampt des Worts gehört/ nicht abgesondert noch getrennet.

Es schleust aber dieser Irrthumb/ aus dem vnuerstandt der Persönlichen vereinbarung/ Göttlicher vnd Menschlicher Natur in Christo/ vnd das man aus den Augen gesetzet hat/ das nicht die Menschliche Natur/ die Gottheit Jesu Christi in einigkeit einer Menschlichen endtlichen vnd vmbschriebenen Person angenommen hat: Sondern das die ewige/ vnendtliche/ vnbegreiffliche vnd vnermeßliche Person/ des ewigen vnd vntheilbaren Sons Gottes/ die Menschliche Natur/ Fleisch vnd Blut Persönlich an sich genommen/ vnd vnzutrennlich mit derselben vereinbaret hat/ vnnd nu nicht halb Gott vnd gantzer Mensch/ sondern gantzer vnd vollkommener Gott/ von Gott seinem Vater/ auch gantzer vnnd vollkommener Mensch/ von seiner Mutter Maria ein Christus ist/ vnd gehet doch hiedurch seiner ewigen Gottheit nichts ab/

sondern die angenommene Natur wird zu Göttlicher ehr vnd herrligkeit erhaben.

Es hetten aber die Sacramentirer recht geschlossen/ wenn die Menschliche Natur den Son Gottes in einigkeit einer Menschlichen vmbschriebenen Person hette angenommen. Denn also wolte sichs fein geben / das darumb die angenommene Gottheit Jesu Christi / zugleich mit der annemenden vmbschriebenen Menschlichen Natur/auch an einen gewissen ort vmbschrieben/ vnd endtlich worden were. Sintemal aber die Schrifft stracks das widerspiel zeuget/ Nemlich / das der ewige Son Gottes Menschlich Fleisch in einigkeit seiner Göttlichen Person angenommen/vnd wie oben gemeldet/Gott vnd die Göttliche Natur Christi / kein Leiblicher ort ist / so erzwinget vnd schleust sichs je notwendig recht vnd wol/ das/wo diese Göttliche Person des Sons Gottes ist/daselbst ist sein angenommene Menschliche Natur auch Persönlich gegenwertig. Denn nach dem er sie ein mal in einigkeit seiner Göttlichen Person angenommen/lest er dieselbe auch nicht ein Augenblicklein von sich / wie der schöne vnd kurtze *Aphorismus Athanasij* lautet/ *Quod semel assumpsit non deserit.*

Derwegen ist Christus warer Gott vnd Mensch / zur Rechten seines Vaters / bey seiner Kirchen / in seinen Gleubigen/ vnd bey seinem Abendtmal / vnd wo er sich im Wort hin verbunden hat / da wil er als Gott vnd Mensch zugleich erkandt vnd gegleubt werden / oder nicht Christus sein/ noch heissen.

Was aber jhren ersten gegenwurff belanget / damit fechten vnsere Widersacher die Sacramentirer / eigendtlich vnd warhafftig wider jhres Hertzens ertreumete gedancken / vnd eigene erdichte *Calumnien* , vnd gar nicht/ wider der Augspurgischen *Confeßion* verwandten Kirchen

Bekendt-

Bekendenis. Denn je diese Kirche solche *monstra physica* vnd *Essentialia*, nicht allein nicht lehren noch vertheidigen/ sondern durch Gottes gnad mit viel bessern vnd stadtlichen gründen widerlegen/als die Wiedersacher selbst/wie durch die gantze Predigt kürtzlich vor die Leyen / vnd in andern außfürlichen Schrifften der vnsern reichlich zusehen ist.

Das aber diese Leut / wie die grossen *Giganten*, den Himmel stürmen/ vnd Christum von seinen Thron der Maiestet stürtzen wollen/vnd nicht zulassen/ das er so hoch sitzen / vnd so viel wissen vnd vermögen solle / in seiner angenommenen Menschlichen Natur / als jhm durch die Leibhafftige einwonung/der gantzē fülle der Gottheit/oder Persönliche vereinbarung des Sons Gottes/ vnd durch die erhöhung seines angenommenen Fleisches/ nach der Schrifft zeugnis vnd offenbarung gegeben / ist des *Samosateni* alter Schwarm/ welcher vorgab / das die vereinbarte Naturen in Christo / durchaus keine gemeinschafft hetten miteinander/ vnd ist gewißlich des Sathans letzter zorn/ damit er dem Faß gern den bodem garaus stossen/ vnd vns Christi Person zugleich mit seinem heiligen Mittlerampt gantz vnd gar wegreissen / vnd auff einmal verschlingen wolte / durch kluge Fabeln vnd vnnütze Philosophey / vnd viel vnzeitiger vergebenen Fragen / vnd fellet damit seine Vorfechter in jhr eigen vrtheil vnd in seine stricke.

Denn so die Ehre/ Maiestet / Krafft/ Wirckung vnd Herrligkeit / dauon die Schrifft zeuget / das sie Christo in der zeit vom Vater gegeben / nicht von seiner angenommenen Menschlichen / sondern von seiner ewigen Göttlichen Natur/ wie *Beza* vnd seine Schüler / die heimlichen Sacramentirer vorgeben/zuuerstehen sein sol/so mus notwendig daraus folgen/ *Ex natura antecedentium & consequentium*. Das die Göttliche Natur Christi / solcher Ehre/ Maiestet/ Krafft / Wirckung vnd Heiligkeit / nach jhrer

Substants vnd Wesen eine zeitlang beraubt / vnd in derselben / zur zeit seines Fleisches / kleiner als der Vater gewesen / vnd also nicht von Ewigkeit bis zu Ewigkeit / vnd jmmerdar warer Allmechtiger Gott / sondern durch die sichtbare Himmelfart / zu solcher Ehre erhaben / das er nu mehr durch diese *restitutionem* Göttlicher Maiestet (die sie ertreumen) nach seiner ewigen Natur / nicht mehr denn nur ein gemachter HERR vnd Gott sey / welches mit des *Arij* Ketzerey gerade zutrifft / vnd leufft wider die gantze heilige Schrifft / alten vnd newen Testaments.

Sintemal denn auch Christus warhafftig Menschlich Fleisch / das ist / Menschlichen Leib vnd Menschliche vernünfftige Seelen hat an sich genommen / vnd ist ein vollkommener Mensch worden / vnd der Tode herrschet vber jhn hinfort nicht mehr / ist auch dem Reich der Finsternis vnd der vnwissenheit / vmb der Sünde willen / nicht mehr vnterworffen / sondern sitzet in dem Liecht vnd Erkendtnis / da niemandt zukommen kan / Vnd sein Fleisch sihet nicht allein Gott von Angesicht zu Angesicht / sondern ist auch Gottes Sons eigen Fleisch vnd Tempel worden / das in demselben verborgen liegen / alle Schätze der Weißheit vnd Erkendtnis Gottes / vnd von seiner fülle wir alle empfangen Gnad vmb Gnad / vnd durch jn dem Vater ins Hertze sehen / vnd er seiner Kirchen ewiger Hoherpriester / vnd nicht wie Johannes vnd Paulus ein Diener / sondern das Heupt der Christenheit / vnd der HERR des Predigampts vnd der Breutigam selbst / vnd aller Gleubigen Mittler vnd Vorsprecher ist / vnd am Jüngsten tag alle Menschen richten wird / allen Seligen das ewige Leben geben / vnd alle verdampte Gottlosen / dem ewigen Fewer zutheile / etc. Wie solte er denn nicht nach seinem Menschlichen Geist gedencken können / was vergangen ist / gegenwertige

wertige ding wissen / vnd künfftige verstehen vnd zuuor erkennen?

Ist vnser hoffnung gewis / das wir an jenem Tage der widerstattung aller dinge / nicht allein vnsere Kinder / Eltern vnd vertrawten Freunde / so im HERRN entschlaffen / Sondern auch / wie *Damascenus in oratione de ijs, qui in fide obdormiunt. Adam, Euam, Seth, Enos, Enoch, Malaleal, Melchisedech, Abraham, Jsaac, Jacob, Dauid, Hiskiam, Josaphat, Obadiam* vnd *Ebedmelech*, Die getrewen Prophetenfreunde / *Esaiam, Jeremiam, Paulum* vnd seinen *Onesipherum, Petrum, Mariam*, vnd alle liebe Heiligen Gottes erkennen: Ja auch in dem hellen vnd klaren Spiegel / der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit / die Geheimnis Jesu Christi sehen / ohne Decke vnd Vorhang / wie hie im Wort geschicht / vnd Gott schawen wie er ist / 1. Johan. 3. Auch wie Adam vor dem fall aller Thiere vnd anderer Creaturen / *formas essentiales*, Namen / Art vnd Eigenschafft / vollkommen ohn allen abbruch wissen / vnd durchaus *perfecti* vnd gantz vollkommen sein werden / die wir doch nicht mit Gott eine Person / noch zur Rechten der Maiestet Gottes gesetzt sind: Warumb wolten wir denn vnserm HERRN vnd Bruder Jesu Christo nach der Schrifft / die Ehre nicht gerne gönnen vnd lassen / das er nicht allein an erschaffenen Gaben / vns weit vbertreffe / vnd billich die höchste Person im Menschlichen Geschlecht sey / sondern auch durch die Persönliche vereinbarung der Göttlichen vnd Menschlichen Natur / vnd die erhöhung seines angenommenen Fleisches / zur Rechten des Vaters ein HErr vber alles sey / alles wisse / sehe vnd verstehe / seine Gliedmassen von Sünde reinige / vom Tod erlöse / seine Kirche gegenwertig schütze / jrer feinde Anschläge kenne / dieselben zurück treibe / vnd sie als der rechte *Emanuel*, Gott mit vns / jhm zum Schemel seiner Füsse lege.

Denn

Denn darumb ist er einmal durch sein Blut in das Heiligthumb eingangen / vnd hat vns in seinem Fleisch eine ewige Erlósung erworben / nu für vns zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes / der sich nit lesset in eine enge zwingen / noch seinem Son den Geist gibt nach dem maß / sondern hat jhm einen Namen gegeben / vor dem sich beugen sollen alle Knie / so im Himmel / auff Erden vnd vntr der Erden sind / ja den auch Gott selbst / mit seinem Zorn vnd gestrengen Gericht / weichen wolle.

Dadurch wird keine Natur in Christo / weder auffgehaben noch verneinet / viel weniger von einander gerissen / oder in einander vermischet / noch eine der andern an Wesen oder wesentlichen Eigenschafften gleich gemacht. Sondern die heilsame Lere von Christo nach der heiligē Schrifft offenbarung / vnd der rechtgleubigen Kirchen Zeugnis / als der rechte grund vnser Seligkeit erstritten / erwiesen vnd erhalten. Das man wisse was Christus vor ein Person / vnd das er eine Person vnd nicht zwo Personen sey: Das man wisse das in Christo nicht eine / sondern zwo Naturen / Nemlich / die Göttliche vnd Menschliche Natur sey: Das man wisse / das er allein vnser Erlöser vnd ewiger Mittler sey / nach beiden Naturen / vnd wie hoch vnser Fleisch vnd Menschliche Natur in dieser Person geehret / vnd vber alles ander Fleisch vnd Creaturen sey erhaben / zur Rechten Gottes in die Ehre vnd Herrligkeit des Vaters.

Dadurch wird seine ware Menscheit bekandt / vnd seine ewige Gottheit nicht allein nicht zweiffelhafftig gemacht / sondern auch zum herrligsten bezeuget / wie *Cyrillus* sagt / *in Johannem lib. 4. Cap. 19. Corpus Christi panis de cælo est, quia æternam comedentibus vitam largitur. Magnum certè signum, deitatis in hoc corpore naturam habitare, quoniam illi*

hinc

hinc donantur, quæ certè omnem naturam excedunt, atq; ideo à rudoribus minus creduntur. Das ist / der Leib Christi ist das rechte Himmelbrodt. Denn er gibt denen so jhn essen das ewige Leben. Warlich das ist eine grosse anzeigung / das in diesem Leibe eine Göttliche Natur wohnet / dieweil diesem Leibe daher solche ding geschenckt werden / welche warhafftig alle Natur vbertreffen / vnd derhalben von einfeltigen oder vngelerten / nicht gerne gegleubt werden / etc.

Vnd dis ist ein gewis merckmal aller Ketzer / das sie *HVNC IESVM*, diesen Son Mariæ / den die Jüden gecreutziget haben / nicht können einen HERRN / 1. Johan. 1. oder einen Herrscher vber alle ding / Ps. 8. Heb. 1. nennen / noch jhn vnd sein Wort / vber jhre kluge sinne setzen / vnd demselben in einfalt gleuben vnd gehorsamen.

Derhalben sollen fromme Hertzen in gleubiger einfalt wandeln / vnd sich der Widersacher geschrey nichts irren lassen / viel weniger solcher schweren Sünd vnd Lesterung wider den Son Gottes / sich theilhafftig machen. Wie Esaias warnet / Cap. 2. Lasset ab von dem Menschen der Athem in seiner Nasen hat / vnd Dauid im 2. Psalm / Küsset den Son / vnd huldet jhm das er nicht zürne / vnd jhr vmbkommet auff dem Wege. Denn sein zorn wird baldt anbrennen. Aber wol allen die auff jhn trawen. Denn es wird gewis nicht auffenbleiben / vnd wo nicht ehe / jedoch in letzten zügen / das Hertz vnd Gewissen auffwachen / vnd vnsern Widersachern predigen: Sihe / du hast nicht wollen gleuben / das das erste Gebot Gottes / von Jesu Christo vnd vom glauben an Christum predigte. Wo nu kein Gesetz ist / da ist auch kein vbertretung / vnd hast gedacht / du könnest dich an seiner Maiestet nicht versündigen / ja als werestu nicht schüldig / jhn in seinem angenommenen Fleisch / vor das Heupt der Kirchen / zuehren

vnd anzuruffen/oder in seinem Wort vnd Sacramenten/ dahin er sich selbst verbunden hat zusuchen. Nu aber fellet er dir selbst das Vrtheil/vnd spricht/ Johan. 5. Wer den Son nicht ehret (es ist aber nur ein einiger Son Gottes vnd Mariæ / vnd sind nicht zween Söne) wer den Son nicht ehret/ der ehret auch den Vater nicht / vnd betet mit den Türcken vnd Heiden / einen frembden vnd nichtigen Abgott an / vnd ist schon gerichtet / Johan. 3. Denn er gleubt nicht an den eingebornen Son Gottes. Wo nu zuraten: Dieser Donnerkeit wird sie in Abgrundt hinunter drücken / Wie dem *Berengario*, *Carlstadio*, *Cinglio* vnd andern auch newlich geschehen ist / wo sie nicht vmbkeren / vnd durch sondere Gnad Gottes erhalten werden. So viel vom andern Stück dieser Predigt.

Zum dritten.

WJr wollen wir vmb der Kinder vnd Dienstboten willen / die Summam der gantzen Predigt/ in kurtze Fragstücke fassen / wie wir ein zeitlang gewonet sind.

Wenn man nu fragt.

Wo von handeln diese drey Predigten?

Antwort.

Von Jesu Christo Gottes vnd der Jungfrawen Marien Sone/ welcher vor 1581. Jaren zu Bethlehem vnter der letzten Römischen *Monarchia* geboren ist/nach Gottes Verheissung vnd der alten Propheten Weissagung.

Was lehret denn die Schrifft von der Person Jesu Christi?

Ant-

Antwort.

Erstlich von seiner ewigen Geburt/das er warer Gott sey von Ewigkeit / aus Gottes des Vaters Wesen geboren / wie der Vater selbst sagt im 2. Psalm / Du bist mein Son / heut hab ich dich gezeuget. Vnd Matth. 17. Dis ist mein geliebter Son/ an dem ich wolgefallen habe/ Den solt jhr hören.

Zum andern / das allein der Son Gottes / vnd nicht der Vater oder heiliger Geist / sey warhafftiger Mensch worden/ empfangen vom heiligen Geist / geboren von der reinen Jungfrawen Maria/mit Menschlichem Leibe/vnd vernünfftiger Menschlichen Seelen / wie solchs von S. Luca reichlich wird beschrieben. Denn er solte nicht allein vnsern Leib / sondern auch zugleich mit / die Seelen der Menschen erlösen. Darumb muste er seinen Brüdern durchaus gleich werden/ außgenommen die Sünde.

Zum dritten/ das derselbige Jesus Christus/ warhafftiger Gott vnd Mensch / vollkommener Gott / von Gott seinem Himlischen Vater / vnd vollkommener Mensch/ von seiner werden Mutter der Jungfrawen Maria / sey nicht zweene Christus/zweene Söne/zwo Personen/noch zween Mittler. Sondern ein einige gantze vnzertrennliche Person / vor vns Menschen gelitten / gecreutziget / gestorben/begraben/ zur Hellen gefahren / am dritten Tag aufferstanden vom Todt / auffgefahren gen Himmel/ sitzendt zur Rechten Gottes/künfftig zurichten/ die Lebendigen die er findet / vnd die Todten die er aufferwecket. Vnd das er ein HERR sey/vber Engel/ Menschen vnd alle Creaturen. Denn die Zeugnis der Schrifft sind klar/ das Gott vnd Mensch oder Gottes Son warhafftig vor vns gelitten hab/ Rom. 8. Gott hat seines eigenen Sons nit verschonet/ 1. Cor. 2. Hetten sie es erkandt / sie hetten

den HERRN der Herrligkeit nicht gecreutziget: Vnd das Gott vnd Mensch oder Marien Son/ sitzet zur Rechten Gottes/ in Göttlicher Ehre vnd Maiestet/ Phil. 2. Das alle Zungen bekennen müssen/ das Jesus Christus der HERR sey/ zur Ehre Gottes des Vaters.

Zum vierdten/ das in diesem hohen Geheimnis/ der vereinbarung beider Naturen in Christo/ keine in die ander vermischt/ keine der andern/ weder an jhrem Wesen noch an jhrem wesentlichen Eigenschafften/ gleich gemacht/ keine in die ander verwandelt worden: Sondern das eine jegliche Natur/ jhr Wesen vnd wesentliche Eigenschafften in alle Ewigkeit/ auch in dieser Persönlichen vereinbarung/ behalte/ vnd bleibe die vngleicheit der Göttlichen vnd Menschlichen Natur/ vnd derselben Eigenschafften/ für vnd für/ vnd Christus nach der Göttlichen Natur/ dem Vater in dem Göttlichen Wesen gleich/ nach der Menschlichen Natur aber kleiner als der Vater/ vnd vns Menschen ausserhalb der Sünden gleich sey.

Zum fünfften/ das die Königlichen vnd Priesterlichen Werck/ vnd das heilige Mittlerampt Jesu Christi/ vmb welches willen die vereinbarung beider Naturen geschehen ist/ der gantzen Person/ nicht nach einer allein/ sondern jhn mit vnd nach beiden Naturen/ zugleich gebüren vnd zustehen. Das eine jede Natur/ was jhre art vnd Eigenschafft ist/ darzu thut vnd wircket/ 1. Johan. 3. Darzu ist erschienen des Menschen Son/ das er die Werck des Teuffels zerstöre/ Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen eingebornen Son gab. 1. Thim. 1.

Zum sechsten vnd letzten/ das die Menschliche Natur in Christo/ nicht allein jhre wesentliche Eigenschafften behelt (wie sie denn in Ewigkeit dieselbe nicht verleuret noch ablegt/ vñ doch für vnd an sich selbst allein keine Person ist) Sondern/ in/ durch/ vnd vmb der Persönlichen vereinbarung

rung willen/ mit der Göttlichen Natur des Sons Gottes/vnd durch die Erhöhung alle gewalt im Himmel vnd Erden empfangen habe/ vnd erhaben sey / zu vbernatürlicher/ Himlischer vnd Göttlicher Maiestet/ Ehre/ Krafft/ Wirckung vnd Herrligkeit. Das auch sein Fleisch mit der Gottheit vereinbaret / ist ein lebendigmachende Speise/ vnd vor dem Angesicht Gottes stehet/vns verbittet/Gebet erhöret / Sünde vergibt auff Erden/ vnd das ewige Leben schencket/ 1. Joh. 1. Das Blut Jesu Christi Gottes Sons machet vns rein von allen Sünden/Denn weil vnser Seligkeit/welche doch ein Göttliches Gnadengeschenck ist/nit kondte durch die Göttliche Natur allein außgerichtet werden/sintemal sie nicht stirbet / vnd vnser Erlösung durch den Todt geschehen muste / hat er Menschliche Natur / an vnd mit sich in die Gemeinschafft solches Göttlichen Wercks vnser Erlösung genommen/ Jedoch das dadurch seiner Göttlichen Natur/weder ab noch zugangen ist.

Wozu dienet dis Erkendtnis?

Antwort.

Zur Lehr.
Zum Trost vnd
zur Wehr.

Vors erste/gibt es zeugnis vnd bekrefftigung / vnsers Christlichen Apostolischen Glaubens vnd Augspurgischer *Confeßion*, das dis newgeborne Kindlein Jesus / ist warhafftig der verheissene Messias vnd Weibes Same / welcher der Schlangen den Zopff zertritt / Gen. 3. In vnd durch welchen allein wir bey Gott außgesöhnet/vergebung der Sünden vnd ewiges Leben erlangen.

Vors ander/ dienet es zum Trost. Denn dieser vnser Mittler ist / zugleich in einer Person warer Gott / der aus

allen nöten helffen kan / vnnd warer Mensch / vns (die Sünde außgenommen) gleich / der mitleiden hat mit vnser schwacheit / vnd lust hat zuhelffen. Derwegen wir billich vnser Gebet zu jhm richten / vnd in allen nöten vns seiner hülff / schutzes / beystandes / regierung / erhaltung vnd errettung tröstẽ.

Zum dritten / dienet es zur Wehr / wider alle verfelschungen dieser heilsamen Lehr. Als wider des *Arij* Ketzerey / der die ewige Gottheit Jesu Christi verleugnete. Wider der *Nestorium* vnd die Sacramentirer / welche die Person trennen / vnd zweene Christus machen. Wider *Eutichen* vnd Schwenckfeldt / die die Naturen in einander mengen / vnd die natürlichen Eigenschafften vermischen. Wider *Stancarum*, der die Werck des heiligen Mittlerampts Jesu Christi / nur seiner Menschlichen Natur: Auch wider *Osiandrum*, der sie nur seiner Göttlichen Natur zulegen wolte: Auch endtlich wider das gantze Bapstumb / vnd der Jesuiter newe Secten / die jhre Heiligen *canonisiren*, vnd zu Nothelffern vnd Mittlern auffwerffen / welche Ehre doch dem eingebornen / Gottes vnd Marien Sone allein gebüret. Darumb sol man sich vor jhrer verführung / mit allem fleis vnd ernste hüten.

Gnug auff dißmal. So haben wir nu in dieser Predigt durch Gottes Gnad berichtet / Erstlich / das die gemeinschafft der vereinbarten Naturen in Christo / auch jhrer Werck vnd Eigenschafften / jhre gewisse *Gradus* vnd vnterschiedliche Orden habe. Zum andern / haben wir auch die *Applicationem* gezeiget / zur Lehre / zum Trost vnd zur Wehr. Vnd endtlich in kurtzen Fragstücken / den Inhalt aller dreyer vorgesetzter Predigten widerholet.

Gott

Gott der Vater aller Gnaden vnd alles Trostes/ der vns mit diesem seligen newen Jar geschenck / Jesu Christo seinen Son verehret hat / wolle vns in diesem seligen erkendtnis/durch seinen heiligen Geist gnediglich erhalten/ bis in vnser letzten seufftzer / vnd das ende vnsers glaubens/das ewige Leben geben/durch diesen seinē Son/vnsern HErren Jesum Christum/

AMEN.

Allein Gott in der Höhe sey Ehr.

Gedruckt zu Leipzig / durch Jacob Berwaldts Erben.

Anno

M. D. LXXXI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-137170-p0130-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-137170-p0131-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-137170-p0132-7

AB: 153359

ULB Halle
003 029 247
3

Sb.
außer 15a nicht im
Buchhandel

VD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-137170-p0133-3

PR

1827

Weinacht Predigten.

Von der Person

Jesu Christi.

Von der Persönlichen vereinbarung/ Göttlicher vnd Menschlicher Natur in Christo.

Auch von derselben vrsachen/ vnd daraus erfolgter Gemeinschafft jhrer Eigenschafften/ etc.

Aus Symbolis LVTHERI, vnd Fürst Georgen zu Anhalt/ etc. Zeugnissen/ der Schrifft/ den bewerten hen/ vnd der heiligen Väter/ auch mit angehefften hochwichtigen/ manigfeltigen nutz dieser heilsamen Lehre/ vnd ede/ gründtlicher legung.

Gethan durch

M. Adamum Cratonem Northusanum, Superintendenten vnd Pfarherr zu Calbe.

Cum praefatiuncula D. Nicolai Selnecceri, Superintendentens zu Leipzig.

M. D. LXXXI.